

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0158

Aktenzeichen

1/21/0

Titel

T.T.C. Fudi (Technical Training Centre)

Band

2

Laufzeit

1965 - 1967

Enthält

Schriftwechsel betr. Aufbau u. Schlußabrechnung; Hostelbauprogramm; Finanzen; Quartalsberichte; deutsche Mitarbeiter Volker Götz, Ansgar Kleber, Horst Adomeit u. Manfred Galaske (Personalfragen); Generator für Fudi

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Aufbau - Schlußabrechn.

DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND
BROT FÜR DIE WELT

Abdruck am 19. 8. an Schwerck. I/

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilsarmee in Deutschland
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

Eingegangen

13. AUG. 1965

F. d. d.:

Consulate General of the
Federal Republic of Germany
attention: Herrn
Generalkonsul E. von Randow

7 STUTTGART O
GEROKSTRASSE 17
TELEFON 246951, 241686

11. August 1965

C a l c u t t a
1/3 Brabourne Road

Tgb.Nr.: P 329 - II - 80/59 - st/gr
Bezug: Ihr Schreiben vom 27.11.1964 / Ku IV 3-81
Betr.: Technical Training Centre Fudi

Sehr geehrter Herr Generalkonsul!

Erlauben Sie bitte, daß wir heute nochmals auf Ihr Schreiben vom 27.11.64 bezüglich einer Prüfung des Technical Training Centre Fudi zurückkommen. Wir können Ihnen nun mitteilen, daß wir inzwischen eine Prüfung veranlaßt haben. Dabei ergab sich, daß dem Leiter des Technical Training Centre Fudi, Herrn Thiel, keine Unachtsamkeiten nachgewiesen werden konnten. Die zur Verfügung stehenden Unterlagen reichen allerdings nicht aus, um allen Einzelheiten nachzugehen, ohne daß daraus jedoch negative Folgerungen gezogen werden müßten.

Jedenfalls danken wir Ihnen aber nochmals dafür, daß Sie sich mit Interesse um die Angelegenheit gekümmert haben. Wir hoffen jedoch, daß die Zielsetzung des Projektes erreicht wurde.

Mit bestem Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

e. Steinheil
- Steinheil -

Kopie an Herrn Missionsdirektor Kirchenrat Dr. Chr. Berg, Berlin,

Herr Geissel bat mich, dem Generalkonsulat eine abschließende Mitteilung in obigem Sinne zumachen. Ihrem Wunsche gemäß wurde von mir auf der letzten Sitzung unseres Verteilungsausschusses die Bitte um Bewilligung des aus ursprünglichen Zollkosten noch vorhandenen Betrages von DM 20.000,-- für den Bau des Hauses des Herrn Schwerck vorgetragen. Der Ausschuß wünschte jedoch eine schriftliche Vorlage auf der nächsten Sitzung, was ich veranlassen werde.

(H. Vort. 9. Fudi)

, 26.5.1965
Dr.Bg/Wo.

Diakonische Arbeitsgemeinschaft
evangelischer Kirche in Deutschland
BROT FÜR DIE WELT
z.Hd. Herrn Steinheil

7000

Stuttgart 0
Gerokstr.17

Betr.: TTC Fudi
Ihr Brief vom 17. Mai und unser Telefongespräch am
26. Mai

Lieber Herr Steinheil!

Ich habe natürlich bedauert, daß Sie der Fudi-Report von Herrn Montag nicht voll befriedigen konnte, obwohl sich dieser Wochen hindurch große Mühe gegeben hat, sämtliche Zahlen zu überprüfen. Wenn sich die Möglichkeit eines Gespräches Montag/Thiel anlässlich der Prüfung hätte herstellen lassen, wären vielleicht die für Sie noch nicht befriedigenden Punkte des Audit zu klären gewesen. Aber Sie werden recht haben, daß nach Lage der Dinge - Herr Thiel ist in Südrhodesien - schwerlich mehr zu erwarten ist, selbst wenn man noch Mühe und Zeit an die Klarstellung der restlichen offenen Punkte setzt.

Sollten Sie die Möglichkeit haben, die noch für TTC Fudi bei Ihnen stehenden 20.000,- DM zur Verfügung zu stellen, wäre das sehr dankenswert und hilfreich.

Das Haus des Leiters des TTC war von Herrn Thiel mit 4 Räumen - darunter nur ein größerer - erbaut. Es reichte für ihn vollauf aus, da seine beiden Kinder schon erwachsen waren und nicht mehr mit der Familie zusammenlebten. Man muß sogar anerkennen, daß Herr Thiel im Blick auf seine Bedürfnisse sich im Rahmen des Notwendigen gehalten hat, ohne an einen Nachfolger eines Tages zu denken, dessen Familie mehr Raum benötigen würde.

Durch die rasche Ablösung von Thiel durch Dipl.Ing. Schwerk mit 4 kleineren Kindern ist die absolute Notwendigkeit entstanden, daß Schwerts ein anderes Haus brauchten. Ich habe mich im Februar/März davon persönlich überzeugt. Eine Ausweichmöglichkeit innerhalb des TTC-Camps bestand nicht. So ist eine neue Unterkunft für Familie Schwerk in der Fertigstellung begriffen, die ca. 25.000,- Rs an Baukosten erfordert.

Es wäre freundlich, wenn Sie den Verteilungsausschuß zur Zustimmung bewegen würden.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND
BROT FÜR DIE WELT

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilsarmee in Deutschland
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

Herrn Missionsdirektor
Kirchenrat Dr. Chr. Berg
Gossnersche Missionsgesellschaft

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

7 STUTTGART O
GEROKSTRASSE 17
TELEFON 246951, 241686

17. Mai 1965

Tgb.Nr.: P 329 - II - 80/59 - st/gr
Bezug: Ihr Schreiben vom 4. Mai 1965
Betr.: TCC Fudi



Lieber Herr Dr. Berg!

Für Ihren Brief vom 4. Mai und den übersandten Bilanz-Bericht des Herrn Montag über Fudi danke ich Ihnen herzlich. Es machte nichts aus, daß der Bericht in Englisch geschrieben ist (wie wir dies gar nicht anders erwartet haben), da ja Herr Nielsen, der für die Prüfung des Berichtes zuständig ist, mehr als zwei Jahrzehnte in England und in den USA gelebt hat und Englisch fast besser als Schwäbisch spricht, obwohl er aus Stuttgart stammt.

Der Bericht ist für uns nicht befriedigend, da abgesehen davon, daß keine richtigen Hauptbücher geführt wurden, und daß in einer Reihe von Fällen Ausgaben in nicht weniger als drei Abrechnungsbüchern vorkommen, wir bereits am 3. Juni 1964 von Herrn Thiel eine Bilanz erhielten, die mit der Bilanz des Herrn Montag nur in wenigen Positionen übereinstimmt.

Hauptsächlich aber beantwortet die uns vorgelegte Bilanz des Herrn Montag nicht die Frage nach den Baukosten, auf die es uns wesentlich ankam, weswegen wir auch mit unserem Schreiben vom 24. Juli 64 eine detaillierte Aufstellung der Kosten der 21 oder 22 Häuser erbeten hatten. Vermutlich ist dies aber bei den damaligen Buchführungsmethoden heute nicht mehr festzustellen.

Was den Betrag von DM 20.000,-- betrifft, so wurde diese Summe seinerzeit von dem für Fudi beantragten Betrag abgesetzt, weil der Ausschuß nicht den vollen Betrag für die Zollkosten bewilligen wollte. Nachdem die Zollkosten inzwischen ganz erlassen wurden, wäre ja dieses Geld erst recht nicht mehr nötig. Andererseits soll ja dafür ein Haus für Herrn Direktor Schwerk gebaut werden, was dem Verteilungsausschuß wohl verständlich gemacht werden kann.

b.w.

Deshalb bitte ich Sie, vor der nächsten Sitzung einen diesbezüglichen Antrag hierher zu senden, in dem gebeten wird, daß der vom Verteilungsausschuß seinerzeit zurückgestellte Betrag von DM 20.000,-- nun für das Haus des Herrn Direktor Schwert verwendet werden darf. Diesen Antrag werden wir dann in Verbindung mit dem Bericht über das Ergebnis der Prüfung von Fudi durch Herrn Montag dem Verteilungsausschuß gerne vorlegen.

Mit recht herzlichen Grüßen
Ihr

C. Minding

- Steinheil -

Per Einschreiben!

BROT FÜR DIE WELT
z.Hd. Herrn Steinheil

7 Stuttgart-O
Gerokstraße 17

1.) P. Seeberg 4. R
2.) J. M. A. 0
Fudi 4.5.65

Betr.: Audit report über TTC Fudi

Lieber Herr Steinheil !

Wie ich Ihnen ankündigte, hat mit nur unwesentlicher Verzögerung die Prüfung des Aufbaus des TTC Fudi vom 20.3. etwa bis zum 28.4. stattgefunden. Unter dem 30.4. schickt mir heute der Finanzberater Montag, der seit Anfang 1963 von London nach Ranchi gesandt wurde, den Bericht.

Er hat sich bei der Überprüfung des ganzen Zahlenwerkes der Hilfe von Mr. Benghra bedient. Dieser ist der Schatzmeister des größten Kirchenbezirktes der Gossner Kirche (des Süd-Ost-Anchals), der von seinem "Landes-superintendenten" für die Arbeit an den Rechnungsbüchern von Fudi freundlicherweise für fünf Wochen freigestellt wurde. Sein Gehalt während dieser Zeit haben wir von der Gossner Mission selbstverständlich übernommen, da uns ja an der Fertigstellung dieses Audit Reports liegen mußte.

Es ist das einzige Exemplar, das wir hier erhalten haben. Zweifellos wird in Ranchi bzw. Fudi bei Herrn Montag oder Direktor Schwark ein Durchschlag vorhanden sein. Daß der Bericht in Englisch verfasst ist, war natürlich nicht zu vermeiden. In ganz Indien wäre niemand gewesen, der es anders hätte machen können, zumal auch die Bücher in Fudi natürlich in Englisch geführt wurden. Herr v. Zahn in Ihrer Abteilung, den ich freundlich zu grüßen bitte, wird Ihnen sicher ohne größere Schwierigkeiten einen Bericht über das Ergebnis aus dem Englischen geben bzw. in einem deutschen Vermerk resümieren können. Nach meinem Urteil ist das Gesamtergebnis der fünf-wöchigen Prüfung zufriedenstellend und entlastend für Sie und uns, wenn auch in der Schlußbesprechung mit Herrn Direktor Schwark einige Mängel angemerkt werden mußten, aber bei welcher Prüfung müßte man nicht darauf gefaßt sein.

Wenn Sie sich aufgrund der Vorlage dieses Berichtes in der Lage sehen würden, die noch vorhandenen restlichen 20.000 DM für Fudi für das kurz vor der Fertigstellung begriffene Haus von Direktor Schwark zur Verfügung zu stellen - es könnte von ihm darüber ein gesonderter Abrechnungsbericht erfolgen, - so würde ich das natürlich herzlich begrüßen.

Mit vielen Grüßen und guten Wünschen für Sie und Ihre Mitarbeiter

bin ich Ihr Ihnen verbundener

Anlage
Audit Report
der Herren Montag und Benghra

cc/ Herrn Montag
Herrn Dipl.Ing. Schwark

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY

HEAD OFFICE
G. E. L. Church
Ranchi, Bihar
India
Phone : 510

PRIVATE AND CONFIDENTIAL.

April 30th, 1965.

Dr. C. Berg,
Gossner Mission,
1, Berlin 41 (Friedenau),
Hendjerystrasse 19-20,
West Germany.

Dear Dr. Berg,

Enclosed please find the audit report and balance sheets of T.T.C. Phuddi. We must take it for granted that the sum entered in Machinery purchased is correct as there is no possible way of ascertaining this in Phuddi. and tools for machinery were purchased in Germany and I therefore assume that there must be some account for this in the Gossner Mission. I must also assume that Mr. Thiel must have been pretty certain about this amount which can be so easily checked up.

In regard to the break down of income for the years 1961-62 and 63, there is no possible way we can check this up from here, as Mr. Thiel ran so many bank accounts, one of them even in Calcutta which has not been handed over to this day, this task, as I say, is impossible. However, we must also assume that the incomes he showed in his reports of the 3rd June 1964 must be correct as all the organisations concerned could easily check these amounts, and this he must have known.

As far as the Expenditure side is concerned, Brother Schwerk in Phuddi is now in possession of all the vouchers filed year by year, so that an independent audit could always verify the expenditure shown in our balance.

Yours comments would be gratefully appreciated.
Yours sincerely,

Robert Matong

Dear Dr. Berg,

If you wish we can duplicate this audit when approved by your office.

Finanzen

21. Dez. 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London NW 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

Über unserer letzten Maßnahme trotz eigentlich klarer Abmachungen lag ein Mißgeschick, und ich weiß bis zur Stunde nicht, ob die für Mitte November verabredeten 3.000,-- £ realisiert sind. Noch Mitte Dezember fehlte unserem Freund Schwerk offenbar eine entsprechende Anweisung von Ihnen, so daß ich fast annehmen muß, die entsprechende Nachricht von Ihnen ist verloren gegangen, was bei dem seit Wochen andauernden Trubel in Kalkutta nach Absetzung der Regierung von West-Bengalen nicht ganz verwunderlich wäre. Wir waren jedenfalls auf den dringenden Notruf unseres Freunde gezwungen, ihm vor wenigen Tagen 20.000,-- DM telegrafisch zu übersenden, um ihn aus größter Verlegenheit zu befreien. Oder hat auf diese ganze Sache auch die schmerzliche £-Abwertung in London eingewirkt? Jedenfalls sollen Sie wissen, daß wir im Dunkeln tappen.

Nur ein wenig zögernd frage ich deshalb an, ob Sie per 15. Januar 1968 in der Lage sind, die Auszahlung an unseren Freund im Gegenwert von 4.000,-- £ zu realisieren; unabhängig davon, ob die Verabredung von Mitte November über 3.000,-- £ noch zustande gekommen ist oder nicht. Bei Ihrem Hiersein sagten Sie jedenfalls, daß Ihre Möglichkeiten unlimitiert sind. Jedenfalls bitte ich um klare Nachricht, ob Sie unserem Freund am 15.1. bzw. in den Tagen danach, je nach seiner zeitlichen Abkömmlichkeit, eine entsprechende Nachricht geben können, so daß er nicht vergeblich an die betreffende, von Ihnen genannte Stelle in Kalkutta fährt.

Das wärs für heute. Einen weihnachtlichen Gruß für Sie und die Ihren füge ich noch bei, zumal uns auch ein solcher von Ihnen in den letzten Tagen erfreute.

Mit herzlichen Grüßen, und auf eine präzise Antwort wartend,

Ihr



Aktenvermerk

Heute hat Herr Montag aus London angerufen und mitgeteilt, daß er die erbetene Auszahlung an das TTC Fudi veranlaßt habe. Er macht darauf aufmerksam, daß trotz der englischen Pfund-Abwertung der Verrechnungskurs sich nicht verändert hat, da die indische Rupie nicht abgewertet worden ist.

Herr Montag ist nächste Woche in Deutschland und kommt möglicherweise auch nach Berlin

Gossner Haus, 8.12.1967
psb/el.

Schubert

6. Dez. 1967
psb/el.

Herrn
Dipl.-Ing. Klaus Schwerk
Technical Training Centre

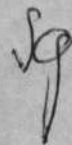
Fudi P.O./Dt. Ranchi/Bihar
I N D I A

Lieber Bruder Schwerk!

Heute traf Ihr Telegramm ein, und ich habe mich sofort mit Bruder Montag in Verbindung zu setzen versucht, leider ohne Erfolg. Vielleicht streiken in England außer den Lokomotivführern auch die Telefonisten. Aber ein Eilbrief wird ihn morgen erreichen mit der dringenden Bitte, das Nötige zu -
veranlassen. Sobald ich aus London mehr gehört habe, bekommen Sie Nachricht.

Herzliche und gute Grüße zur Adventszeit für Sie, Ihre Familie und alle
Mitarbeiter

von Ihrem



6.12.1967

Herrn
Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon
London N. W. 4

Lieber Bruder Montag !

Seit mehreren Stunden versuche ich Sie anzurufen. Vielleicht streiken nicht nur die Lokomotivführer, sondern auch die Telefonisten.

Bruder Schwerk hat heute telegraphiert, daß er sehr auf eine neue Zahlung wartet (2. Rate Hostel-Programm). Sind Sie in der Lage, möglichst umgehend den Gegenwert von 3.000 Pfund zu transferieren ?

Wenn ja, dann veranlassen Sie doch das Nötige.

Wenn nein, dann geben Sie uns, bitte, gleich Nachricht.

Viele herzliche Grüße und gute Wünsche
für eine gesegnete Adventszeit

Ihr



Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

58/BH1881 RANCHI 15/ 5 1445 =

AUS

06 XII 87 Datum 10 Uhrzeit 12

GOSSNER MISSION HANDJERY STR19

Datum Uhrzeit

BLN RC Platz

Empfangen
Namenszeichen

280

TS+ FA 1 Berlin

Empfangen von

2021SN HAMB D

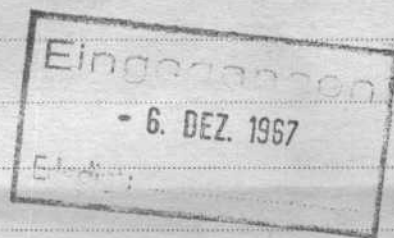
BERLIN41 =

320

Gesendet
Platz Namenszeichen

Leitvermerk

SECOND HOSTEL RATE NOT RECD URGENT NEED DESPATCH IMMDTLY = SCHWERK +



Dienstliche Rückfragen

COL STR19 BERLIN41 +

FA 1 Berlin

1967 XII 6 10:29

028

25. Oktober 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon


L o n d o n NW 4

Lieber Bruder Montag!

Übermorgen werden hoffentlich unsere Freunde Schmidt wohlbehalten bei uns eintreffen und auch von Ihnen und Ihrem Ergehen ausführlich erzählen. Darum heute nur eine kurze Nachricht!

Bei dem für Mitte November vorgesehenen Schritt wird es sich um eine um ein Siebentel kleinere Summe als Ende September handeln müssen, weil wir nur bis zur Höhe von 3.000,-- £ zu dem Zeitpunkt zu realisieren haben. Dies also als rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie Anfang November Ihre entsprechenden Anweisungen nach Kalkutta und Fudi hin geben.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr



19. Oktober 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London NW 4

Lieber Bruder Montag!

Heute früh von einer Vortragsreise im Emsland zurück, finde ich zu meiner herzlichen Freude die Notiz über Ihren Anruf im Gossner Haus vor mit der inhaltsreichen Mitteilung, daß meinem Vorschlag entsprechend Mitte Oktober Bruder Schwerk offenbar wiederum mit Erfolg seinen Besuch in Kalkutta gemäß Ihrer direkten Benachrichtigung an ihn absolviert hat. Obwohl darüber von ihm selbst natürlich noch keine Bestätigung hier sein kann, und auch etwas verwunderlicherweise unser Freund seinen Besuch am 29. Sept. noch nicht mitgeteilt hat, will ich nicht zögern, sofort das Notwendige zu veranlassen und Ihnen den Gegenwert von 2.000,— £ auf Ihr uns bekanntes Konto überweisen zu lassen. Damit ist auch dann dieser Schritt abgeschlossen. Sollte aus irgendwelchen Gründen der nächste Akt, wie ich bat und wie Sie mir zugesagt haben, Mitte November noch nicht erfolgen können, gebe ich rechtzeitig Bescheid. Ich hoffe aber bestimmt, daß Bruder Schwerk sich mit einigen Unterlagen in den nächsten Tagen meldet, so daß wir die Voraussetzungen in den nächsten Tagen schaffen können, auch diesen Schritt zu tun.

Während ich diese Zeilen diktiere, sind unsere guten Freunde Schmidt vielleicht noch bei Ihnen oder im Aufbruch; Sie haben jedenfalls an Gesprächen und gegenseitiger Freude sicherlich reiche Tage mit unseren Europapilgern gehabt, und wir werden ja schon Ende nächster Woche erfahren, wie es ihnen überall und nicht zuletzt gerade auch in London bei Ihnen ergangen ist. Darauf freuen wir uns sehr. Ihre liebe Frau, die diesen Besuch hoffentlich in voller Frische hat aufnehmen können, soll herzlich mitgegrüßt sein.

Mit vielen Grüßen bin ich für heute in alter Verbundenheit

Ihr



*x doch eben bringt die
Schicksalskraft mit.*

6. Oktober 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London NW 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

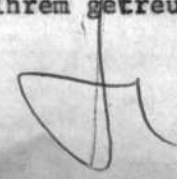
Wir waren sehr froh, Ihren Anruf mit dem gewichtigen Inhalt heute erhalten zu haben. Auch, daß es Ihnen und Ihrer lieben Frau wohlgeht und Sie sich jetzt auf den Besuch von Schmidts aus Kalkutta freuen, war uns lieb zu hören. Sehr lieb war mir auch zu erfahren, daß Sie durchaus in der Lage und willens sind, die zweimal getätigten Aktionen jederzeit fortzusetzen, wobei ich Sie nur nochmals herzlich bitte, strengste Discretion (gerade auch etwa gegenüber unseren guten Schmidts) walten zu lassen.

- a) Können wir zwischen dem 15. und 20. Oktober 2.000,-- £ realisieren? Wenn ja, geben Sie doch dementsprechende vorsichtige aber unmißverständliche Nachricht an unseren lieben Schwerk und unterrichten Sie mich wiederum, damit ungesäumt, wie es heute geschehen ist, wir uns ^{ihm} gegenüber saubermachen.
- b) Und könnte Mitte November wiederum ein Betrag von 3.500,-- £ zur Realisierung kommen und in gleicher Weise abgewickelt werden?

Nach Ihrer dezidierten Antwort auf meine diesbezüglichen Fragen heute, hoffe ich, daß wir dementsprechend verfahren können. Eine schriftliche Bestätigung wäre mir natürlich lieb.

Das beigelegte Büchlein wird Sie sicher interessieren, weil auch Ihr Name und die Sache, an der Sie (leider nur zu kurz) teilgenommen haben, darin auch seinen Platz gefunden haben. Nehmen Sie den Arbeitsbericht als ein Zeichen des Dankes und der Verbundenheit von

Ihrem getreuen



Anlage

21.9.1967
psb/go



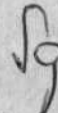
Mr. Robert Montag
12 Cheyne Close
Hendon
London NW 4
E N G L A N D

Lieber Bruder Montag,

Der letzte Brief von Bruder Schwerk vom 12. September beschreibt seine Schwierigkeiten, aber noch nicht irgendwelche Mitteilungen, die von Ihrem Gewährsmann gekommen sind. Wissen Sie inzwischen mehr? Vielleicht könnten Sie noch einmal in Indien drücken, damit wir Fudi bald helfen könnten. Bei uns liegen DM 40.000 bereit, die wir sofort nach der Auszahlung in Indien an Sie weitergeben könnten.

Ist Ihre Familie nun wieder vereinigt? Und wird Ihre liebe Frau mit den Männern gut fertig? Bitte grüssen Sie sie recht herzlich und seien Sie selbst auch oftmals begrüßt von

Ihrem



(Pastor Martin Seeberg)

Anlage 1)Betrifft: Halbjahresabrechnung

Ihre Schreiben vom 15. und 18.8.1967

Diesen Brief habe ich mit sehr großem Interesse gelesen und nach einigen Tagen noch ein zweites und drittes mal. Danach verstand ich besser, daß die Kirchenleitung in Ranchi etwas zurückhaltend ist angesichts ihrer Verpflichtung, Verantwortung für das TTC wahrzunehmen. Denn seit der doppelten Buchführung ab 1. Januar 1967 - ich erinnere mich der Geburtswehen - ist für ein einfaches Gemüt die Übersicht noch sehr viel schwieriger geworden. Einstweilen muß ich als Theologe mich an Ihrer Hoffnung festhalten, daß wenigstens Sie wenigstens Ende des Jahres "genauer wissen was los ist, als das jemals der Fall war". Ihre Einzelberechnungen sind recht interessant, aber vielleicht doch auch etwas willkürlich. Sie sprechen selbst von Interpretation, während ich zunächst einmal auf dem langen Streifen die faktischen Zahlen vor mir habe. Bei mir beginnen die Rätsel schon bei der Aufteilung Ihrer Rubriken. Weshalb müssen etwa die Personalkosten, die allgemeinen Kosten und die der Ausbildung unter Debet erscheinen? Debet, das sind alle Posten, die einen Wertzuwachs in irgendeiner Form ausweisen. Die drei von mir genannten Ausgabenposten bringen doch keinen Wertzuwachs. Natürlich produzieren Ihre Arbeitnehmer eine Menge, aber dieser Zuwachs müßte doch in der Rubrik Fertigwaren oder anderswo erscheinen. Umgekehrt haben Sie empfangene Zuschüsse unter Kredit verbucht, also als Ausgabe. Auch das ist für mich nicht verständlich.

So stelle ich mich ganz dumm und versuche eine eigene Berechnung und überlege, welche Werte im TTC Fndi vorhanden gewesen wären, wenn Sie am 31.12.1966 oder am 30.6.1967 den ganzen Betrieb hätten schließen müssen. Die Rechnung sähe dann doch folgendermaßen aus:

Per 31.12.1966 waren folgende Guthaben vorhanden:

Cash - Bargeld	ca.	4.500,-- Rps.
(der von Ihnen theoretisch angegebene Bestand von 74.500,-- Rps. muß reduziert werden auf den faktisch vorhandenen Bestand, der nach meiner Erinnerung damals beunruhigend gering war.)		
Bank		5.100,-- "
Außenstände		44.200,-- "
Rohmaterial		77.700,-- "
Fertigwaren		27.700,-- "
Gebäudebestand		579.000,-- "
		<hr/>
		738.200,-- Rps.
		<hr/>
./. Schulden		28.300,-- "
		<hr/>
		709.900,-- Rps
		<hr/>

Per 30.6.1967:

Cash	2.400,-- Rps
Bank	12.700,-- "
Außenstände	34.400,-- "
Rohmaterial	108.000,-- "
Fertiggüter	34.000,-- "
Gebäudebestand	638.100,-- "
	<hr/>
	829.600,-- Rps
	<hr/>
g/. Schulden	55.100,-- "
	<hr/>
	774.500,-- Rps
	<hr/>

Auf diese Weise habe ich einen Wertzuwachs in den letzten 6 Monaten von 64.600,-- Rps. ermittelt. In der gleichen Zeit haben Sie Zuschüsse von uns bekommen in Höhe von 88.000,-- Rps, wobei ich rd. 4.000,-- Rps. für die Ausbildung nicht mitzähle. Dann ergibt sich für mich eine Verlustrechnung im ersten Halbjahr 1967 von 22.000,-- Rps. Was halten Sie von dieser Zahl?

Sg

Anlage 2)

Betrifft: Einzelabrechnungen

Ihre Briefdurchschläge vom 16.8.1967

Ich freue mich, daß einige noch unerledigte Einzelabrechnungen nun offensichtlich erledigt sind. Bei der Abrechnung von Takatma kann ich nur bewundern, wie Sie Einnahmen und Ausgaben so ausbalanciert haben, daß ein Unterschied von bloß 4 m.P. entstanden ist.

Nicht einverstanden bin ich mit der Abrechnung über die Renovierung der Wohnung von Paul Singh. Bei seinem Einzug bat er um einige bauliche Veränderungen, die mir begründet schienen und die Sie dann in den kommenden Monaten ausgeführt haben, wobei der Betrag etwas geringer war als wir s.Zt. geschätzt hatten, nämlich 3.311,-- Rps. Sie hatten dafür 5.000,-- Rps. empfangen, und nun sehe ich, daß Dr. Singh für den Restbetrag (und noch für 500,-- Rps. mehr) Möbel erhalten hat. Mir ist dabei nicht sehr wohl zumute, denn die Möblierung seiner Wohnung wäre wahrhaftig seine eigene Angelegenheit gewesen. Doch nun ist es geschehen, und Sie werden ihm die Möbel nicht wieder wegnehmen können. Aber ich meine, daß sie nicht in das Eigentum von Paul Singh übergehen können, sondern im Inventarverzeichnis des Theologischen Colleges aufgenommen werden müßten.

Ein Blick auf meine Unterlagen vom 3.2.1967 zeigt mir, daß das TTC s.Zt. wegen des blockierten Kontos einige Fremdgelder führte. Da diese Gläubiger sich bisher bei uns nicht beschwert haben, nehme ich an, daß Sie die Auszahlung vorgenommen haben. Es handelte sich um ASMA Khuntitoli 20.000,-- Rps., Dr. Dell 16.200,-- Rps., GEL-Church 15.312,66 Rps. (für Mission und Stipendien) sowie 450,-- Rps (Rajabasse - Peters-Gabe).

sg

Aktenvermerk für die Finanzabteilung

27
19.
2

5.9.1967
psb/go

Betr.: Überweisung nach Indien

Ich bitte freundlich, in diesen Tagen auf das uns bekannte
Konto der G.E.L. Church den Betrag von DM 8.200 = ca. 15.300 Rps
für Stipendien IV. Quartal und von DM 16.300 = ca. 30.500 Rps
für Missionsarbeit IV. Quartal zu überweisen.

5. Sept. 1967
el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon


London N.W. 4
ENGLAND

Sehr geehrter Herr Montag!

Wunschgemäß teilen wir Ihnen nachstehend die Urlaubsadresse von
Herrn Schwerk mit:

Dipl.-Ing. Klaus Schwerk
Homely House
Mount Hermon Estate
North Point
Darjeeling W.B./INDIA

Mit freundlichen Grüßen


(Sekretärin)

22. August 1967
lz/el.

Herrn
Dipl.-Ing. Klaus Schwerk
Technical Training Centre
Fudi P.O./Dt. Ranchi/Bihar
I N D I A

Lieber Herr Schwerk!

Nachdem Ihr Schreiben vom 18. ds. Mts. heute hier eingegangen ist, habe ich in Abwesenheit von Herrn Dr. Berg, der sich seit einer Woche in Urlaub befindet, die Initiative übernommen.

Ich habe Herrn Montag von Ihren verständlichen Urlaubswünschen Mitteilung gemacht und ihn gebeten, die geplante Aktion früher abzuwickeln und Sie sofort zu benachrichtigen. Möglich ist durchaus, daß Herr Montag bereits seine Dispositionen getroffen hat, so daß meine Einschaltung überflüssig geworden ist.

Ich hoffe, daß Sie noch vor Ihrem Urlaubsantritt alles Vorgesehene abwickeln können und wünsche Ihnen einige Tage der Entspannung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



22. August 1967
lz/el.

Mr. Robert Montag
12 Cheyne Close
Hendon

L o n d o n NW 4
England

Sehr geehrter Herr Montag!

In Abwesenheit von Herrn Dr. Berg, der sich z.Zt. in Urlaub befindet, richte ich diese Zeilen an Sie. Grund dafür ist ein heute hier eingegangenes Schreiben des Herrn Schwert, der mitteilte, daß er gern für 14 Tage, und zwar um den 7.9. herum, in Urlaub fahren möchte, da er es in dienstlicher Hinsicht gerade vertreten könne.

Nun möchte er vordem noch gern über einiges Kapital verfügen, das von seiner Dienststelle dringend benötigt wird.

Es ist nun möglich, daß Sie bereits auf Grund des Schreibens von Dr. Berg vom 10.8.1967 Ihre Dispositionen getroffen haben, im anderen Falle möchte ich Sie bitten, die geplante Aktion - wenn es möglich sein sollte - etwas früher abzuwickeln, um damit Herrn Schwert entgegenzukommen.

In jedem Fall darf ich Sie bitten, Herrn Schwert einen Termin dafür zu benennen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Gossner Mission

Herrn Direktor Dr. C. Berg

Handjerystraße 19/20

1 Berlin 41

Ein

22. AUG. 1967

Erledigt

FUDI P. O.

DT. RANCHI / BIHAR

DATE 18.8.1967

REF. C (9) - S
Geld

Sehr geehrter Herr Direktor! Bevor ich den Brief nun endlich zur Post bringe, lege ich ihm doch noch diesen Nachtrag bei. Es handelt sich um zwei Dinge, die ich noch einmal ansprechen will:

Zuerst ist es die Ihnen letzthin übersandte Halbjahresabrechnung. Ich habe noch etwas mehr über sie nachgedacht und dabei bemerkt, daß ich doch einen erheblichen Denkfehler begangen habe. Der Nachweis, daß wir ohne oder beinahe ohne Defizit gewirtschaftet haben, ist so, wie ich es da gemacht habe, nicht möglich. Denn das, was ich als effektive Bewegung oder als Zuwachs berechnet habe, ist tatsächlich nichts anderes als die Summe der Aufwendungen, mit denen ich dies nachher verglichen habe. Ich habe also gleiches mit gleichem verglichen, was also zwangsweise zu Gleichheit (oder jedenfalls zu ziemlicher Gleichheit) führen muß. Der Nachweis des Verlustes oder des Gewinns aber kann so nicht geführt werden. Ich bin also jetzt noch hinterher, um herauszufinden, wie ich das tun kann. Die doppelte Buchführung als solche liefert noch nicht den Erweis des Erfolges oder des Verlustes. Sie zeigt nur, daß die geschäftlichen Aktionen ausgeglichen sind, also daß Werte in andere Werte umgesetzt worden sind. Ob aber dabei ein Wertzuwachs entstanden ist oder nicht, wird gerade durch die Methode selbst nicht erfaßbar, weil immer nur von einer Wertgleichheit bei den Buchungen ausgegangen wird. Hier also ist eine Lücke geblieben in meiner Abrechnung.

Die zweite Sache bezieht sich noch einmal auf das leidige Geld. In unserem Terminkalender entsteht jetzt eine dumme Überschneidung. Ich hatte ursprünglich beabsichtigt, meine Familie Ende September aus Darjeeling abzuholen und dabei noch einmal zwei Wochen oben Urlaub zu machen, was ich gegenüber dem Betrieb noch verantworten zu können meinte. Jetzt hat sich aber gezeigt, daß just zu diesem Zeitpunkt Herr Galaske aus Indien abreist, was ich vorher zu einem erheblich früheren Termin vermutet hatte. Wenn aber Herr Galaske abreist, ist es sehr nötig, daß ich gerade in den ersten Tagen sehe, was geschieht. Ich kann also nicht in diesen Tagen nach Darjeeling fahren oder dort sein. Wenn ich aber nun Anfang September, also etwa um den 7.9. herum, nach Darjeeling fahre, dann kollidiert das mit der erwarteten Geldabholung in diesen Tagen. Aber ohne das Geld zu haben kann ich nicht das TTC allein lassen. Es ist mir so peinlich, nun doch noch einmal deswegen zu fragen, ob es eine Möglichkeit gibt, die Transaktion irgendwie zu beschleunigen, sodaß ich das Geld noch vor meiner beabsichtigten Fahrt nach Darjeeling in Empfang nehmen kann. Aber ich muß doch versuchen, die beiden Abhängigkeiten, den Betrieb und meine Familie, unter einen Hut zu bekommen.

Herzliche Grüße noch einmal,

Ihr

Walter Schöndt

Halbjahresabschluss des TTC Fudi per 30.6.1967

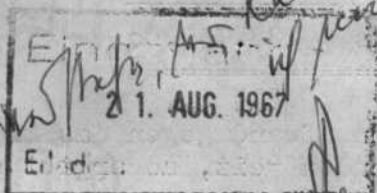
	cash	bank	debtors	creditors	raw mat.	ready goods	personnel	general	investments	training	loans	total	balance
Stand am 1.1.67	+ Debit 74.500,53	5.147,21	44.220,69		77.727,00	27.694,00			579.000,00			808.289,43	779.937,22
	- Credit			28.352,21								28.352,21	
Stand am 30.6.67	+ Debit 2.444,13	12.700,30	34.418,93		108.022,32	9.680,46	133.424,97	91.414,12	638.098,85	3.909,91		1.034.113,99	779.937,22
	- Credit			55.113,86							199.062,91	254.176,77	

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Gossner Mission
Herrn Direktor Dr. C. Berg
Handjerystraße 19/20
1 Berlin 41



FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 15.8.1967 (15.6.?)
REF. C (9) - S
Geld

Betr.: Halbjahresabrechnung des TTC

Sehr geehrter Herr Direktor!

Nun komme ich heute endlich dazu, Ihnen die lang erwartete und mehrmals angekündigte Abrechnung zu schicken. Sie hat uns einige Mühe gemacht und wurde schließlich am Sonnabend fertig. Aber ich war am gleichen Tag nach Muntitoli gefahren und kam erst am Sonntag spät abends heim und wegen der Einweisung heute bin ich auch gestern nicht zu dieser Auswertung gekommen. Aber heute wird sie nun auf jeden Fall fertig und abgeschickt.

Sie erhalten also einen langen Streifen, der Ihnen die beiden Zahlenreihen unserer Buchhaltung vom 1.1.67 und vom 30.6.67 untereinander zeigt. Dazu ist nun im einzelnen Folgendes zu erklären:

Zuerst einmal zum allgemeinen Verständnis und, weil ich nicht ganz sicher bin, ob sich die von uns entwickelte Variation der doppelten Buchführung unbedingt mit der gebräuchlichen deckt: Debit heißt, was wir erhalten haben als Wertzuwachs in irgendeiner Form, Credit heißt, was wir gegeben haben. Sodann bedarf die eine sehr hohe Zahl von 74.500,53 als Kassenbestand am Jahresanfang einer Erläuterung. Im vergangenen Jahr hatten wir unsere Bauvorhaben sozusagen immer als nicht abgeschlossene Objekte betrachtet und alle Ausgaben für sie als Vorschüsse betrachtet, die dann nach Fertigstellung des Bauvorhabens abgerechnet wurden. Dies geht sich aus den Anfängen unserer vorwiegend innerbetrieblichen Bauerei so erhalten und wurde nun unter dem zunehmenden Umfang unserer Auftragsbauten zum Unsinn, den wir aber während des laufenden Jahres nicht unterbrechen wollten. Wir haben also die ganzen sogenannten Vorschüsse erst in diesem Jahr verbucht und damit die rein theoretische Summe des Kassenbestandes auf die tatsächliche zurückgeführt. Seit 1.1.67 gibt es den Begriff des nicht verbuchten Vorschusses nicht mehr bei uns und insofern "stimmt die Kasse" jetzt wirklich. Vorschüsse, die täglich nötig sind, werden jetzt immer verbucht und, wenn die Belege beigebracht werden, wieder zurückgebucht und in die bestimmten Konten neugebucht. Bis zur Abrechnung durch Belege werden sie als persönliche Vorschüsse an die betreffende Person betrachtet.

Wenn man also nun Debit und Credit gegen einander aufwiegt, dann ergibt sich, wie sich das gehört, am 1.1.67 wie am 30.6.67 die gleiche Bilanzsumme von Rs 779.937,22. Das muß so sein, denn jedem Zugang steht ein Abgang an anderer Stelle gegenüber, wie es ja dem System der doppelten Buchung entspricht. Buchungstechnisch hat sich also zuerst einmal am Bestand des TTC nichts verändert und kann sich nichts verändern. Trotzdem ist etwas geschehen. Und das läßt sich aus dem Zuwachs auf der Creditseite wie auf der Debitseite ablesen, der in sich wieder gleich ist. So haben wir Rs 225.824,56 = 1.034.113,99 - 808.289,43 oder = 254.176,77 - 28.352,21 im Verlauf unserer Arbeit produziert. Ich weiß nicht genau, ob diese Formulierung einwandfrei ist. Aber dies ist jedenfalls der Betrag, der im Vergleich zum Jahresbeginn in unserem Betrieb hinzugekommen ist, natürlich auf beiden Seiten. Die Frage lautet nun, was war nötig, um diesen Zuwachs zu ermöglichen, also welche Kosten hat er erfordert? Wir können drei reine und ausschließliche "Ausgabenkonten" bezeichnen; also Konten, die aus sich heraus nicht in der Lage sind, sich durch Einnahmen wieder zu balanzieren, was bei allen anderen der Fall ist:

personnel	Rs	133.424,97
general	Rs	91.414,12
training	Rs	3.909,91

zusammen:	Rs	228.749,00
-----------	----	------------

Setzt man diesen Kostenaufwand gegen das Ergebnis, also gegen den Zuwachs während der entsprechenden Zeit, so ergibt sich:

	Rs	228.749,00
-	Rs	225.824,56

	Rs	2.924,44
--	----	----------

Wir haben also ein buchungsgemäßes Defizit von Rs 2.924,44 während der ersten sechs Monate zu verzeichnen. Tatsächlich allerdings sieht das aus einem anderen Grund nicht so schlecht aus. Und zwar handelt es sich um den Posten "ready goods". Hier muß ich etwas ausholen und diesen Teil unseres Buchungsverfahrens beschreiben. Wir verbuchen alles Material, das unser Lager verläßt und in den Werkstätten oder auf den Baustellen verarbeitet wird, als Ausgang aus dem Rohmaterialkonto und als Eingang in das Fertiggiiterkonto. Wird nun ein Gut verkauft, dann wird der Rechnungsbetrag aus dem Fertiggiiterkonto entnommen und dem Kassenbestand oder einem entsprechenden Konto (bank, debtors) gutgeschrieben. Wir entnehmen also dem Fertiggiiterkonto permanent mehr, als wir hinein tun, nämlich den vollen Rechnungsbetrag einschließlich der Arbeitskosten, der Gemeinkosten und des Gewinns, was wir aber vorher nicht hineingetan haben. Die Arbeitskosten und ein großer Teil der Gemeinkosten ist in das Personalkonto gegangen oder im Generalkonto verbucht. So werden wir jetzt, wo wir eine Reihe von Bauvorhaben abgeschlossen haben und also die Schlußrechnungen schreiben, das Fertiggiiterkonto weit unter Null bringen, während tatsächlich aber dort keine Schulden sind, sondern tatsächliche Güter stehen. Auch am 30.6. war dies bereits der Fall.

Tatsächl. Lagerbestand:	Rs	34.000,00
Gebüchter Lagerbestand:	Rs	9.680,46
Differenz:	Rs	24.309,54

Diese Differenz, die sich so nicht verbuchen läßt, stellt also einen tatsächlichen Wertzuwachs dar, also einen Gewinn, den wir aber jetzt, in der Mitte des Jahres noch nicht verbuchen können. Nur wenn wir diesen Gewinn gegen das oben errechnete Defizit setzen, dann bleibt immerhin noch der Betrag von Rs 21.385,10 zurück, den wir im ersten halben Jahr gewonnen haben. Freilich, das sind theoretische, wenn auch nicht minder reale Zahlen. Es muß nämlich noch eine weitere Betrachtung angefügt werden.

Wir haben unter dem irreführenden und in Zukunft geänderten Titel "loans" den Betrag von Rs 199.062,91 verbucht. Hier sind zwei Dinge vereinigt, die an sich nicht so ohne weiteres zusammen gehören: die Zuschüsse von Gossner Mission und die Beträge, die wir durch Arbeiten für kirchliche Unternehmen und ähnliches eingenommen haben. Das hat, soweit das letztere betroffen ist, steuerliche Gründe. Wir betrachten oder ich sollte besser sagen betrachteten diese Gelder als "Spenden" und haben sie so nicht als zu versteuernd ausgewiesen. Jetzt ist aber dieser "Spendenstrom" so ungeheuer, daß wir von nun an nicht mehr diese Kapriolen schlagen werden, weil dies nämlich an anderen Stellen zu einem heillosen Durcheinander geführt hat, was nicht zuletzt der Grund für die lange Verzögerung dieser Abrechnung war. Aber von dem unter loans ausge-

wiesenen Betrag müssen die tatsächlichen Zuwendungen der Gossner Mission abgezogen werden, um den Betrag zu erkennen, die wir durch diese "karitative" Tätigkeit ebenfalls verdient haben:

	Rs 199.062,91		
-	Rs 46.800,00	1. Rate 1967	1. Quartal
-	Rs 40.000,00	2. Rate (Dr.W.)	2. Quartal
-	Rs 5.000,00	3. Rate (Dr.W.)	2. Quartal
	<hr/>		
	Rs 107.562,91		
	=====		

Nun kann man aber fragen, wo die 91.800,- Rs geblieben sind, die als Zuschüsse der Mission an das TTC gezahlt worden sind. Da würde ich folgende Berechnung anstellen wollen: Wir haben einen Investitionszuwachs von

	Rs 638.098,85
-	Rs 579.000,00
	<hr/>
	Rs 59.098,85
	=====

zu verzeichnen, von dem man nun allerdings nicht zu letzter Genauigkeit definieren kann, ob er ausschließlich, überwiegend oder gar nicht zu Gunsten des trainings gemacht worden sei. Tatsächlich haben wir die Halle für den zweiten Lehrgang neu gebaut, sie mit sechzehn neuen und komplett bestückten Arbeitsplätzen ausgerüstet, und nicht zuletzt in Ranchi das Information Centre eingerichtet und mit fast 25.000,- Rs bewertet. Man könnte also sagen, daß zu etwa 50.000,- Rs Investitionen zugunsten des trainings angesetzt werden können. Sodann haben wir einen Materialbestandszuwachs von

	Rs 108.022,32
-	Rs 77.727,00
	<hr/>
	Rs 30.295,32
	=====

nachzuweisen, den wir aus der laufenden Betriebskasse nicht hätten beschaffen können. Da sind also ebenfalls Gelder der Mission geblieben, fraglos nicht für die Lehrlingsausbildung, aber wenn man so will auch nicht im Betrieb selbst, oder jedenfalls nicht im laufenden Betrieb. Sollte ich also den Verbleib der Zuwendungen nachweisen, so würde ich diese Rechnung aufmachen:

Rs 3.909,91	für Trainingkonto
Rs 50.000,00	für Investitionen
Rs 30.000,00	für Vergrößerung des Materialbestandes
Rs 7.890,09	im Bankkonto
<hr/>	
Rs 91.800,00	
=====	

Es muß übrigens noch erwähnt werden, daß die Verbuchungen auf das Trainingkonto nicht immer sehr vollständig erfolgt sind. So sind manche Dinge beim Generalkonto gelandet, die eigentlich dorthin gehört hätten, andere beim Personalkonto. Die Zahl gibt also kein ganz reines Bild der tatsächlichen Aufwendungen. Nun hoffe ich nur, daß mir nicht irgendwo ein Denkfehler unterlaufen ist, so sehr ich mich auch bemüht habe, die Sache logisch zu durchdenken. Alles in allem aber muß ich sagen, daß trotz der vielen Fehler, die wir jetzt nach einem halben Jahr entdeckt haben, die Bucherei als solche sich bewährt hat und richtige Ergebnisse zeitigt. Es ist eine andere Sache, ob ich sie hiermit richtig ausgewertet und interpretiert habe. Es besteht aber berechtigte Hoffnung, daß wir Ende des Jahres erheblich genauer wissen, was los ist, als dies jemals bisher der Fall war. Für mich ist diese Auswertung, unterstellt, sie sei richtig, eine gewisse Beruhigung, und ich hoffe, daß sie für Sie etwas mehr Licht in den Abgrund des TTC gebracht hat.

Mit herzlichen Grüßen und in Erwartung Ihrer Kritik an obigem bin ich

I h r

Walter Schenk

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 10-8-67
REF.

Received subsidies from Gossner Mission
on the following accounts:

Theological College (on account gate)	400.- ✓	
Dr. Singh (on account furniture)	400.- ✓	
Dr. Singh (on account quarter)	5,000.-	
Furniture for Theological College & Pracharak Training Institute	10,145.-	15,945.-

Bills for supplies

Theological College-gate	441.-	
Dr. Singh - furniture	2,273.25	
Dr. Singh - quarter	3,311.-	
Theological College - furniture	5,000.-	
Pracharak Training School	5,161.80	16,187.05

Debt Balance :- Rs 242.05
=====

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE
W. S. S. S.
Director

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Dr. P. Singh
Mission Director
G.E.L. Church Compound
Ranchi.

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 10-8-67
REF.

Sub: Supply of furniture

Dear Sir,

With reference to your kind orders we like to submit the following final bill of furniture:

1	Cup board of teak wood, with two rooms for clothes	Rs 695.-
---	---	----------

2	Book shelves of teak wood	
	Rs 305/- each	Rs 610.-

4	Book shelves of commercial wood	
	Rs 215/- each	Rs 860.-

Rs 2,165.-

Sales Tax 5%	...	Rs 108.25
--------------	-----	-----------

Total :-		Rs 2,273.25
----------	--	-------------

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

Wais Dora
Director

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Dr. P. Singh
Mission Director
G.E.L. Church Compound,
R a n c h i.

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 10-3-67
REF.

Sub: Remodeling of Residence

Dear Sir,

After completion of our work we like to submit the following final bill:

Alterations on walls and doors,
supply of 5 nos doors with iron
frames and wooden shutters, raising
the walls by approximately 50 cm

Rs 1,550.-

False ceiling to all living rooms
of wooden beams and asbestos cement
sheets

Rs 775.-

Outside verandah with iron roof
construction, asbestos cement
sheets, side walls of bricks, one
rain gutter to back front building

Rs 986.-

Total:

Rs 3,311.-

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

W. H. S. S.
Director

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

The Principal
Pracharak Training Institute
Govindpur/ Dt. Ranchi.

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 10-8-67
REF.

Dear Sir,

With reference to your kind order of 14 February 1967 we like to submit the following bill. This bill replaces our previous bill no.1883/67, dated 13.3.67 which hereby is treated as cancelled.

1	teacher table, iron stand and wooden top, 60 x 80 x 75 cm	Rs	45.-
1	chair, wood, with plastic cane	Rs	35.-
5	dual desks for students, iron subconstruction and wooden top and book shelf	Rs	275.-
	Rs 55.-/each		
5	dual benches for students, iron stand and wooden seat	Rs	150.-
	Rs 30.-/each		
55	beds, iron stand and plywood top	Rs	3,025.-
	Rs 55.-/each		
12	box stands, iron, 180 cm long with 3 shelves	Rs	1,336.-
	Rs 115.50/each		
		Rs	4,916.-
5% Sales Tax		Rs	245.80
Total :-		Rs	5,161.80

For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Mani Mohan
Director

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

FUDI P. O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 10-8-67
REF.

Statement of Subsidies and Supplies for Dispensary Takarma

Received from Gossner Mission

Rs. 4,987.34

Bill for bungalow repair Rs 1,873.-

Bill for furniture Rs 3,114.30

Rs. 4,987.30

Credit Balance :

Rs. - .04

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

Wais R. R.

Director

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 10-8-67
REF.

Dispensary
G.E.L. Church Takarma
P.O. Lassia, Dt. Ranchi.

Dear Sister Ilse,

We like to submit our bill for remodeling and repair of the bungalow at Takarma:

For general repair of the bungalow, rectification of doors and windows, glazing, repair of plaster, construction of a complete inbuilt W.C. with septic tank and soak pit, including all necessary transportation of all building materials from TTC to Takarma	Rs. 1,800.-
1 Stove cover of steel with holes according to special advice	Rs. 50.-
1 Stove-pipe of iron	Rs. 23.-
Total :-	Rs. 1,873.-

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

Walter R. R.
Director

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Dispensary
G.E.L. Church Takarma
P.O. Lassia, Dt. Ranchi.

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 10-8-67
REF.

Dear Sister Ilse,

We like to submit our bill for furniture and equipment for the dispensary at Takarma:

1	bed of teak wood with canvas with iron stand	Rs	168.-
1	bedside table of teak wood with iron stand	Rs	62.60
1	dining table, iron stand and wooden top	Rs	98.-
6	chairs, wood with plastic cane Rs 35.-/each	Rs	210.-
1	book shelf, commercial wood	Rs	215.-
1	writing 175 x 75 x 75 cm, 2 boxes with drawers and shelves, iron stand	Rs	265.-
1	cupboard for clothes with 2 rooms, commercial wood on iron stan	Rs	325.-
1	small table, iron stand and wooden top	Rs	48.-
3	iron hospital beds @ Rs 98.-/each	Rs	294.-
	5% Sales Tax on all above items =	Rs	84.30
2	steel cupboards with 4 shelves Rs 316.-/each.	Rs	632.-
2	steel cupboards with inbuilt safe Rs 249.-/each.	Rs	498.-
	10% Sales Tax on the above two items	Rs	113.-
1	Cerosine stove	Rs	48.50
3	water buckets	Rs	30.75
3	aluminium basins	Rs	19.90
4	water pots	Rs	2.25

Total :-

Rs 3,114.30

=====

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

U. S. Singh
Director

10. August 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12 Cheyne Close
Hendon

London NW 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

Von Herzen Dank dafür, daß mich nun Ihre sehr klare und präzise Auskunft auf meinen letzten Brief erreicht hat. Auch Ihre Bestätigung, daß wir bei der letzten Überweisung den rechten Weg gewählt haben, war uns lieb zu hören.

Aus der beigelegten Kopie des Briefes an Bruder Schwert ersehen Sie, daß er unmißverständlich gebeten wurde, auf Nachricht von Ihnen zu warten, bevor die zweite Runde erfolgen kann, die hoffentlich so reibungslos verläuft und sich so hilfreich erweisen wird wie die erste. Hier werden die Herren Pastor Seeberg und Lenz Mitte September dafür Sorge tragen - ich selber werde bis zum 25.9. vom Gossner Haus abwesend sein - daß dann Zug um Zug die Einlösung Ihnen gegenüber erfolgt.

Erneut nehme ich gern die Gelegenheit wahr, Sie und Ihre liebe Familie herzlich zu grüßen und mich noch sehr für den so freundlichen handschriebenen Brief vom 12. Juli zu bedanken. Alles im Gossner Haus, was z.Zt. vorhanden ist, einschl. meiner Frau, schließt sich diesen Grüßen herzlich an.

Ihr



Anlage

12 Cheyne Close,
Hendon. London. N.W.4.

Tel: Hendon 9699.

1st August 1967.



My Dear Dr. Berg,

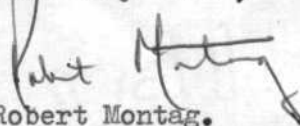
Thank you for your letter dated 12th July which I have just read after returning from a business trip from Ireland.

The £2500 was received by me from Hamburg, and passed on to the proper channels. It was quite correct for you to do it that way, and avoids in any event mistakes taking place. I have also acknowledged the receipt of this transfer to the Missions-Rat in Hamburg, as they requested me to do this.

Now to the transfer in September. This is of course quite easy for me to arrange, but would you please inform Brother Schwerk not to collect any money untill he hears from me direct from London. It is I think a fact that the last source asked him to do another transfer, but it may be possible that I will do this with another Company who will deliver the necessary direct to Fudi. In any event rely on me to do the best for Brother Schwerk, and ask him to wait untill he gets my instructions. Would you also please let me know if the 1st week in September is OK for you to take this transfer, or is it too late, or too early. I can arrange it to suit your Convenience. I note the sum is the equivalent to DM40,000.

Please give my kindest regards to all in Berlin, and I look forward to hear from you.

Sincerely Yours,


Robert Montag.

12 bheyre Close
Hendon. N.W.4.
July 12th 1964



Dear Dr. Berg,

Enclosed you will find a letter from Brother Schwark in which you will see that all went well. I suppose you have also heard from him by now.

Please excuse the fact that I misunderstood you not knowing the position. I thought I had made it clear on my last call to you. It is quite right that you expect a prompt answer from me. My thoughts are always with the Gossner Mission, and I hasten to assure you I have only the highest regard for them, and look back to a happy and honest association. My respect

and high esteem for you personally is
something I shall never lose. I only hope
that one day it may be possible for me
to work with you again, for me it was
a great and wonderful experience.

My kind regards to your
dear Wife, and all friends in the
Gossner Haus.

Yours most sincerely
Robert Montoy.

12. Juli 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London N.W. 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

Eben von Stuttgart zurückgekehrt, finde ich einen sehr dankbaren Brief unseres gemeinsamen Freundes Schwerk vor, der glücklich ist über den positiven Ausgang unseres Vorhabens. Haben auch Sie sehr Dank für die Anregung in dieser Sache und Ihren Mittlerdienst.

Demgemäß überweist Herr Lenz heute postwendend den Betrag von £ 2.500,— an Sie. Ich wähle den Weg über Ihr uns bereits bekanntes Konto, obwohl uns Bruder Schwerk das Konto D. Maheshwari bei Barclays Bank, Shordich Branch, London, genannt hat. Aber es ist sicher auch für Sie persönlich günstig, wenn Sie in der Weiterleitung dieses Betrages sichtbar als Mittler in Erscheinung treten.

Unsere begreifliche Frage ist die, ob und wann Sie im Laufe der nächsten Monate bis 1. Oktober einen weiteren Betrag von DM 40.000,— realisieren können und wollen. Wiederum geht es darum, Bruder Schwerk in seinem Hostelbauprogramm für die Gossnerkirche mit Mitteln auszustatten. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir bald einen präzisen Vorschlag erhalten würden, auch wenn Sie nur einen Teilbetrag entgegennehmen könnten.

Dem ganzen Haus Montag in London wiederum sehr herzliche Grüße, zumal in diesen Tagen des Juli sich mein Besuch bei Ihrer Frau jährt und dann die schweren Ereignisse eintraten, die Sie zur plötzlichen Rückkehr nach England zwangen.

In alter Verbundenheit
bin ich Ihr



TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Gossner Mission

Herrn Lenz

Handjerystraße 19/20

1 Berlin 41

Eingegangen

14. JUL. 1967

Erledigt:.....

FUDI P.O.

DT. RANCHI / BIHAR

DATE 9.7.1967

REF. C (9) - S
Geld

Sehr geehrter, lieber Herr Lenz!

Haben Sie wieder einmal herzlichen Dank für Ihren Bericht über meine privaten Finanzbelange. Ich werde also demnächst den Betrag von Rs 8.245,- der Zuwendung, die ich in diesen Tagen erhalten habe, entnehmen, was für meine angespannten Verhältnisse eine wohltuende Erholung bringt. Der doppelte Haushalt und die allgemeinen Preise machen sich doch bemerkbar. Aber nun muß ich Sie doch um eine kleine Korrektur bitten, die auf einem Mißverständnis beruht. Die 100,- DM, die ich an Herrn Dammer überwiesen haben wollte, waren tatsächlich keine Privatangelegenheit, sondern waren die Bezahlung von einigen Gegenständen, die Herr Dammer bei seiner Einreise für das TTC mitgebracht hatte. Ich bin und war leider nicht der persönliche Nutznießer dieser Dinge. Darum wäre es schön, wenn Sie bei Gelegenheit diese 100,- DM einmal aus dem TTC-Guthaben auf das dortige Privatkonto von mir überweisen würden. Es eilt nicht. Nur sollte dies mitgeteilt werden, ehe ich es wieder vergesse.

Herzlichen Dank für alles und beste Grüße,

Ihr

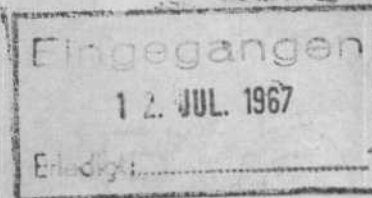
Klaus Stroh

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Gossner Mission
Herrn Direktor Dr. C. Berg
Handjerystraße 19/20
1 Berlin 41



FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 8.7.1967
REF. C (9) - S
Geld

Sehr geehrter Herr Direktor!

In Eile nur schnell die Mitteilung mit herzlichem Dank verbunden, daß ich am 6.7. die Zuwendung für das TTC in Höhe von Rs. 70.000,- erhalten habe. Ich wäre Ihnen nur sehr verbunden, wenn Sie mir durch Herrn Lenz mitteilen lassen würden, welchem DM-Gegenwert dies entspricht, weil sich danach unsere Abrechnung der Gesamtbeträge für dieses Jahr richtet. Aber das eilt nicht. Jedenfalls bin ich sehr froh über diesen Betrag.

Eine andere Mitteilung habe ich ebenfalls zu machen: Von Herrn Montag erfuh r ich, daß in irgendwelchen Geschäften, die seinerzeit abgewickelt worden sind, noch ein mir nicht bekannter Betrag offensteht. Er bittet, daß dieser auf das Konto D. Maheshwari bei Barclays Bank, Shordich Branch, London, angewiesen wird. Sie werden sicher wissen, was es damit auf sich hat. Dies wollte ich nur gleich in diesem Brief, der sowieso von Geld handelt, erwähnt haben.

Ich hoffe, heute Abend mit etwas Ruhe zur Beantwortung der vielen anderen Sachen zu kommen. Aber dieser Brief soll noch mit der Mittagspost fort. Herzliche Grüße Ihnen und Herrn Pastor Seeberg.

I h r

Klaus Strel



CABLE ADDRESS: INHOTELCOR

OBEROI
INTERCONTINENTAL

WELLESLEY ROAD, NEW DELHI 11, INDIA - TEL: 619465

Wagflaging f. 20 Personen
für $2\frac{1}{2}$ Tage 185.- Rs

22 Übernachtungen à 1,50 33.- Rs
Personalkosten 32.- Rs

250.- Rs

Au der ganzen Missverständnisse
zur richtigen weiteren Entwicklung.
Auf Wunsch kann die Rechnung auf
noch weiter aufgeschlüsselt werden.
Was kostet Sie von den Übernachtungs-
kosten? von der Dienstreise findet man
nicht, das TTC kann seine Kosten
nicht mehr aufgebracht werden. Ist immer noch
nicht sofortlos zu. Hier dann!
In der Hoffnung, dass Sie noch so er-
neuernd sind wie bei gefordert, müssen
ich Ihnen danke alles Gute!

Be not too busy!!

Best regards!

Yours faithfully B. Tewark

7. Juli 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London N.W. 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

Während Ihrer Dienstzeit in Ranchi zeichnete sich der Herr Finanzberater fast durchweg durch besonders pünktliches Echo auf alle Briefe und Anfragen aus. Das kann und muß heute ja nicht mehr so sein, da er nicht mehr im Dienste der Gossner Mission steht.

Aber da unser jetziges Vorhaben ja auch zu Ihrem Besten ist und von Ihnen angeregt wurde, erlösen Sie mich, bitte, von der Unruhe, ob das Vorhaben im Gang ist und Ihr indischer Kollege mit klarem Auftrag nach Kalkutta aufgebrochen ist. Sie erinnern sich, daß, wenn es anders wäre, wir unserem Mitarbeiter recht kurzfristig in seiner Situation sonst anderweitig helfen müssen. Ein kurzes Kabel genügt, das hoffentlich einen positiven Inhalt hat.

Erneut herzlichste Grüße Ihnen und Ihrer lieben Frau und der ganzen Familie Montag.

In alter Verbundenheit

Ihr



Calcutta, 6-7-67

Dear Brother Kowky,

Many thanks for your kind letter of 20-6-67. Long I was intending to write you but it may have been always the same than with you: there was very little time to do so. But I was so happy to hear from you again. According to your advice I sent - yesterday - to Calcutta and met Mr. D.R. Karmali. He had very interesting talks about his work and ours. He showed me his production and finally was so kind to donate 25 chairs for our training programme. You may perhaps remember the very nice variety they are manufacturing - armless, with very convenient seats. They call it "2800" Series - I don't know whether this says anything to you. For this introduction once more I have to thank you very much. Soon I shall let you know more about my family. For today this should only be my first response.

Many kind regards
Yours Klaus Stel

BY AIR MAIL
PAR AVION

हवाई पत्र
AEROGRAMME



Mr. Montag
c/o Kaniuni U.N.
58, Holders Hill Road
London - NW. 4

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

28. Juni 1967
drbg/el.

TTC

WV 5. 2.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London N.W. 4
ENGLAND

Betrifft: Mein Brief vom 9. Juni 1967 und Ihr Telefonat darauf

Lieber Bruder Montag!

Wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit im Blick auf unseren Freund Schwark möchte ich doch Ihren Telefonanruf bestätigen, mit dem Sie dankenswerterweise kurz nach dem Empfang meines Briefes vom 9. ds. Mts. antworteten. Wir verblieben so, daß Sie in gebotener Form Bruder Schwark darauf vorbereiten sollten, daß er demnächst nach Kalkutta gebeten werden würde, um die zwischen uns erwähnte Angelegenheit zu realisieren. Wir haben übrigens gleicherweise Bruder Schwark in diesem Sinne darauf vorbereitet, daß er ungesäumt einer Anforderung aus Kalkutta entsprechen möchte.

Ich hoffe nur sehr, daß Ihr Gewährsmann sich am Samstag nach Indien hat begeben können, um die entsprechende Absprache zu verwirklichen, und daß also in den nächsten ein bis zwei Wochen die Angelegenheit positiv geregelt wird. Bruder Schmidt wollten wir ja in dieser Sache verschonen. Sollte sich irgendein Hindernis ergeben haben, unterrichten Sie mich bitte sogleich, weil wir es Bruder Schwark schuldig sind, ihn spätestens Anfang Juli auszustatten.

Sonst hoffen wir, daß es Ihnen wohlgeht, auch Ihrer lieben Frau den Umständen entsprechend, und erwarten - so oder so - bald wieder von Ihnen Nachricht.

Ihr



9. Juni 1967
drbg/el.

Herrn
Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London N.W. 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

Seit Ihrem so freundlichen Besuch hier in Berlin, der nun schon einige Wochen zurückliegt, und den wir alle sehr dankbar empfunden haben, haben wir nichts mehr von Ihnen gehört. Wir können nur hoffen, daß es Ihnen und Ihrer lieben Frau wohl geht und die Verbindung nicht abreißt.

Heute die präzise Frage: Sind Sie an 2.500,-- £ per London interessiert? Gibt es einen schnellen und sicheren Weg, den Gegenwert Bruder Schwerk zukommen zu lassen? Wir würden uns Ihnen gegenüber für sofort zahlungspflichtig halten, wenn wir eine formlose Quittung über den Empfang des Gegenwertes durch Bruder Schwerk hier im Gossner Haus hätten. Daß wir in solchen Dingen dann sehr pünktlich sind, wissen Sie. Sehen Sie dazu die Möglichkeit, ohne größere und schwierige Korrespondenz? Lassen Sie doch einmal kurz hören wie die Möglichkeiten sind, weil wir sonst Ende Juni anders disponieren müssen.

In alter Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen

Ihr

P.S. Große Freude allüberall in Berlin über den so raschen militärischen Ausgang in Nahost.

17. April 1967
drbg/el.

Mr. Robert Montag
12, Cheyne Close
Hendon

London N.W. 4
ENGLAND

Lieber Bruder Montag!

Es war schön, Sie vor kurzem hier gehabt zu haben, und ich möchte heute gleich auf einen unserer wichtigen Besprechungspunkte zurückkommen.

Es ist jetzt klar geworden, daß wir erst Anfang Juli wieder größere Zahlungen nach Indien werden leisten müssen, und ich gehe gern auf Ihren Vorschlag ein, dafür einen besonderen Weg zu wählen. Wenn Direktor Schwerk den von Ihnen genannten Rp.-Betrag erhält, können wir Ihnen zur Weitergabe 3.000,— £ überweisen. Am besten wäre es, wenn Ihr Gewährsmann sich eine Quittung über den Empfang der fraglichen Summe seitens des Bedachten übergeben läßt und Sie uns diese Quittung einsenden. Dann kann die Erstattung postwendend erfolgen. Aber, wie gesagt, das ginge erst im Juli.

Wenn Sie dann, wie Sie vorhatten, im Oktober nach Indien reisen, könnte das Gleiche in gleicher Weise nochmals wiederholt werden. Ich hoffe, dies Anerbieten ist klar und konkret genug, daß Sie es erwägen, besprechen und das Nötige veranlassen können.

In der Hoffnung, daß Sie wohlbehalten zurückgekehrt sind und zu Hause alles wohl vorhanden, bin ich mit herzlichen Grüßen zugleich von uns allen im Gossner Haus

Ihr



TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Eingegangen

2 3. FEB. 1967

Eledigt:.....

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 18.2.1967
REF. C (9) - S
Geld

Ich habe zu bestätigen, daß ich schon im vergangenen Jahr im November den Betrag von Rs 26.500,- als Spende aus "Harwood" erhalten habe und in unserem TTC Konto vereinnahmt habe. Der Betrag soll absprachegemäß (mit Pastor Seeberg) mit den für die baulichen Maßnahmen für die Printing Press usw. fälligen Aufwendungen verrechnet werden.

Außerdem habe ich Ende 1966 den Ihnen aus der Schweiz genannten Betrag unserem Konto als Teil Ihrer für 1967 vorgesehenen Zuschüsse gutgebracht. Auch das hätte schon längst mitgeteilt worden sein. Ich bitte um Verzeihung.

Wie schon bekannt, haben wir große Schwierigkeiten, um das von Ihnen überwiesene Geld aus der Bank of India zu bekommen. Wir sind dabei, das Konto zu ändern, was aber erfahrungsgemäß eine gewisse Zeit dauert. Würden Sie bitte inzwischen kein Geld mehr auf das "Schwerk/Montag Konto" überweisen lassen, sondern alles Geld, das für TTC bestimmt ist, direkt auf unser Konto bei der "State Bank of India, Ranchi" schicken, wie das ja früher schon der Fall war. Ich lasse wieder hören, wenn wir auf der sehr viel bequemerem "Bank of India" zu einem TTC Konto wie zu dem Sammelkonto, dann aber unter gemeinsamer Verwaltung von Dr. Dell und mir, gekommen sind.

Ganz besonderen Dank möchte ich sagen für die verschiedenen außerordentlichen Zuwendungen zum mageren TTC Konto, die in der Zeit der nicht nur in dieser Beziehung gewinnbringenden Anwesenheit von Bruder Seeberg gemacht worden sind. Sie haben uns sehr geholfen und ich hoffe nur, daß Sie nicht ganz an unserem Wirtschaftsgefüge zweifeln. Wir versuchen viel, um es uns selbst wie anderen durchschaubar zu machen. Wunschgemäß füge ich die Eröffnungsbilanz 1967 bei, aus der gleichzeitig unser Kontenrahmen der doppelten Buchführung erkennbar wird.

Walter Abel

14. Juli 1966

Herrn
Dipl. Ing. Klaus Schwerk
Technical Training Centre

Fudi P.O. / Dt. Ranchi
Bihar
India

Lieber Bruder Schwerk !

Dies ist ein kurzer Finanzbrief, bei dem die Fakten schwerer wiegen und mehr bedeuten als die Worte und Meditationen. Wir haben heute unsere Hamburger Zentrale gebeten, DM 8.750,- auf das bekannte Konto Schwerk / Montag zu überweisen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie nach Eingang des Betrages die Aufteilung wie folgt vorsehen möchten:

1. Der Gegenwert von 5.000 DM ist für die Mehrkosten des Hauses Bruns in Khuntitoli bestimmt. Leiten Sie ihm bitte den Betrag zu oder verrechnen Sie ihn mit seinen Schulden an das TTC. Indem ich es an Sie schicke, will ich Freund Bruns nicht entmündigen, aber da er schrieb, daß sein Konto noch nicht praktisch funktioniert, wähle ich aus diesem Grunde besser den Weg über Sie.
2. Herr Pastor Schmidt hat von mir einen Betrag von $9 \times 150,- \text{ Rs.} = 1350,- \text{ Rs.}$ zu erhalten.
3. Für die Ausbildung der Lehrlinge in der Printing Press im zweiten Halbjahr 1966 ist ein Betrag von 1.200 Rs. noch im letzten Brief von Herrn Mittenhuber vor seiner Abreise angefordert. Diesen Betrag lassen Sie am besten mit klarer Zweckbestimmung Herrn Luther zukommen.
4. Der Rest des Gesamtbetrages, es mögen etwas über 2.000 DM sein, soll Ihnen dazu verhelfen, etwaige bisherige Auslagen für das Darjeeling Haus zu decken oder aber noch bald eintretenden Anforderungen gewachsen zu sein. Wir möchten Sie da nicht in die Lage versetzen, interne Anleihen an das TTC machen zu müssen.

In der Hoffnung, daß Sie diesen Betrag in angemessener Zeit erhalten und er hier und dort einige Löcher stopft,

bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

cc/ Herrn Lenz mit der Bitte, folgendermaßen zu buchen

1. Aus Titel Reparaturen in Indien
2. Aus Titel Ranchi
3. Aus Fonds Printing Press
4. Aus Titel Häuser und Reparaturen in Indien.

Lieber Bruder Schwerk !

Heute nur die kurze Bestätigung Ihrer reichen Post (Brief Ihrer lieben Frau, Brief an Rech, an Frau Dr. Kupfernagel, an Rohwedder und betreffend Sallmann). Ich komme demnächst auf verschiedene der darin angeschnittenen Fragen zurück. Heute nur mit der Übersendung der letzten Kopie einer Reihe von Briefen an das KSS eine finanzielle Mitteilung: Auf das Konto Schwerk/ Montag werden demnächst 20.000 DM überwiesen werden. Sie sind bestimmt für:

6.000 DM für Pastor Schmidt betreffend Gharbandhu
14.000 DM für Herrn Mittenhuber betreffend Haus Luther.

Da Sie gewiß Vollmacht von Bruder Montag haben, seien Sie so gut gelegentlich Ihres nächsten Kommens nach Ranchi, wenn das Geld angekommen sein wird, beide Brüder mit den erwähnten Beträgen auszustatten.

Mehr in der nächsten Woche ! Sie hatten hoffentlich ein gutes, wenn auch nur kurzes Zusammensein mit Freund Weissinger.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr

cc/ Herrn P. Schmidt
Herrn Mittenhuber
Herrn Lenz

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

The Chairman
Board of Properties
G.E.L. Church, Ranchi.
C/O Rev. J. Topno

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 22nd June 1966.
REF. C(4) - S.

Dear Sir,

Enclosed please find copies of several bills and reminders sent to the office of the Board of Properties on which we did not get any response till now. Will you please look into the matter personally and arrange for the payment because we are in urgent need of money and cannot advance such heavy amounts for a long period.

Yours faithfully,
for TECHNICAL TRAINING CENTRE

Klaus Mohr
Director

Copy to
Rev. Dr. M. Bage, Pramukh Adhyaksh, Ranchi.
Dr. C. Berg, Berlin.

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

FUDI P.O.

DT. RANCHI / BIHAR

DATE 29th April, 1966.

REF. C(4)-S.

To
The Co-Manager,
Board of Properties G.E.L.Church
in Chotanagpur & Assam
RANCHI.

Dear Sir,

We refer to our letter No.C(4)-S dated 14th Feb., 1966 and request you to please refund the advance of Rs.500/- which we deposited in connection with teak trees of the Compound, as we are not interested in the trees.

Thanking you,

Yours faithfully,
For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwark
DIRECTOR.

**T
T
C**

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

Mr. S. Bhengra
G.E.L. Church Board of Property
Ranchi.

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 23-4-66
REF.

BILL No 749/66

FOR GOODS SUPPLIED AGAINST YOUR ORDER No DATED

DELIVERED ON September, 65 WITH CHALLAN NO. AS DESCRIBED BELOW:

ITEM	QUANTITY	PARTICULARS	RATE	TOTAL
1		Master Plan for Ranchi Compound.	Rs. 500.-

Rs. 500.-

(Rupees Five hundred only).

For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR.

PAYMENT SHOULD BE MADE IN CASH OR BY CHEQUE ON ACCOUNT TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI / RANCHI.

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

FUDI P.O.

DT. RANCHI / BIHAR

DATE 9th March, 1966.

REF. P(1)-S

To
The Manager,
Board of Properties,
G.E.L. Church, Ranchi.

Dear Sir,

We shall deem it a great favour if your good-selves be pleased to remit the following outstanding amount at an early date.

Bill No.129/65 dt.29.10.65 1 No. Door .. Rs. 105.00

Please note that the said door was ordered in connection with rebuilding of the KSS office and was used for closing the court.

We would like to request the Property Board as the responsible authority for maintenance of the buildings within the Church Compound to arrange the payment from the proper party concerned. We are unable to find out who feels responsible for payment.

We hope that you will realise our position and co-operate us in this connection.

Thanking you,

Yours faithfully,
For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR.

3.3.66

Dr.B/Te

Herrn Dipl.Ing. K. Schwerk
Technical Training Centre

F u d i P.O. / Dt.Ranchi
BIHAR / INDIA

Betr.: 2.Rate des Budgets 1966

Lieber Bruder Schwerk!

Wir sehen und sprechen uns ja wohl hoffentlich in der 2.Hälfte des Monats März, wo ich für wenige Tage kurz in Ranchi zu sein hoffe.

Daß ich das Bedürfnis hatte, bei Ihnen in Fudi mit den Herren des Managing Committee zusammen zu sein, hat Sie hoffentlich nicht überrascht, hat vielmehr Ihre Billigung gefunden.

Jedenfalls möchte ich schon heute - weil es uns Gott lob unsere Kassenlage gestattet - die Überweisung der 2.Rate des Budgets 1966 ankündigen und auf den Weg bringen; auf Ihr Konto Schwerk/Montag wird die Summe von DM 25.000,-- gehen, die Ihnen hoffentlich hilft, die Anforderungen in den nächsten Wochen und Monaten zu bestehen.

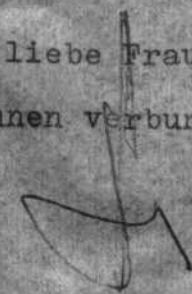
Ich hoffe, daß es nicht so schlimm ist, wie bisweilen an uns gelangende Vermutungen es zum Ausdruck bringen, daß Fudi kurz vor der Illiquidität steht.

Daß Sie fast in Arbeit versinken, halten wir uns täglich vor Augen, wenn in den letzten Wochen der Briefwechsel spärlich war und uns auch Ihr angekündigter Bericht über das zweite Halbjahr 1965 bisher nicht erreichte. Oder sollte bei dem bedauerlichen Unfall der Air India-Maschine am Montblanc derselbe mituntergegangen sein? Wir nehmen das fast an von den Zeichnungen, die Sie für den Antrag des Freundes Bruns relativ kurzfristig auf den Weg bringen wollten.

Kurzum, wenn Sie auch wenig Post in den letzten Wochen aus dem Gossner-Haus erreichte, haben wir doch fast täglich Ihrer gedacht und erbitten Ihnen Kraft und Geduld, die Aufgaben in der jetzigen sehr schweren Phase des Fehlens aller deutscher Mitarbeit einigermaßen zu bestehen.

Mit herzlichen Grüßen auch an Ihre liebe Frau bin ich

Ihr Ihnen verbundener



T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 14th Feb., 1966.
REF. C(4)- S.

To
The Co-Manager,
Board of Properties G.E.L.Church
in Chotanagpur & Assam
RANCHI.

Dear Sir,

With reference to your letter BPR/48/20/66, dated 5-2-66, we have to say that we are not furthermore interested to get teak trees from the Church Compound Ranchi. Under the 13.12.65 we wrote a letter to the Pramukh Adhyaksh with copy to you regarding payment of advance but upto day we did not receive any answer. So we keep the matter for closed understanding that the G.E.L.Church is not interested in selling wood to TTC Fudi under the conditions offered some time ago. We regret this very much. But you will agree with us that under these circumstances it is quite more convenient for us to get our wood from any other dealer or even from the Forest Department. The advance of Rs.500/- may therefore please paid back to TTC Fudi.

Yours faithfully,
For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR

Copy to The Pramukh Adhyaksh,
G.E.L. Church Ranchi.

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

G O P Y.

To
The Secretary,
P. B. GELC Ranchi.

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 12th Feb., 1966.
REF. P(1) - S

Ref: Your letter No. BPR/35/19/66.

Sir,

With reference to your letter No. BPR/35/19/66 dated 1st Feb, 1966 in continuation with Bill No. 110 dt. 17-1-1966 we like to inform you that out of the two iron gates one was used to Club Road while the other was used to the Church Road.

Infact the above mentioned materials were verbally ordered by the Pramukh Adhyaksh. Even then if the Property Board feels not essential, we will remove them and charge the KSS for use.

Gere With reference to Bill No. 115 we beg to state that three doors ~~use~~ prepared during the month of April '64 for the Printing Press. It is a fact that while all the buildings of P.P. are under the administration of P.B. and P.P. pays the monthly rent, it is fair to say that P.B. pays for the doors. However if payment is not possible we shall ~~lastly~~ ask P.P. for payment for the same.

Hope that you will realise our position.

Yours faithfully,
For TECHNICAL TRAINING CENTRE
Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR.

5.1.1966

BROT FÜR DIE WELT
z.Hd. Herrn Steinheil

7 Stuttgart-O
Gerokstraße 17

Betr.: Haus des Direktors des TTC Fudi

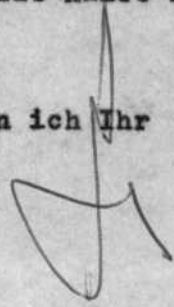
Lieber Herr Steinheil !

Ihr Mitte Dezember zur Überweisung angezeigter Betrag von DM 20.000,-- ist nun heute am 5. Januar bei uns angekommen. Wir danken herzlich dafür. Die Weiterleitung des Betrages ist bereits aufgrund Ihrer Ankündigung am 20. Dezember nach Indien erfolgt, so daß die Summe schon in Fudi angekommen sein dürfte.

Ich nehme an, daß der für die Anforderung des Betrages gefertigte Bericht von Direktor Dipl.Ing. Schwert, der Mitte November übersandt wurde, als Beleg für die zweckentsprechende Verwendung der Summe genügt.

Mit herzlichem Dank für Ihre verständnisvolle Hilfe in dieser Frage und mit herzlichen Neujahrswünschen

bin ich Ihr



DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND
BROT FÜR DIE WELT

Eingegangen
10. DEZ. 1965
Erledigt: *W*

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilsarmee in Deutschland
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd.v.Herrn Kirchenrat
Dr. Christian Berg

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

7 STUTTGART O
GEROKSTRASSE 17
TELEFON 246951, 2416 86

6. Dezember 1965

Tgb.Nr.: II - 80/59 - st/gr
Bezug: Ihr Schreiben vom 26.5.65
Betr.: Freigabe von Mitteln für den Bau eines Hauses für den
Leiter des Technical Training Centre Fudi (Indien)

Lieber Herr Dr. Berg!

Als Mitglied unseres Verteilungsausschusses und Teilnehmer an dessen Sitzung am 23./24.11.65 in Kiel wissen Sie, daß der Ausschuß Ihrem Antrag auf Freigabe des noch vorhandenen, ursprünglich für Zollgebühren, die dann nicht benötigt wurden, vorgesehenen Betrages von DM 20.000,-- zum Bau eines Hauses für Herrn Schwerck, den jetzigen Leiter des TTC, entsprochen hat. So kann ich nun zu meiner Freude den genannten Betrag zur Verfügung stellen und bitte Sie um Mitteilung, wohin er überwiesen werden soll.

Daß wir dann einen Bericht über den Bau des Hauses (mit Photos) sowie eine Abrechnung über die dafür verwendeten Mittel erhalten müssen, wissen Sie ja als Mitglied des Verteilungsausschusses von vornherein.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

v. Steinheil
- Steinheil -

Eude November

Konto-Uebersicht

für Herrn Dipl.-Ing. Schwark, Padi

I. Maschinen-Lieferungen

1. 2. 65	Firma A. Theisen	54,80	
"	Firma G. Theisen	957,31	
13. 4. 65	Firma A. Theisen	145,20	
11. 5. 65	Firma G. Theisen	22,35	
22. 6. 65	Firma Herka-Vertrieb	210,70	
28. 6. 65	Verkaufsteile	34,85	
9. 7. 65	Firma Günther & Co.	443,10	
26. 7. 65	K B B	1.109,20	
18. 10. 65	Firma Günther & Co.	405,65	
18. 10. 65	Firma G. Theisen	4.301,70	
20. 10. 65	Firma G. Theisen	157,85	
20. 10. 65	Firma Herka-Vertrieb	1.311,10	
19. 11. 65	Firma G. Theisen	68,95	
25. 6. 65	Ing. Schobele	575,00	
	Zeitschriften	22,20	10.209,00

II. Zahlungen an Herrn Gbts

31. 8. 65	Gbts	5.000,--	
17. 9. 65	Gbts	6.500,--	
2. 9. 65	Gbts	12.000,--	23.500,--

III. Quartals-Überweisungen

Januar 1965	10.000,--	
" 1965	5.000,--	
Febr. 1965	25.000,--	
Juli 1965	20.000,--	
Nov. 1965	7.500,--	67.500,--

101.000,00

IV. Personalkosten

Demer sind an Personalkosten etc.

Ausgaben in Höhe von

7.339,49

auf einem von uns separat geführten
Konto entstanden

h

Per Eilboten / Per Einschreiben !

BROT FÜR DIE WELT
z.Hd. Herrn Steinheil

7 Stuttgart-0
Gerokstraße 17

Betr.: Haus für Dipl. Ing. Klaus Schwark in Fudi

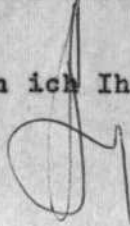
Lieber Herr Steinheil !

Heute kommt der seit längerer Zeit erbetene Bericht von Herrn Dipl. Ing. K. Schwark aus Fudi über den Bau seines Hauses, den Sie bzw. der Verteilungsausschuß laut Protokoll der letzten Sitzung noch erhalten und einsehen möchten, bevor die noch für Fudi bei Ihnen vorhandene Summe freigegeben werden sollte.

Ich beeile mich jedenfalls, den sehr detaillierten Bericht sofort per Eilpost weiterzuschicken. Ich nehme hoffentlich zu Recht an, daß er nicht zu spät kommt und daß Sie nicht vorhatten, ihn etwa als Unterlage den anderen Anträgen zuzufügen, weil das grundsätzliche Einverständnis des Verteilungsausschusses ja ausgesprochen war und die noch erbetene Summe als Restmittel von der früheren Bewilligung für das TTC Fudi her bei Ihnen vorhanden ist.

Mit herzlichen Grüßen bis zur übernächsten Woche in Kiel,

bin ich Ihr



Anlage
Bericht Schwark/Fudi
Baupläne des Hauses
sowie Votum des Finanzberaters
Herrn Montag

Berechnung der Kosten nach umbauten Raum

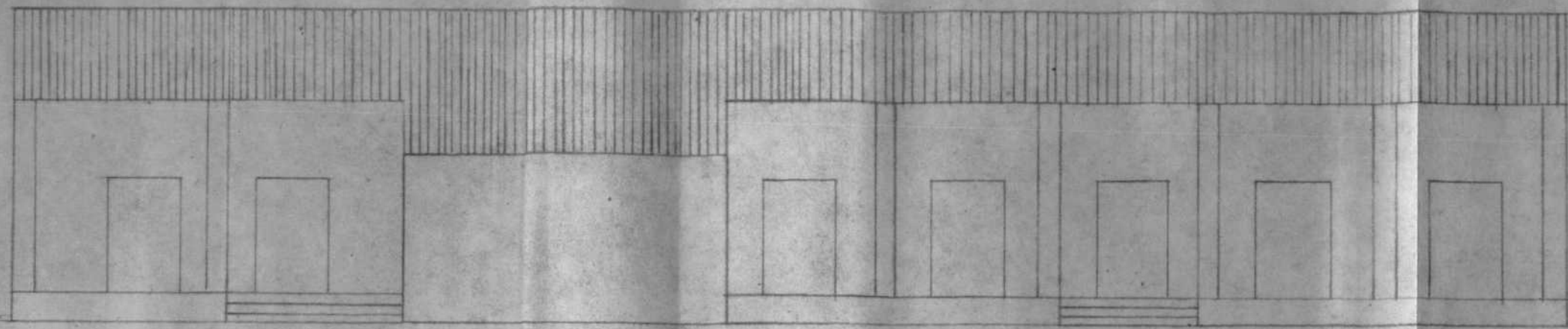
$$27.60 \cdot 9.26 \cdot \left(4.25 + \frac{1.50}{2}\right) = 1.277,88 \text{ m}^3$$

$$5.88 \cdot 3.00 \cdot \frac{4.25 + 3.30}{2} = 65,77 \text{ m}^3$$

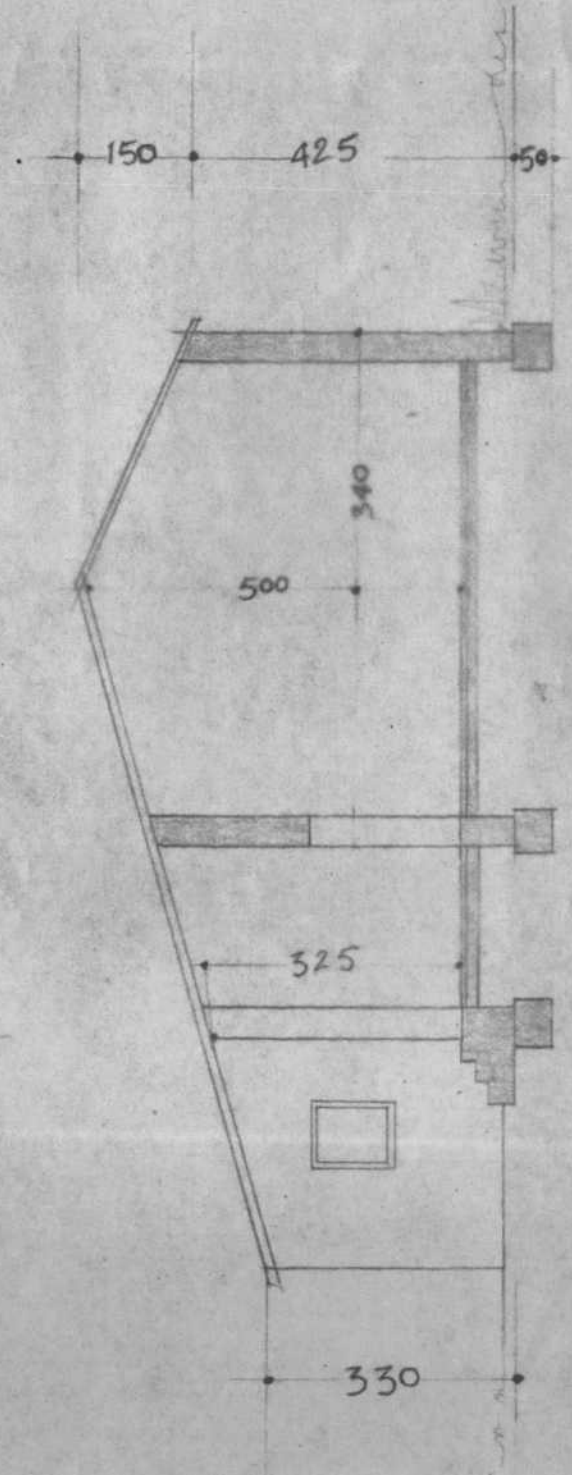
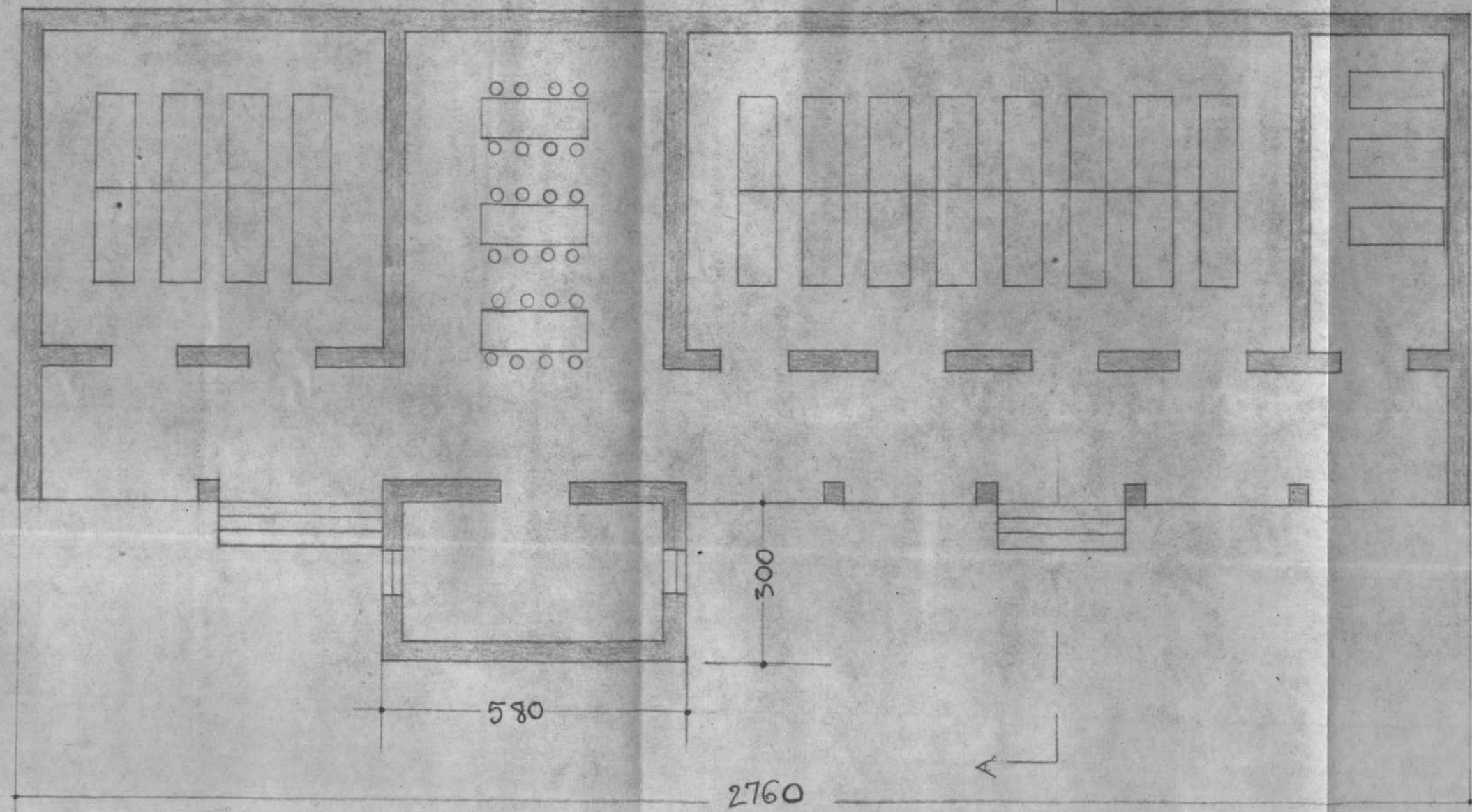
$$\underline{\underline{1.343,65 \text{ m}^3}}$$

$$1.343,65 \text{ m}^3 \cdot 22,- \text{ Rs/m}^3 = \underline{\underline{\text{Rs } 29.560,30}}$$

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUD
 RANCHI GUEST HOUSE
 GROUND FLOOR, SECTION, ELEVATION 1:100
 15.11.65 PLAN 04.0023.01/4
 A. MISHRA



ELEVATION



SECTION A B

drbg/br
Berlin 41, 11 November 1965

To the
G.E.L. Church Planning Commission
Chairman Rev. Dr. M. Bage

Ranchi / BIHAR
INDIA

Subject: Loan to TTC Fudi of approximately Rs. 90.000

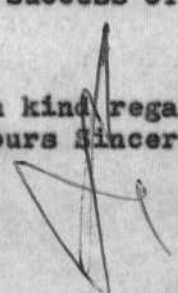
Dear Brother Bage,

It is not without any trouble that we follow the financial development of TTC Fudi. There is no doubt that this institution needs a bigger amount of money in order to be able to meet its obligations and pay for its various merchandises.

At the moment, I can see no other possibility - with reservation as to further efforts here in Germany - but to officially request to grant a loan of Rs. 90.000 to the TTC Fudi out of the budget of the Planning Commission. In actual sense, TTC Fudi has already obtained this sum. But, we should settle the matter officially. That is the wish of the Kuratorium resp. the Executive of the Gossner Mission which has granted the money.

I think that it is quite justified if the Planning Commission is to give a loan to the TTC Fudi, since half of the amount was planned for investment purposes this year. As no other plans have to be put up yet (housing programme etc.), I think that this loan to the TTC Fudi is justified. An exact date of repayment to the Planning Commission should not be fixed yet. It depends on the success of our efforts to obtain further means.

With kind regards,
Yours Sincerely,



cc/ Mr. Montag
cc/ Mr. Schwert

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

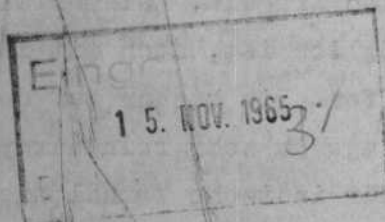
BROT FÜR DIE WELT

über

Goßner Mission

1 Berlin 41

Handjerystraße 19/20



FUDI P.O.

DT. RANCHI/BIHAR

DATE 4.11.1965

REF. C (9) - S

Director House

Sehr geehrte Herren!

Einem Hinweis unserer Missionsleitung in Berlin zufolge reiche ich Ihnen heute diesen Abschlußbericht mit einigen Unterlagen über die Errichtung des Direktorhauses auf dem Compound des TTC Fudi mit der Bitte ein, ihn zu prüfen und, wenn es sich ermöglichen lassen sollte, die entstandenen Kosten oder einen Teil derselben zu erstatten. Unglücklicherweise habe ich bisher noch keine einigermaßen ansehnlichen Fotos machen können. Darum sende ich Ihnen, auch aus Gründen der genaueren Prüfbarkeit, einen Satz Lichtpausen der hauptsächlichsten Baupläne. Sollten Sie aber weitere Unterlagen wünschen, bitte ich Sie, mich dies wissen zu lassen. Wir wollen dann gern Auskunft geben, soweit dies irgend möglich ist.

1. Die Aufgabenstellung

Als ich mit meiner Familie in Fudi eintraf, fand ich für unsere Unterbringung den von meinem Vorgänger errichteten Bungalow vor, der auf den Bedarf eines kinderlosen Ehepaares abgestimmt war. Nun haben wir aber vier Kinder, z. Zt. im Alter von etwas unter zwei und etwas über sechs Jahren. So ergaben sich bald Schwierigkeiten bei den Schlafgewohnheiten. Es war nicht leicht, drei Kinder in dem einen und ein Kind mit den Eltern im anderen sehr kleinen Schlafzimmer mit ausreichender Nachtruhe zu versorgen. Der einzige zwar sehr große Wohnraum war aber gleichzeitig Aufenthaltsraum der Kinder, Hausarbeitsraum für meine Frau und Platz für etwas privatere Besprechungen dienstlicher Art für mich, wie sie aus meiner Tätigkeit als Direktor dieses Unternehmens notwendig sind. So behinderte am Ende jeder jeden. Das neue Haus sollte also ausreichende und genügend große Schlafzimmer für Eltern und vier Kinder,

eine vom eigentlichen Wohnbereich getrennte Küche, einen eigenen Raum für meine Frau zur Verrichtung ihrer Arbeit einschließlich der Unterrichtung unserer Kinder, möglichst viele Veranden als Aufenthaltsräume im Freien

enthalten. Vom bisher bewohnten Haus nahmen wir darüber die Erfahrung mit,

daß Deckenventilatoren nur ein Notbehelf für gute Durchlüftung sind, die aber immer dann nötig werden, wenn Räume durch ihre Anlage keine Querbelüftung ermöglichen. Schließlich war es unsere Absicht, mit den herkömmlichen Baumaterialien, also Ziegeln, Kalkmörtel und Dachziegeln, ein Beispiel zu geben, daß es möglich ist, auch mit ihnen bewohnbare und wohlgestaltete Räume zu schaffen. Die bisher auf dem Compound errichteten Wohnhäuser waren in ihrer Anlage zu sehr rein europäisch gedacht, als daß sie verständliche Vorbilder für indische Verhältnisse hätten sein können.

2. Der Entwurf

Das Bauprogramm wurde in vier Gruppen gegliedert:

Schlafbereich,

Wohnbereich,

Küche und

Repräsentationsbereich.

Dieser Gliederung entspricht die Anordnung von vier Häusern, die sich um einen langgestreckten Innenhof gruppieren. Sie sind mit einer umlaufenden Veranda, die sich auch noch an den Längsseiten des einen Gebäudes fortsetzt, verbunden. Im Grundrißplan (Nr.2) befindet sich oben das Haus mit vier gleichgroßen Schlafzimmern und einem Baderaum mit Wanne und W.C. Vor dem Bad ist eine Flurerweiterung, die den Kindern als zusätzlicher Spielplatz zur Verfügung stehen kann. Jeweils zwei Kinder schlafen zusammen und haben an der Fensterseite eingebaute einfache Tische zur Verrichtung ihrer Schularbeiten oder auch zum spielen. Rechts im Plan liegt die Küche, der ein kleines W.C. für die indischen Angestellten angefügt ist. Im Plan unten liegt das Haus mit einem Speisezimmer und einem Raum für meine Frau. In diesen Raum haben wir auch den vorhandenen Airkonditioner eingebaut, weil er klein genug ist, um kühlbar zu sein. Die beiden Wohnräume haben zwar die gleiche Grundfläche wie die Schlafzimmer, sind aber mehr als einen halben Meter niedriger, was sich aus der Anpassung der Gebäude an die Geländehöhen ergab. Man kann das auch aus dem Schnittblatt entnehmen (Nr.3). Links im Grundrißplan ist der sogenannte "Saal" dargestellt, der seit seiner Fertigstellung, die vor der der anderen Häuser lag, in gleicher Weise privat wie öffentlich benutzt wird. Ursprünglich war er als Raum für Besprechungen und als mein Arbeitszimmer gedacht. Es stellte sich jedoch heraus, daß er als sonntäglicher Kirchsaal für unsere seit einem halben Jahr bestehende TTC Gemeinde gut geeignet und sehr begehrt war. Nicht nur aus praktischen Überlegungen habe ich dem Wunsch, ihn als Kirche zu benutzen, sehr gern zugestimmt. Mit wenigen Handgriffen wird er nun jeden Sonntag Morgen in eine Kirche umgewandelt, wobei mein alltäglicher Schreibtisch die Stellung des Altars einnimmt. Aber auch in der Woche wird der Raum, ohne verändert zu werden, allabendlich als Versammlungsort für das Abendgebet und mancher anderen Versammlung verwendet,

wobei in den weitaus meisten Fällen dies ohne meine Beteiligung geschieht. Im Saal sind auch alle unsere mitgebrachten Bücher in offen zugänglichen Regalen untergebracht und können und werden gern von den Arbeitern des TTC zur Hand genommen und angesehen. Dieser Raum nimmt in unserer Vorstellung eine besondere Position auf der Grenze zwischen braun und weiß, "unten" und "oben" in der sozialen Skala, Dienst und Privatleben, Alltag und Sonntag ein und erfüllt diese Aufgabe bisher mit gutem Erfolg.

Der Zugang zu dem ganzen Gebäudekomplex geschieht zwischen Wohnhaus und Saal, also von unten im Grundrißplan.

3. Die Baudurchführung

Mitte September 1964 wurde mit den ersten Vorbereitungsarbeiten begonnen und am 21.8.1965 wurde das fertige Gebäude mit einer Einweihungsfeierlichkeit in Betrieb genommen und seitdem von uns bewohnt. In den letzten Monaten ging die Arbeit verhältnismäßig viel langsamer voran als in den ersten. Dies lag vor allem an der allgemeinen Beschäftigungslage im TTC, die es nicht immer zuließ, daß Arbeiter für dieses eigene Vorhaben abgestellt werden konnten. Alle anfallenden Arbeiten wurden mit unseren eigenen Arbeitern durchgeführt, wobei auch die Bauleitung in indischen Händen lag. Alle Gebäude sind in unverputztem Ziegelmauerwerk erstellt, der Saal auch innen. Darum war es notwendig, daß auf genaueste Einhaltung der Maße und der Mauerverbände Rücksicht genommen wurde. Alle Fenster- und Türöffnungsmaße waren auf Steinmaß abgestimmt und die dafür erforderlichen Rahmen wurden unabhängig in den Metallwerkstätten angefertigt und später in die Öffnungen eingesetzt. Es zeigte sich, daß es mit den vorhandenen ortsansässigen Maurern möglich ist, mit extremer Genauigkeit zu arbeiten. Das Wohnhaus wurde mit den Lehrlingen unserer Bauabteilung als Übungsstück aufgeführt.

4. Die Abrechnung

Vom ersten Tag an wurde über alle Ausgaben ein besonderes Baukonto geführt, das als Buch hier vorliegt. Es weist auf den Seiten 1 bis 47 alle Kosten für Materialien und Löhne aus der Zeit vom 22.9.1964 bis 6.10.1965 nach. Auf Seite 48 und 49 ist eine Zusammenstellung der in unseren Werkstätten angefertigten Güter entsprechend der erteilten Worksorder aufgeführt. Jede abgewickelte Worksorder wird anschließend in unserem Büro nachkalkuliert und damit ist es möglich, die entstandenen Kosten (Löhne, Gehälter und Material einschließlich Maschinenarbeitskosten) zu ermitteln.

Die Zusammenstellung der Kosten ergibt folgendes Bild von den Gesamtaufwendungen für den Neubau des Gebäudes:

Seite 1 - 47	Rs 22.424,08
Seite 48 und 49	Rs 6.987,04
Gesamtkosten:	<u>Rs 29.411,12</u> =====

Da es leider nicht möglich ist, das Baukontobuch, das nur im Original vorliegt, Ihnen zur Prüfung zuzustellen, füge ich eine Bestätigung des Finacial Advisers der Gossnerkirche, Herrn R. Montag bei, die die Richtigkeit der gemachten Angaben, jedenfalls soweit sie das Baukontobuch betreffen, nachweist. Herr Montag hat seinerzeit die Buchprüfung des TTC Fudi durchgeführt, die Ihnen ja bekannt ist.

Ich hoffe, daß Ihnen mit den gemachten Angaben gedient ist und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung!

Klaus Schenk

✓ an Gossner Mission

Herrn Direktor Dr. C. Berg

1 B e r l i n 41

Handjerystraße 19/20

Gossner Evangelical Lutheran Church, Ranchi.

HEAD QUARTER CONGREGATION RANCHI.

RANCHI

REV. DR. M. BAGE

Pramukh Adhyaksh, Pastor, Chairman

Assistant Pastors

REV. J. A. KUJUR

„ S. KULA

REV. A. BARA

„ J. LUGUN

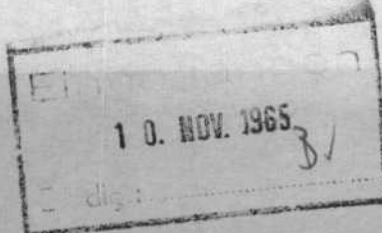
CAND. D. LAKRA

RANCHI

Ref. No.

Dated 2nd November 1965

Dr. C. Berg,
The Gossner Mission,
1, Berlin 41 (Friedenau),
Handjerystrasse 19-20,
West Germany.



Dear Dr. Berg,

Planning Commission loan to T.T.C. Phudi.

During discussions with Brother Schwerk and Dr. Bage, the following point was discussed -

That sometime in the near future a meeting of the Planning Commission must be called in which a financial statement of the funds in the Planning Commission be given.

As you are already aware T.T.C. Phudi owes the Planning Commission approximately Rs80,000, with little or no hope of any repayments of this loan in the foreseeable future. I put forward the following suggestion which both Brother Schwerk and Dr. Bage (especially Dr. Bage) heartily agree to:-

That the G.E.L. Church Planning Commission should receive a letter from Director Dr. Berg, Gossner Mission, Berlin that the second half of the ten year plan money, namely Rs90,000 be given as a loan to the T.T.C. Phudi. Plans for the repayment of this loan would be submitted by the Gossner Mission at a future date. In this way the deficit existing in the Planning Commission funds through the loan for T.T.C. Phudi of approximately Rs80,000 would be officially covered. Dr. Bage and myself are both of the opinion that it is in no way interfering with the autonomy of the G.E.L. Church if the Gossner Mission in Berlin were to take an active interest, and sometimes even make

decisions, on how the investment half of the ten year plan were to be put to use.

Your comments of this would be gratefully received.

Yours sincerely,

Robert Monty

Vermerk für Herrn Montag

Betr.: Zahlungen im IV. Quartal 1965 auf das Konto Schwark / Montag

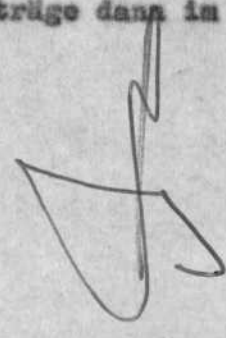
Ich bitte Sie, für die Weiterleitung folgender Beträge im Gegenwert der anfallenden Rupees besorgt zu sein, die wir in den nächsten Tagen über den Missionarat in Hamburg zur Transferierung aufgeben werden, und die hoffentlich sehr bald nach Ihrer Rückkehr in Ranchi eintreffen werden:

1. Für Herrn Pastor Kloss 3 x 1.000 DM 3.000 DM
für seine Gehaltsanteile Oktober - Dezember 1965;
Rest des Sach-Budgets 1965 1.350 DM
gemäß Wirtschaftsplan der Gossner Mission.
Wir haben seit vielen Monaten in finanziellen Dingen und Fragen nichts mehr von Herrn Pastor Kloss gehört und können nur sein Einverständnis mit dieser Regelung erhoffen; andernfalls erwartet Herr Finanzreferent Lenz begründete Vorstellung.
- ✓ 2. Für TTC Fudi 7.750 DM
Das ist der Rest für das Budget 1965 - sogar um 2.000 DM erhöht. Direktor Schwark hat nach unseren Aufstellungen damit insgesamt fast 100.000 DM für das TTC Fudi empfangen.
(Gehälter und kleinere Heimatverpflichtungen für die DJ-Mitarbeiter sind mit einbegriffen).
3. Für ATC Khuntitoli 17.000 DM
Herr Bruns hat für Anfang November nochmals diesen Betrag erbeten, obwohl sein Budget weit überzogen ist. Die besonderen Umstände dort machen es offenbar unausweichlich, ihn nicht im Stich zu lassen.

29.100 DM

Wie gesagt, wir hoffen, daß Sie spätestens Ende Oktober von der Überweisung erreicht werden und die erwähnten Beträge dann im einzelnen weiterleiten können.

Berlin, den 5.10.1965
drbg/br



A)

Fudi

Ab Landfrucht - Notiz

3.5 A. 12/4

+	Forderungen bz. Rückmpt (ca 55000)	33 836	77	an Montag
+	Rohmaterial + 156 000	27 000		anbei Rente
+	liquide Mittel + ca 25 000	3 500		anigen
(+ ca 4 Rats 65 =	ca 44 000	44 000		Zukunftsgew

980 000

108 000 - Geld

33 000 - Printing Press

14 000 - Fleet House

[Loss f. d. Delt-Restmittel (?)
- Jannoeskibinnen & Trecker]

155 000

B)

- 1) Mainz - Villa Mainz - Fuder an London !!
- 2) Business - Mainz f. TTC (Reise April !!)
- 3) Produktion - geford. 765
- 4) Urlaub im Juni !!
- 5) Typ. f. WSK - neu Rentei consult !!
- 6) Wohnung, Adressat ...
- 7) Automobil !!
- 8) Ruppert !!
- 9) Rentei - College !!
- 10) Hotel-Plan (Platz - 1000 Rps ca) per 15. Februar !!

Buchhaltung: Es ist nichts Besonderes zu veranlassen. Nur
zu Ihrer Kenntnis, daß von der Überweisung des 2. Quar-
tals an Khuntitoli die-
ser Betrag als Reisekosten
Kandulna (Japan) als aus-
serordentliche Ausgabe
in Erscheinung getreten
ist.

Herrn
Dipl.Ing. Klaus Schwerk
Direktr des TTC Fudi
Fudi P.O. Dt. Ranchi/Bihar
India

Betr.: Reiseauslagen für Mr. M.S. Kandulna

Lieber Bruder Schwerk!

Eben kommt ein erfreuter Brief von unserem Freund aus Khuntitoli, daß er gut in Tokio angekommen ist. Er bemerkt nochmals ausdrücklich, wie freundlich Sie ihm während seiner Wartezeit in Kalkutta geholfen haben.

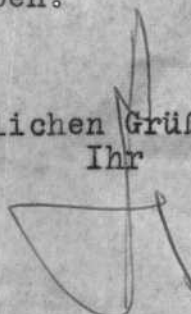
Er macht folgende Rechnung auf über die Gelder, die er von Ihnen bekommen hat:

1. Air ticket with returne -	Rs 2.991,50
2. Viza fee	" 11,00
3. Picture 6	" 3,00
4. Pocket money	" 300,00
	<u>Rs 3.305,50</u>

Weitere 87,- Rs hat ihm offenbar schon Freund Bruns gegeben.

Nun ist es nur fair, wenn Sie diese Auslagen für die durstige Fudi-Kasse von der wenn auch durstigeren ATC-Kasse zurückerhalten. Sie müssen also die Freiheit haben, 3.305,50 Rs von dem Betrag abzuziehen, den Sie als Geldbote nach Eintreffen der jetzigen Überweisung so rasch als möglich dem ATC in Khuntitoli zu überstellen haben.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr



drbg/br
Berlin 41, den 26. 3. 1965

Herrn
Dipl.Ing. Klaus Schwerk
Direktor des TTC

F u d i P.O.
Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Schwerk !

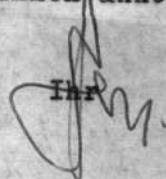
Bei dem großen Brief vorgestern an Sie wurden zwei Kleinigkeiten vergessen, die ich doch kurz gleich nachtragen möchte.

1. Ich hätte die Übersendung der Spende Ihrer Studenten im Grunewald mit berücksichtigen müssen, die noch immer auf die Weiterleitung an Sie bzw. Ihre liebe Frau wartet. Es handelt sich um den Betrag von DM 1.000. Machen wir es doch so, daß in dem jetzt unterwegs befindlichen Betrag diese Summe als mittransferiert betrachtet wird und dafür bei der zweiten Rate für das TTC Fudi entsprechend weniger, also nur 24.000 DM . Im Laufe des Jahres wird TTC Fudi schon insgesamt auf die im Budget veranschlagte Summe von DM 98.000 kommen.

Übrigens noch eine Kleinigkeit: Die Freunde hier im Gossnerhaus haben den Gesamtbetrag nicht an die GELC-Kasse z.Hd. Bruder Montag geschickt, sondern noch einmal an das TTC Fudi. So müssen Sie nochmals für Khuntitoli Geldbote spielen und orientieren gewiß Bruder Montag, dem ich ja den Vermerk über diesen Betrag in den letzten Tagen meines Dortseins hinterließ.

2. Bei dem Brief wegen der Hostels habe ich einen nicht ganz unwichtigen Punkt vergessen, den Sie auf dem Exemplar vielleicht noch notieren mögen: Die running costs für den Betrieb in den zu errichtenden Hostels muß die GELC ihrerseits veranschlagen und kann nicht erwarten, daß sie dafür Subsidien bekommt. Ob die Anchals belastet werden oder alles aus den Fees der Studenten (innen) bestritten wird, ist ihre Sache; jedenfalls keinesfalls eine Mitverantwortung auswärtiger Stellen. Ich denke, das ist völlig klar, aber es mußte doch nochmals bemerkt werden.

In der Hoffnung, daß Sie sich einigermaßen wieder eingewöhnt haben und die Reisepläne Ihrer Gattin nun auch festere Gestalt und nicht ähnliche Schwierigkeiten wie bei Ihnen annehmen, bin ich mit brüderlichen Grüßen


Ihr

Buchhaltung mit der Bitte, um entsprechende Buchung.

15.2.1965
P.Sbg/Wo.

Herrn
Dipl.Ing. Klaus Schwerk
Direktor des TTC
Fudi P.O. Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Schwerk!

Am 11. Februar ist hier versehentlich ein Brief abgegangen, der Ihnen eine Überweisung ankündigt für den Zehnjahresplan und einige andere Beträge. Der Betrag, den wir heute angewiesen haben, entspricht nicht der Aufstellung, die Sie bekommen haben, weil Khuntitoli etwas weniger bekommt auf Grund von Zahlungen, die wir in Deutschland leisten mußten. Bruder Bruns in Khuntitoli ist davon genau unterrichtet worden durch uns.

Bitte vernichten Sie das Schreiben vom 10. Februar und legen Sie an seine Stelle die Aufstellung, die wir Ihnen heute als Anlage beigelegt haben.

Viele liebe Grüße an Sie und an alle aus dem
Goßnerhaus,

besonders von Ihrem

Hy

Anlage

Konto-Auszug

Ostfriesischer Gotteskasten			
10.12.64 Gutschriften	34.000,-		
29.12.64 cto.	<u>2.910,-</u>		
	36.910,-		
2.1.65 erste a cto.Zahlung			17.000,-
Rechnung 20.1.65			
Fa. Hauptner, Hannover			
Verbandstasche, div.			
tierärztliche Instru-			
mente	692,90		
Rechnung 15.1.65			
Fa. Joh. Sobing, Leer			
Bullenhalter, Vieh-			
stricke etc.	300,30		
Rechnung 16.1.65			
Fa. IMEX, Bonn			
Allianz-Viehversi-			
cherung	1.381,90		
Rechnung 26.1.65			
Schenker & Co., Hamburg			
Viehfutter, Fracht-			
kosten	2.991,30		
Rechnung 14.1.65			
Fa. Carl Salvesius &			
Sohn, Leer			
Viehdecken	629,-		
Rechnung 1.2.65			
Fa. Hauptner, Hannover			
500 Ohrmarken	<u>107,30</u>		
			<u>6.102,70</u>
			23.102,70
Gutschriften	36.910,-		
a cto.Zahlung	- <u>23.102,70</u>		
u. Rechnungen			
Rest	13.807,30		
überwiesene			
Sujme	<u>13.750,-</u>		
Restguthaben	<u>57,30</u>		
	=====		

TTC

2.1.1965
Dr.Bg/Wo.

2000 An die
Geschäftsstelle des DEMR
Hamburg 13
Mittelweg 143

Betr.: Überweisungen nach Indien

An das Ihnen bekannte Konto des Technical Training Centre in Fudi
bitten wir den Betrag von 91.060,- DM zum begünstigten Kurs zu
überweisen.

Wir erwarten Ihre Belastung, die sogleich abgedeckt werden wird.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen
zu Beginn des Neuen Jahres

Ihr



2. Januar 1965
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Dipl.Ing. Klaus Schwerk
Direktor des TTC
Fudi P.O. Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Schwerk!

Gleich zu Beginn des Neuen Jahres soll eine größere Sendung an Mitteln für Sie auf den Weg kommen und zwar 90.060,- DM. Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

- | | |
|---|-------------------|
| 1. Für Hospital <u>Amgaon</u> , dem Sie gewiß angesichts noch nicht ganz klaren Situation der Bank-Vollmacht gern den Betrag weiterleiten | 18.000,- DM |
| 2. Für ATC <u>Khuntitoli</u> , dessen Kasse Sie wohl z.Zt. sogar noch verwalten (Budget + 1.Rate Kuh-aktion Ostfriesland) | 33.000,- " |
| 3. Für P. Rech/ <u>Purulia</u> , der die Summe der Lepra-Arbeit zuwenden soll | 6.500,- " |
| 4. a) Für TTC <u>Fudi</u> (Budget 1.Quartal 1965 minus Teil des Debet Saldos des Fonds des TTC, das wir zum Jahreswechsel herabmindern müssen in Höhe von 10.000,- DM); | 15.000,- " |
| b) von mir in Indien zu designieren und zu meiner Verfügung zu halten | 6.000,- " |
| c) An Bruder Montag nach Ankunft am 22.1.1965 übergeben | 2.500,- " |
| d) Ersatz für Auslagen Haus Bruns an Dr.Junghans | 6.750,- " |
| e) Reisekosten-Vorschuß an Dr. Junghans | 2.310,- " |
| | <hr/> 90.060,- DM |

Der Punkt 4 a wird Ihnen Kummer machen. Sollten Sie in Not kommen, muß Anfang März, wenn hoffentlich die erste Zehnjahresplan-Zahlung möglich ist, schon ein weiterer Budget TTC Betrag gesandt werden.

Herr Lenz hat Ihre Bezüge klar aufgestellt für Januar bis März. Er hat den 800,- DM übersteigenden Betrag an Ihr Konto in Berlin überwiesen. Sie sind ermächtigt, aus der Summe 4 a den Ihnen zustehenden Betrag zu entnehmen.

Die für die High-School Khuntitoli verauslagte Summe von 3.600 Rs ziehen Sie bitte von dem ~~ans~~ ATC weiterzuleitenden Betrag ab.

Auf ein gutes Wiedersehen in 4 Wochen!

Getreulich verbunden

Ihr



PS. Der Betrag erhöht sich noch um weitere 1.000,- DM-auf insgesamt 91.060,- DM - zugunsten von Khuntitoli, das also 34.000,- erhält, weil wir nach den Regelungen Ehepaar Bruns für Neu-einrichtung ihrer Wohnung 1.000,- DM zur Verfügung zu stellen schuldig sind.

D.O.

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

K.S.S. Office,
G.E.L. Church Ranchi.

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 29.10.64
REF.

BILL No 129/64

FOR GOODS SUPPLIED AGAINST YOUR ORDER No DATED

DELIVERED ON WITH CHALLAN NO. AS DESCRIBED BELOW:

ITEM	QUANTITY	PARTICULARS	RATE	TOTAL
1	1 No.	Door (120 x 196 cm)	Rs.105.-	Rs.105.-

Total:- Rs.105.-
=====

(Rupees One hundred Five only).

For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR.

PAYMENT SHOULD BE MADE IN CASH OR BY CHEQUE ON ACCOUNT TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI / RANCHI.

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

Property Board,
Ranchi G.E.L. Church.

FUDI P. O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 29.10.64
REF. P(1)W-108/64

BILL No 115/64
FOR GOODS SUPPLIED AGAINST YOUR ORDER No DATED
DELIVERED ON WITH CHALLAN NO. AS DESCRIBED BELOW:

ITEM	QUANTITY	PARTICULARS	RATE	TOTAL
1	3 Nos.	Doors, blades, with Handles, locks and Hinges.	- - -	Rs. 220.00

Total :- Rs. 220.00

(Rupees Two hundred Twenty only).

For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR.

PAYMENT SHOULD BE MADE IN CASH OR BY CHEQUE ON ACCOUNT TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI/RANCHI.

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

C O P Y.

Property Board
Ranchi G.E.L. Church

FUDI P. O.

DT. RANCHI/BIHAR

DATE 28.10.64

REF. P(1)M-64/64
" -63/64

BILL No 110/64

FOR GOODS SUPPLIED AGAINST YOUR ORDER No DATED

DELIVERED ON 10.9.64 WITH CHALLAN NO. 150 AS DESCRIBED BELOW:

ITEM	QUANTITY	PARTICULARS	RATE	TOTAL
1	2 Nos.	Iron Gates in 4 nos.	Rs.190.-	Rs.380.00

Total :- Rs.380.00

(Rupees Three hundred Eighty only).

For TECHNICAL TRAINING CENTRE

Sd/- Klaus Schwerk
DIRECTOR.

PAYMENT SHOULD BE MADE IN CASH OR BY CHEQUE ON ACCOUNT TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI/RANCHI.

Deutsche Mitarbeiter
Götz, Kelber, Adomeit
Galaske

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Kopie an Gossner Mission
für Information.

[Handwritten signature]

4.10.67

Zeugnis

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR

Eingegangen	DATE
19. OKT. 1967	4.10.1967
Erldigt:	REF. 0 (9) - 5

(Unofficial translation)

Herr Manfred Calaske arbeitete durch Vermittlung des DND (Deutscher Entwicklungsdienst) während der Zeit von November 1966 bis September 1967 in Technical Training Centre Fudi. Nach Ablauf seiner Vertragszeit kehrt er jetzt nach Deutschland zurück, um eine neue Tätigkeit aufzunehmen.

Während seines Aufenthalts in Technical Training Centre Fudi hat Herr Calaske die Stahlbau- und Schlosserwerkstatt mit etwa 30 Beschäftigten verantwortlich geleitet. Das Produktionsprogramm umfasste stählerne Dachkonstruktionen bis zu einer Spannweite einschließlich Montage auf verschiedenen Baustellen, Stahlfenster und Türen aller Arten und Größen, und Teile kombinierter Holz-Stahl-Möbel. Daneben führte Herr Calaske wöchentlich einmal einen Kursus für ungelern- te Arbeiter durch, um ihnen Grundkenntnisse in der Metallbearbeitung zu vermitteln. Ihm oblag auch die Betreuung der Arbeiter unseres Instituts in Falle notwendiger erster Hilfe.

Herr Calaske hat sich in den Monaten seiner Mitarbeit in unserem Institut schnell in die anfallenden Aufgaben eingearbeitet und sehr bald den Fortschritt des Unternehmens mit eigenen Vorschlägen gefördert. Die Schwierig-

Mr Manfred Calaske by arrangement of the DND (German Voluntary Service) worked in the Technical Training Centre Fudi during the period from November 1966 till September 1967. After completion of his contract he now returns to Germany in order to take up a new job. During his stay in Technical Training Centre Fudi Mr Calaske was in-charge for the steel fabrication and fitters workshop with approximately 30 employees. The programme of production included steel roof constructions with spans upto 20 m (65') with fitting on different building sites, steel windows and doors of all kinds and sizes, and parts of combined wood-steel furniture. Besides Mr Calaske once every week conducted a course for unskilled workers in order to provide them basic knowledges in metal work. He too was responsible for the treatment of the institute's workers in case of First Aid.

During his stay in our institute Mr Calaske quickly got adjusted to the work. Very soon he supported the undertaking's progress by his own suggestions. He managed to balance the difficulties of the linguistic

FUD 10

DR. RANCHOHAR

keiten sprachlicher Verständigung (die Arbeiter sprechen kaum oder gar nicht Englisch, während er selbst nur sehr sporadische Kenntnisse des Hindi hatte) konnte er durch tätige Unterweisung weitgehend ausgleichen. Dabei hat ihm seine Bereitschaft zur eigenen Mitarbeit am Arbeitsplatz sehr geholfen. Trotz der Kürze der Zeit ist es ihm gelungen, die Arbeiter zu sichtbaren Fortschritten zu führen. Dabei verdient besondere Anerkennung seine Beachtung zur Weiterbildung zweier Vorarbeiter, mit deren Hilfe es selbst in Zeiten längerer Abwesenheit von Herrn Galaske möglich war, die Werkstattarbeit fortzuführen. Er hat sie willig an Verantwortungen teilnehmen lassen und ihre Fähigkeiten ebenso entwickelt wie ihre Stellung in der Werkstatt konsolidiert.

Als Mitarbeiter in verantwortlicher Position hat er seine eigenen Veranstaltungen und Ansichten ebenso bereitwillig zur Meinungsbildung aufgestellt, wie er die Anregungen seiner Kollegen offen aufnahm und zum bestmöglichen Nutzen auswertete. Die Spontaneität seiner Ideen hat viel zu fruchtbaren Diskussionen und gewinnbringenden Beschlüssen beigetragen. Seine strenge Sachbezogenheit mußte ihn notwendigerweise in gelegentliche Spannungen mit solchen Mitarbeitern bringen, die nicht oder noch nicht fähig waren, ohne Ansehen der Person nur zum Besten der Aufgabe zu arbeiten. Wir sind Herrn Galaske und durch ihn dem DED zu großem Dank für die geleistete Arbeit verpflichtet. Die Monate seiner Mitarbeit waren Monate intensiver und fruchtbarer Förderung unseres Unternehmens, die ohne seine Anwesenheit so nicht denkbar gewesen wären. Wir wünschen ihm für seine Zukunft und weitere Entwicklung alles Gute.

explanation (the workers hardly or not at all speak English, whereas he himself had only very little knowledge of Hindi) by his active instruction. His readiness for personal collaboration on the work bench was of great help in this respect. In spite of the short time he was able to guide the workers to obvious progresses. Special appreciation is to be given to his care for further training of two foremen. They were enabled to run the workshops for times of longer absence of Mr Galaske. He willingly shared the responsibilities as well as he developed their abilities and consolidated their status within the workshop.

As a co-worker in responsible position he contributed his own ideas and views to discussions as frankly as he readily adopted and evaluated the suggestions of his colleagues for the most possible benefit. The spontaneity of his ideas has added much to fertile discussions and helpful decisions. As he always strictly stuck to the points necessarily occasional tensions arose with those co-workers who were not or not yet able to work to the best of the job without looking at the person.

We are indeed much obliged to Mr Galaske and through him to the DED. The months of his collaboration were months of intensive and fruitful advance to our undertaking which on the other hand would have been impossible without his presence. We wish him all the best for his future career and further development.

Klaus Schwerk

(Klaus Schwerk)

Director

Anlage 3)

Betrifft: Personalfragen

Ihre Schreiben vom 16. und 29.8.1967

a) Galaske

Ich sehe mich nicht in der Lage, Herrn Galaske bis zu seiner Abreise am 20. September in irgendeiner Form eine Zusage zu geben, daß die Gossner Mission die Finanzierungslücke, die durch die Bestimmungen des DED entstehen könnte, schließt. Nach Lage der Dinge besteht zunächst auch keine sachliche Notwendigkeit, denn die durch den Weggang von Herrn Galaske entstehende Lücke wird ja aufgefüllt. Sollte Fudi die Ausbildung in der Metallklasse wieder aufnehmen, ergibt sich eine neue Situation, weil dann ein Lehrer für diesen Ausbildungszweig gefunden werden muß. Sehr wahrscheinlich werden wir diese unsere Meinung Herrn Galaske mitteilen, wenn er sich nach seiner Rückkehr mit uns in Verbindung setzen sollte. Im übrigen bin ich Ihrer Meinung, daß DÜ sich außerordentlich ungeschickt angestellt hat, jedenfalls die psychologischen Schwierigkeiten, in denen Sie sich befanden, nicht erkannte. Also warten wir in dieser Frage zunächst einmal ab, welche Vorstellungen der DED für die Zukunft von Herrn Galaske hat.

b) Jay Lakra

Wir waren angenehm überrascht über den wohlthuenden Briefwechsel zwischen Ihnen und J. Lakra. Die zweite Runde mit genauen Terminen wird hoffentlich bald folgen. Im Augenblick ist J. Lakra am Zuge, um Ihren Brief vom 16.8. zu beantworten. Das hat er wahrscheinlich noch nicht getan, weil er uns sonst wohl einen Durchschlag geschickt hätte. Allerdings hat er sich angemeldet zu einem 6-tägigen Berlin-Besuch, und ich hoffe, bei dieser Gelegenheit seine Reaktion zu erfahren. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird er die von Ihnen diplomatisch umgangene Frage nach seinem Gehalt genauer beantwortet haben wollen. Sie können jedenfalls nach etwa 5 Tagen erwarten, daß Sie in dieser Angelegenheit mindestens von mir etwas hören werden.

c) Interessant war Ihre Mitteilung, daß ein Schwager von Saban Surin in Ihre Dienste treten will. Hat er inzwischen seine Arbeit begonnen? wenn sich Schwierigkeiten ergeben, so ist S. Surin ja durchaus ein Mann, der hier vermitteln könnte. Und ein weiterer Akademiker im TTC macht das Unternehmen noch respektabler.

d) Über Mr. Haque brauche ich kaum etwas zu schreiben, weil Fritz Weissinger diese Sache in die Hand genommen hat und alles Nötige inzwischen veranlaßt ist. Ich hoffe, daß der Kursbeginn am Ende des Jahres eingehalten werden kann, d.h. daß die Zusage von Bonn rechtzeitig erfolgt und andererseits Mr. Haque seinen Pass termingerecht empfängt.

Grundsätzlich ist die Entsendung von Mr. Haque von gewissen Leuten wahrscheinlich kritisiert worden. Das KSS hätte ein solches Stipendium befürworten müssen, und mir ist irgendwie nicht wohl zumute, daß die Kirchenleitung mit dieser Frage nicht befaßt worden ist, vielleicht nicht einmal informiert wurde. Im Winter machte Herr Luther mir den Vorschlag, seinen Substituten nach Deutschland zu senden zur Ausbildung. Ich verwies die beiden damals auf den KSS, der einen solchen Antrag befürwortend an uns weitergeben müßte. Entweder ist der Antrag gar nicht gestellt worden oder das KSS hat diesen abgelehnt, so daß aus dieser Sache nichts wurde. Im Fall Mr. Haque haben wir von uns aus gehandelt, und es wird mit großer Wahrscheinlichkeit Komplikationen geben. Wenn wir einerseits von der Kirchenleitung eine größere Verantwortlichkeit für das TTC wünschen, können wir andererseits solche personellen Entscheidungen nicht ohne Kontakt mit ihr fällen. Welchen Rat können Sie nach dem Stand der Dinge geben?

- e) Herr Hertel hat kürzlich geschrieben, daß seine Prüfungstermine wohl ein wenig später liegen, als er bisher angenommen hat. Er rechnet mit Ende Oktober/Anfang November und meditiert, ob er erst Ende November nach Indien kommt und bis in den Januar hinein bleibt. An und für sich ist das nicht so wichtig. Allerdings läuft das Visum für den kleinen Eerke Bruns am 16. November ab, und da Herr Hertel ihn mitnehmen soll, müßte er wohl bis dahin indischen Boden betreten haben.

Seckburg

TTC**TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI**

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

0 6. SEP. 1967

FUDI P.O.

DT. RANCHI/BIHAR

DATE 29.8.1967

REF. C (9) - S

DED

Deutscher Entwicklungsdienst**z.Hd. Herrn Geschaeftsfuehrer Reinhold****Postfach 783****532 Bad Godesberg****Betr.: Bewerbung des Herrn Manfred Galaske, z.Zt. TTC Fudi****Sehr geehrter Herr Reinhold.**

Mit Bezug auf die bereits mit Ihrer Dienststelle gefuehrte Korrespondenz der hiesigen Vertreter des DED erlaube ich mir, Sie nunmehr auch meinerseits direkt in der Sache der Bewerbung des Herrn Galaske anzusprechen. Wie Ihnen sicher bekannt ist, ist Herr Galaske seit Ende 1966 in unserem Unternehmen im Rahmen seines Ueberseedienstes taetig. Er wird Ende September am Ende seiner Vertragszeit wieder nach Deutschland zurueckkehren. Jedoch hat er sich bereits vor einigen Monaten bereit erklart, noch ein weiteres Mal im Rahmen einer Aussendung durch den DED hierher zurueck zu kommen, was wir mit Freuden zur Kenntnis genommen haben, weil die Mitarbeit von Herrn Galaske fuer uns eine wertvolle Bereicherung und Hilfe war. Er war und ist ueberwiegend mit Arbeiten in unserem Schlossereibetrieb beschaeftigt, hat allerdings auch bei sich bietenden Gelegenheiten reine Lehrtaetigkeiten begonnen. Freilich war dies nur im Rahmen des Produktionsbetriebes moeglich und geschah ueberwiegend in Form freiwilliger Fortbildungskurse fuer ungelernte Arbeiter nach Betriebschluss. Es ist unsere erklarte Absicht, im naechsten Jahr das offizielle Lehrprogramm fuer Schlosser, zu dem wir an sich die Anerkennung der indischen Regierung haben, das aber durch verschiedene Umstaende z.Zt. nicht im Unterrichtsplan enthalten ist, wieder aufzunehmen. Wir wuerden es sehr begruessen, wenn uns Herr Galaske fuer diese Aufgabe vom DED fuer einen weiteren Term vermittelt wuerde und ich moechte dies hierdurch auch meinerseits ausdruuecklich zu Ihrer Kenntnis bringen. Herr Galaske waere fuer die beabsichtigten Arbeiten eine grosse Hilfe.

Nun moechte ich aber in diesem Zusammenhang auf eine gewisse Problematik hinweisen, die bei unseren verschiedenen Ueberlegungen, die wir mit Herrn Galaske bisher gemacht haben, eine wichtige Rolle spielten. Herr Galaske beabsichtigt, in der Zeit seines nunmehr bevorstehenden Aufenthalts in Deutschland zu heiraten. Er wuerde also dann gemeinsam mit seiner Frau ausgesendet werden muessen. Ich weiss, dass in dieser Beziehung bestimmte Regeln des DED bestehen, moechte Sie aber bitten, die Moeglichkeit der Entsendung des Ehepaares Galaske nach Fudi so weit wie irgend moeglich zu foerdern, was natuerlich neben anderem nicht zuletzt eine Frage der Bezahlung ist. Denn verstaendlicherweise kann ein Ehepaar nicht in gleicher Art leben, wie es ein Junggeselle tut, womit in diesem besonderen Fall die finanzielle Seite angesprochen werden soll. Ich waere Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Bemuehungen von Herrn Galaske nach Kraefte unterstuetzen wuerden.

Mit freundlichen Gruessen,

Klaus Schwer
(Klaus Schwer)
Director

b.w.

cc.: German Volunteer Service
Herrn Dr. Ericke
W-129, Greater Kailash
New Delhi 14

Gossner Mission
Herrn Direktor Dr. C. Berg
Handjerystrasse 19/20
1 Berlin 41

Herrn Manfred Galaske
TTC Fudi

Nachsatz zum Durchschlag des Briefes an DED, betr. Herrn Galaske

Sehr geehrter Herr Direktor.

Nun ist gestern Herr Galaske von einer Reise nach Delhi zurueckgekommen und fand einen Brief von DU vor, von dem ich leider keinen Durchschlag bekommen habe. Aber ich habe ihn lesen koennen. Nun sind sie leider bei der erwarteten Ablehnung nicht Ihrer Argumentation gefolgt, sondern haben gesagt, dass die Stelle von Herrn Lakra uebernommen werden soll und darum eine weitere Aus-sendung nicht noetig sei. Das stimmt zwar so auch. Aber es waere natuerlich leichter gewesen, wenn sie einfach gesagt haetten: es geht mit unseren Ver-tragsbedingungen nicht. Daran haette niemand herumreden koennen. Nun habe ich Herrn Galaske gesagt, dass da nichts mehr drin ist. Jetzt hat er aber wieder in Delhi alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den DED zu einer klaren Zusage zu bringen, dass er ihn wieder hierher schickt, was er auch erhalten hat. Ausser-dem hat sich seine Freundin bereits beim DED irgendwie beworben. Kurz, er drueckt mit aller Macht auf eine Rueckkehr. Ich habe ihm nun zugesagt (zusagen muessen, warum eigentlich, zum Donnerwetter? Aber der Mensch ist schwach und mangelhaft), dass ich nun auch einmal meinerseits an den DED nach Deutschland schreibe, wo-von Sie also hiermit Kenntnis erhalten. Und dann hatte er auch noch einen Ein-fall, den ich Ihnen wenigstens mitgeteilt haben wollte und musste: Ob nicht die Mission die Finanzierungsluecke ausfuellen koennte, die in seinem Haus-budget durch seine Eheschliessung entsteht. Sie koennen die Sache ja einfach totschweigen, denn er geht am 20.9. endgueltig hier fort und ist dann nur noch in Deutschland erreichbar. Wenn Sie es sich zumuten koennen, dann koennten Sie ihm natuerlich auch dort offiziell absagen, weil der Etat auf diese Ereiterung nicht eingestellt sei, was ich ihm hier auch schon etwa so zusagen versucht habe. Seine Anschrift in Deutschland ist:

Manfred Galaske
33 Braunschweig
Alterwiekring 9

Es ist ein Kreuz. Im gleichen Mass, in dem er von seiner besonderen Eignung fuer die heisigen Aufgaben ueberzeugt ist, im gleichen Mass erweist er sich als nicht geeignet. Denn es fehlt ihm eben gerade die notwendige Selbstkritik, die ihn vor wiederholten Irrtuemern bewahren koennte. Er sieht sich bei den in Deutsch-land zu erwartenden Fortbildungskursen des DED als einer, der es nun aber ganz genau weiss und schliesslich allen sagen kann, besser, als alle anderen die sich bisher da geaeussert haben. Und genau das ist der letzte Grund, weshalb er eben nicht mehr kommen kann. Er weiss bereits alles, und darum ist er un-geeignet fuer jede Entwicklungsarbeit. Und das zeugt sich dann hier an Ort und Stelle an allen Einzelheiten und in immer neuen Variationen.

Verzeihen Sie mir diese Exkursionen im Geiste. Manchmal ist es mir danach, die Ueberlegungen und Erfahrungen des Tages anderen Menschen, ob sie es wollen oder nicht, mitzuteilen. Und gerade solche Gedanken kann ich nun hier ausser mit meiner Frau mit niemandem besprechen. Und die ist leider immer noch nicht da. Aber bald ist das ueberstanden.

Herzliche Gruesse und vielen Dank fuer Ihre Muehen gerade in dieser Angelegen-heit.

I hr

W. Berg

Vermerk für Herrn Pastor Seeberg

Herr P. Drewes von DÜ - Nachfolger von Dr. Kulesa - rief heute in der Sache Galaske an. Ich habe ihm gesagt, daß Sie am Freitag, 1.9., in Stuttgart anrufen werden.

28.8.1967

Althaus



Dienste in Übersee

Arbeitsgemeinschaft
evangelischer Kirchen in
Deutschland e.V.
Committee of Protestant
Churches in Germany
for Service Overseas

7000 Stuttgart O
Gerokstraße 17
Telefon 24 70 81
Telegramme Überseedienste
Konto 96 610
Städt. Girokasse Stuttgart

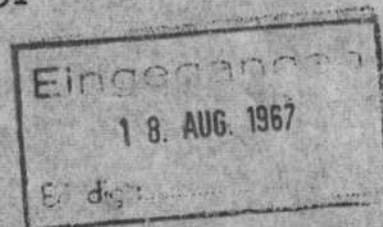
Express

Mr.
Manfred Galaske
T.T.C. Fudi
P.O. Fudi

Dt. Ranchi/Bihar
India

Stuttgart, 17. August 1967

Fe/31



Sehr geehrter Herr Galaske!

Wie wir in diesen Tagen von Herrn Berg, von der Gossner Mission, in Berlin erfahren haben, ist eine weitere Tätigkeit von Ihnen in Fudi nicht möglich. Wie Sie inzwischen wahrscheinlich von Herrn Schwark erfahren werden, wird Ihre Stelle ein Inder und zwar Herr Dipl.Ing. Jay Lakra, der in Deutschland studiert hat, übernehmen.

Somit ist es uns leider nicht möglich, Sie evtl. erneut nach Indien zu vermitteln.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, daß es bei uns z.Zt. sählecht aussieht für eine evtl. andere Vermittlung. Wir verlagen sonst anfür sich von Handwerkern, daß die Meisterprüfung abgelegt wurde. Da Sie aber bereits in ein Projekt zurückkehren sollten, in dem Sie schon gearbeitet haben, sahen wir keine Schwierigkeit. Außerdem waren Sie nichtallein verantwortlich für die Ausbildung der Lehrlinge, was erforderlich wäre bei einem anderen Projekt von uns.

Wir bedauern es sehr, daß wir Ihnen so kurz und spät eine so unbefriedigende Antwort zukommen lassen müssen.

Wir möchten Sie aber trotzdem bitten, uns nach Ihrer Rückkehr Ihre weiteren beruflichen Pläne mitzuteilen. Vielleicht sehen Sie die Möglichkeit Ihre Meisterprüfung abzulegen?

Wir würden uns sehr freuen von Ihnen zu hören und wünschen Ihnen für die restliche Zeit in Indien alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Feucht

28. Juli 1967
dr.bg./mdt.

An
Diesnte in Uebersee
Herrn Pfarrer Walter Gugeler

7 Stuttgart O
Gerokstr. 17

Betr.: Herrn Manfred Galaske, z. Z. TFO Fudi

Lieber Bruder Gugeler!

Vor mir liegt der Brief unseres Mitarbeiters Klaus Schwert aus Fudi wegen Herrn Manfred Galaske, der ja insich ein Bündel von komplexen Problemen enthält und uns hier gleich im Gossner Haus zu einer ausführlichen Besprechung und Erwägung dessen veranlasst hat, welches Votum unsererseits, sowohl Ihnen in DÜ, wie unserem Mitarbeiter in Fudi, gegenüber sein sollte.

Dabei hielten wir uns vor Augen, wie hilfreich sich Herr Galaske im letzten Jahr in unserer Handwerkerschule erwiesen hat. Bruder Seeborg hat immer wieder diesen Eindruck aus seinen persönlichen Gesprächen in Fudi gewonnen und hat sehr erfreut darüber berichtet, wie selbstverständlich sich auch Herr Galaske anlässlich der Mitarbeiterkonferenz Ende Januar in die Gemeinschaft der von der Gossner Mission entsandten Gruppe einfügte. Trotzdem glauben wir, von der Wiederentsendung Herrn G.s nach erfolgter Rückkehr und der Eheschließung abraten zu sollen, weil es zu komplizierte Kurven sein würden, die von allen Beteiligten genommen werden müßten. Und das ist ja nach der zunächst erfolgten oder mit Sicherheit zu erwartenden Ablehnung des Visum für Herrn G. auf normalem Wege unvermeidlich. Ich denke etwa nur an den Halbvertrag je mit Herrn und Frau Galaske in spe § ganz abgesehen von dem Erfolg der notwendigen Verhandlungen mit dem DED, die mir durchaus zweifelhaft erscheinen und mich befürchten lassen, daß die dafür aufgewandte Mühe vergeblich sein würde. So Schmerzlich es für Direktor Schwert und Ehepaar Galaske sein mag, zu dem Schluß zu kommen, daß eine Wiederaussendung unter den obwaltenden Umständen nicht möglich ist und deshalb nicht erstrebt werden sollte, ~~und~~ wir können hier im Gossner Haus zu keinem anderen Votum kommen. Wahrscheinlich wird es auch für das junge Ehepaar Galaske auf die Dauer befriedigender sein, falls Sie gleichwohl bei der Bitte um eine Wiederaussendung durch DÜ bleiben, wenn sie in weniger kompliziertegelagerte Verhältnisse eines anderen überseeischen Gebietes vermittelt werden können. Unsere Bitte ist also abschließend, in dieser Richtung,

Überlegung und Gespräche gehen zu lassen, wenn Herr Galaske in wenigen Wochen in die Gerokstraße Nr. 17 kommt. Sollten Sie, lieber Bruder Gugeler, was wir verstehen und was uns durchaus freuen würde, um der vielfältigen Arbeitsgemeinschaft von DÜ mit dem TTC Fudi an dessen Zukunft mit etwas Sorge denken, wenn die Hoffnung auf Rückkehr des Ehepaars Galaske nach dorthin nicht zu erfüllen ist, dann gibt es darüber eine kleine Minderung der Sorge.

Unser langjähriger Student, Dipl.-Ing. May Lakra, aus der Gossner Kirche, der noch hier in Deutschland zur Ableistung eines praktischen Jahres weilt, drängt doch sehr nach Hause. Wie sollten wir uns darüber nicht freuen! Und natürlich ist für diesen Gossner Christen das TTC Fudi die natürliche Anlaufstelle, wo er wieder in Indien heimisch, in verantwortlicher Mitarbeit, werden soll und kann. Wir werden uns jetzt an ihn wenden und ihn bitten, seine Rückkehr in nächster Zeit ins Auge zu fassen, um den Platz auszufüllen, den Herr Galaske, wie wir überzeugt sind, nicht wieder wird einnehmen können.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesem eindeutigen Votum Ihre schwierigen Überlegungen nach dem Empfang des Briefes vom 18.7. aus Fudi nicht unwesentlich erleichtert zu haben, bin ich mit freundlichen Grüßen an Sie und Ihre Kollegen,

Ihr Ihnen verbundener



TTC Fudi, 18.7.1967

C (9) - S

Persönal

Eingegangen

27. JUL. 1967

Erläutigt

Gossner Mission

Herrn Direktor Dr. C. Berg

Handjerystraße 19/20

1 Berlin 41

Interessierend!

Sg 277

Sehr geehrter Herr Direktor!

Es ist eine Angelegenheit, die schon beinahe in den Bereich der Operette gehört, was ich Ihnen jetzt trotzdem in allem Ernst antragen muß. Und ich bitte um Ihre Geduld wie um Ihr Verständnis.

Es handelt sich um die Weiterbeschäftigung des Herrn Galaske, um die wir und Sie schon manches geredet und geschrieben haben und in welcher Verbindung diesem Brief ein Durchschlag an DÜ beiliegt. Diese Werbung wie meine eigenen Kommentare dazu DÜ gegenüber haben einen doppelten Boden, wenn auch nicht vom ersten Anfang an, so doch jetzt. Es ist nämlich so, daß ich sowohl befürworte, ja sogar ausdrücklich bitte und Vorschläge in dieser Richtung mache, zugleich aber hoffe, daß sich irgendwo etwas dazwischen legen möchte und meine eigenen Wünsche wieder aufhebt. Was hat es mit dieser Bewußtseinsspaltung auf sich? Ich habe im Anfang einen Fehler gemacht, der allerdings vielleicht nicht vermeidbar war: ich habe unter dem durchaus sehr positiven Eindruck der ersten Monate auf eine entsprechende Anfrage von Herrn Galaske mit Freude zugestimmt, als er mich fragte, ob er zu einem weiteren Term nach Fudi kommen dürfe. Das war, bevor ich in den Urlaub ging. Nun hat sich aber genau in dieser Zeit meiner Abwesenheit das zugetragen, was ich mir vielleicht hätte vorher ausmalen können. Herr Galaske ist mit einigen Indern, mit denen er im Betrieb zu tun hat, nicht zurechtgekommen, und diese Inder sind es mit nicht. Darüber hat es offenbar erhebliche Spannungen gegeben, von denen ich hinterher, zumeist gefiltert durch die mit meiner Rückkehr aus dem Urlaub einsetzenden Betriebsruhe von einem halben Monat, in verschiedenen Raten Kunde bekam. Hauptspannungsherd war das Verhältnis zu Mr Haque, der unserer gegenseitigen Absprache gemäß der Vorgesetzte von Herrn Galaske sein sollte. Solange ich da war, ging das relativ glatt, weil die beidseitige Ausrichtung schließlich auf mich zielte, wobei sich der verschiedene Status kaum bemerkbar machte. Das wurde sofort anders, als sie nun unmittelbar auf einander angewiesen waren. Das hat mich überrascht, aber wir mußten eine Lösung suchen und fanden sie darin, daß ich eine Möglichkeit fand, die beiden ungleichen Partner zu trennen, ohne am Status wesentliches zu ändern. Als ich dann für zwei Tage in Calcutta war, um das Geld zu bringen, hat es doch schon wieder Krach gegeben! Es ist wirklich wie im Kindergarten, oder wie im Löwen- (Affen-?)käfig. Kaum dreht man den Rücken, kriegen sie sich in die Haare. Dabei sind die Anlässe, wenn man so will, durchaus diskutabele Probleme, bei denen Schuld oder Versäumnis mal auf dieser, mal auf jener Seite zu suchen und zu finden sind. Und wer auch immer auf die Barikade klettert, tut es durchaus zum vermeintlich Besten des TTC und kaum zur Selbstverteidigung und nie zum eigenen Vorteil. Aber sie können sich eben nicht vertragen. Nun habe ich mich aber durch die schon so lange vorher angelaufenen Verhandlungen so weit in meiner Stellung festgelegt, daß ich der sich jetzt entwickelnden und von mir so nicht vorhergesehenen Lage einfach nicht mehr angemessen parieren kann, ohne große Scherben zu machen und nicht nur vor Herrn Galaske, sondern eben auch vor allen anderen mein Gesicht zu verlieren. Denn eigentlich muß ich jetzt sagen: es ist besser, wenn Herr Galaske nicht wieder kommt. Ich kann ihn selbst sehr gut leiden, er ist ein feiner und im Grunde feinfühligter Mensch. Aber weiß der Himmel, er kann nicht mit den Indern, jedenfalls nicht mit unseren. Und was nützt er dann?

Nun möchte ich Sie in diesem Drama zum "Handlungsgehilfen" machen, indem ich Sie bitte, unter Bezug auf den beiliegenden Brief DÜ den möglichst dezenten und natürlich vertraulichen Tipp zu geben, den Vorschlag des Halbvertrages mit Herrn Galaske als nicht möglich zu erklären. Es ist tatsächlich nicht

meine

20.7.51
Eingebung, diese Möglichkeit zu eruieren, aber ich habe mich wegen meiner längeren Beziehungen zu DÜ zum Sprechen machen lassen. Wenn DÜ diese Vertragsergänzung nicht annimmt, dann ist das durchaus als eine verständliche Entscheidung zu akzeptieren und dann sollte damit die ganze Angelegenheit sozusagen infolge höherer Gewalt unmöglich gemacht worden sein. Das wäre für mich in der augenblicklichen Lage die beste Lösung. Denn es kommt noch eine zweite Problematik hinzu. Es war bereits vor drei Jahren meine Überzeugung, als ich zur Aussendung des damals ebenfalls noch ganz jungen Ehepaares selber meine Meinung zu formulieren versuchte, daß es in höchstem Maß unratsam ist, seine Flitterwochen, also die Zeit der eigenen Entwicklungsförderung im Dienst der amtlichen Entwicklungsförderung zu verbringen. Beide Entwicklungen werden dabei fraglos gestört. Und nicht nur im Hinblick auf die dann genau in die zu erwartenden Störungen hineinziehenden ebenfalls noch recht ehedungen Nachfolger von uns sondern ganz allgemein sollten wir allen diese Nöte ersparen.

Und jetzt kommt der zweite Akt der Komödie. Wie geht es nun weiter in unserem Betrieb? Tatsächlich füllt ja Herr Galaske seine Stellung voll und gut aus und kann nicht einfach entbehrt werden. Und selbst, wenn er nur für ein paar Monate nach Deutschland ginge, um wieder zu kommen, müßte für die Zeit ein vollgültiger Leiter der Schlosserei gefunden werden. Ich bemühe mich seit Wochen, irgendjemanden zu entdecken, der auch bei milden Maßstäben geeignet wäre, ohne daß ich jemanden fände. Außer, und Sie werden lachen, daß ich gerade diesen Vorschlag mache: Jay Lakra. Wieso ich trotz aller seiner gerade von mir seinerzeit aufgezählten Nachteile auf ihn komme. läßt sich kurz aufzählen: Wen immer ich hier finden kann, besser vorbereitet ist er nicht. Dafür aber ist er, wenn er ein Indier ist, mit hoher Wahrscheinlichkeit irgendwie in den traditionellen Gruppen eingewurzelt, was ich mit einigem zugegebenen Optimismus bei Jay durch seinen langen Auslandsaufenthalt vielleicht etwas unterbrochen wähne. Hier wartet keiner darauf, daß man ihn um seinen Dienst im TTC bittet, er aber schien wenigstens vor einem Jahr sehr bereit dafür zu sein. Wenn ich, was sich vermutlich einrichten ließe, wieder einen Mann vom DED nähme, ganz abgesehen von meinen Aversionen, würde dies doch nur eine Lösung auf Zeit und eine Verschiebung auf einen noch schwierigeren Termin sein, weil eine Übergabe je später in einem sich entwickelnden Unternehmen je problematischer wird. Bei Jay aber könnte man damit rechnen, daß er vorerst für eine längere Periode bei der Stange bliebe und so endlich einmal etwas Beruhigung in den Bestand der Leitenden Leute im TTC käme. Wie steht es also mit Jay? Ist er noch frei? Hat er hoffentlich immer noch kein deutsches Mädchen, was ihm und Indien die Früchte seines Studiums abnimmt? Dies ist eine höchst dringende Angelegenheit, weil ich mit der Ahreise von Herrn Galaske unter welchen Aussichten immer spätestens Ende August, wahrscheinlich aber eher zu rechnen habe.

Seien Sie mir, bitte, nicht gram, daß ich Sie nun mit der Personalpolitik unseres TTC schon belaste. Es ist mir ohnehin peinlich genug und ich tue es nur, weil ich Ihre Hilfsbereitschaft für uns an so vielen anderen oft nicht viel wesentlicheren Punkten erlebt habe und Ihren Sinn für Komik zu schätzen weiß, woran diese ganze Episode traurigerweise reich ist. Mit bestem Dank und allen guten Wünschen,

I h r

Eingegangen

27. JUL. 1967

Erledigt:

TTC Fudi, 18.7.1967
C (9) - S
DÜ

Dienste in Übersee
Herrn Pfarrer Walter Gugeler
Gerekestraße 17
7 - Stuttgart 0

Betr.: Bewerbung des Herrn Manfred Galaske, TTC Fudi

Sehr geehrter Herr Pfarrer Gugeler!

In der Angelegenheit der Bewerbung unseres derzeitigen Mitarbeiters, des Herrn Manfred Galaske, bei DÜ um einen Vertrag mit der Absicht, wiederum bei uns in der bereits übernommenen Arbeit fortzufahren, hat sich in den letzten Tagen eine, wie wir meinen, einschneidende Änderung ergeben, von der ich Sie heute gern in Kenntnis setzen möchte. Wir hatten bei unseren Überlegungen zu sammen mit Herrn Galaske immer eine wesentliche Frage als gelöst vorausgesetzt, nämlich die problemlose Wiedereinreise nach Indien mit Hilfe eines sogenannten "No objection to return to India certificates" auf Grund des zur Zeit noch gültigen Einreisevisums, das Herr Galaske für die Zeit seiner Arbeit mit dem DED bekommen hatte. Diese Voraussetzung hat sich nun verschlagen, weil die hiesigen Behörden, an sich durchaus zu Recht, argumentieren, daß das derzeitige Visum nur für die Dauer des Vertrages mit dem DED gültig sei und darum eine Wiedereinreise nicht genehmigt werden kann, weil sie ja eben nicht nötig ist, wenn kein Vertrag mit dem DED mehr besteht. Das war uns wohl durchaus auch vorher klar, aber wir hatten gehofft, daß sich diese Erkenntnis nicht so schnell bei den hiesigen Behörden durchsetzt, zu Unrecht, wie sich jetzt zeigt. Ein entsprechender Antrag von Herrn Galaske ist mit negativer Beurteilung nach Patna zur letztentscheidenden Instanz gereicht worden, aber es besteht daraufhin keine Hoffnung, daß dort eine andersartige Antwort gegeben werden wird. Wenn wir nun noch irgendeine Lösung finden wollen, die einige Aussicht auf Erfolg hat, dann bleibt uns jetzt nur noch die Möglichkeit, daß Herr Galaske sich erneut bei dem DED bewirbt und zu einem zweiten Mal ausgesandt wird. Grundsätzlich ist dafür bei dem DED Bereitschaft vorhanden und auch die staatlichen Stellen hier in Indien werden zustimmen, wie wir auf Grund von Befürwortungen annehmen können. Somit würde also die bei Ihnen inzwischen eingegangene Bewerbung von Herrn Galaske hinfällig werden, was Ihnen aber Herr Galaske selbst mitteilen wird. Denn er hat sich ja bei Ihnen beworben und nicht ich für ihn. Warum ich Ihnen nun schreibe, hat neben der damit erfolgenden (besser nicht erfolgenden) Antwort auf Ihren Brief vom 12.7. einen anderen und komplizierteren Grund.

Herr Galaske beabsichtigt, in den kommenden Monaten in Deutschland zu heiraten und dann mit seiner Frau wieder hierher zurückzukehren. Wenn aber Herr Galaske mit dem DED nach Indien kommt, dann muß er dies entweder als Junggeselle tun, oder aber DED schließt auch einen Vertrag mit seiner Frau. Doch dann müßte hier in Indien für die Frau ebenfalls eine Arbeitsstelle gefunden und, was in unserem Fall die Klippe ist, von den indischen Behörden genehmigt werden. Nun waren wir als ein christliches und vollkommen unabhängiges Unternehmen sowieso schon der allererste Fall in Bihar, in dem es einem Freiwilligen des DED erlaubt wurde zu arbeiten und es hat sich seit dieses quasi Grundsatzentscheides alles andere als eine Liberalisierung in diesen Dingen ereignet. Es ist sehr fraglich, ob eine entsprechendes Arbeitserlaubnis erteilt würde. Wenn aber die zukünftige Frau des Herrn Galaske nicht ebenfalls mitverdient, ist das Einkommen des Ehemannes allein nicht ausreichend, um beide angemessen zu versorgen. So ist dies nun meine Frage: Kann man mit DÜ einen Zusatzvertrag in der Form abschließen, daß DÜ

sesusagen einen Teilvertrag mit Herrn Galaske abschließt, der ihm die Differenz zusichert zwischen dem, was er beim DED bezieht und dem, was er unter normalen Bedingungen bei DÜ verdienen würde? Es wäre unter Umständen denkbar, daß man auch einen Teilvertrag mit der zukünftigen Frau Galaske macht, aber ich selbst halte aus vielerlei Gründen wenig von solchen Familienverträgen, weil ihnen notwendigerweise ausgesprochen oder nicht das "pre forma" anhaftet, was man sich in allen anderen Fällen hier nicht leisten kann. Da sollte man mit offenen Karten spielen. Ich weiß, daß ich Ihnen mit solchen Vorschlägen eine Menge zumute, weil dies sicherlich nicht in Ihren bisherigen Verträgen vorgesehen war. Aber wir mußten nun nach Alternativen suchen, und dabei kamen wir schließlich zu diesen Kombinationen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich so bald als möglich wissen lassen würden, ob eine Möglichkeit in dieser Richtung besteht, denn wir müssen uns innerhalb der wenigen verbleibenden Wochen klar werden über alle mit der zu erwartenden oder nicht zu erwartenden Rückkehr von Herrn Galaske verbundenen Fragen unseres Betriebes.

Mit bestem Dank für alle Ihre Mühen und herzlichen Grüßen verbleibe ich

I h r

(Klaus Schwerk)

P.S. Ich bitte um Verzeihung für den formlosen Bogen. Ich schreibe diese deutschen Briefe abends im Bungalow und habe die Kopfbögen im Büro vergessen und bin - pardon! - zu faul, noch mal derthin zu laufen.

Durchschlag an:
Gossner Mission, Herrn Dir. Dr. Berg, Berlin
Herrn Manfred Galaske, TTC Fudi

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Dienste in Übersee

Herrn Dr. Manfred Kulessa

7 Stuttgart 9

Gerokstraße 17

Eing.

19. JUN. 1967

E. D.

FUDI P.O.

DT. RANCHI/BIHAR

DATE 9.6.1967

REF. C (9) - S
DU

Betr.: Anforderung eines neuen Mitarbeiters für die Metallabteilung des TTC

Lieber Herr Dr. Kulessa!

Mit herzlichem Dank wenn auch leider recht verspätet bestätige ich hiermit den Empfang Ihres Briefes vom 8. Mai 1967 mit Ihren Überlegungen zu meiner Anfrage wegen eines eventuellen gemeinsamen Vertrages zwischen DÜ und dem DED im Fall unseres Herrn Galaske. Wir haben dies nun, nachdem auch eine Antwort aus Delhi vom hiesigen Vertreter des DED vorliegt, reiflich überlegt. Wir sind dabei zu dem Endergebnis gekommen, daß es vermutlich eine große Erschwernis nicht zuletzt im Verwaltungsverfahren geben wird, wenn wir den Gedanken der gemeinsamen Trägerschaft von DÜ und DED weiterverfolgen. Wir wissen, daß das Risiko der Visumserteilung bestehen bleibt, meinen aber trotzdem, daß wir eine ausschließliche DÜ-Trägerschaft anstreben sollten. Womit also gesagt sein soll, daß das TTC die Bitte um Aussendung eines neuen Mitarbeiters von DÜ ausspricht und zugleich einen Bewerber nennt, nämlich eben den besagten Herrn Galaske, der nunmehr seit sieben Monaten bei uns arbeitet und seinerseits gewillt ist, sich für einen weiteren Vertrag von drei Jahren zur Verfügung zu stellen. Ich schreibe diesen Brief mit seiner Einwilligung.

Ich weiß, daß DÜ notwendigerweise bestimmte Prüfungen seinerseits vornehmen muß, ehe es einen Bewerber in den Kreis der zu vermittelnden aufnimmt. Insofern ist also die Anwesenheit von Herrn Galaske in Deutschland erforderlich. Herr Galaske beabsichtigt im August nach Deutschland zurückzukehren und dürfte dann samt seiner Braut bzw. Frau zu Ihrer Verfügung stehen. Ich weiß auch, daß zur Einleitung eines ordentlichen Vermittlungsvertrages die förmliche Anforderung der hiesigen Kirche als dem Träger des Projektes vorliegen muß. Das will ich gern besorgen, sobald Herr Galaske bei Ihnen war und DÜ sich zu einer möglichen Trägerschaft entschlossen hat. Denn ich möchte ungern ein Verfahren in Gang setzen, daß dann aus welchen Gründen immer nicht zum Ziele führt, die Kirche aber zuerst einmal engagiert hat.

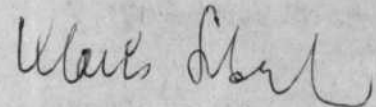
Würden Sie also, bitte, so freundlich sein und mir nötigenfalls schreiben, was ich jetzt meinerseits noch tun muß, damit der Koch am topfen (auh, weh!)

Topf am kochen bleibt.

Im Übrigen freut es mich persönlich ganz besonders, daß wir die Aussicht haben können, Sie und Ihre liebe Frau dienstlich oder privat bald in unseren Landen zu wissen und wenn möglich zu empfangen. Wir haben stets ein Gästehaus bereit, was Sie, glaube ich, ja auch kennen.

Mit Dank und herrlichen Grüßen, auch an die Frau Gemahling, bin ich

I h r



(Klaus Schwerk)

Durchschlag an: ✓ Goßner Mission, Herrn Dir. Dr. Berg, Berlin

Herrn Manfred Galaske, TTC Fudi



Dienste in Übersee

Arbeitsgemeinschaft
evangelischer Kirchen in
Deutschland e.V.

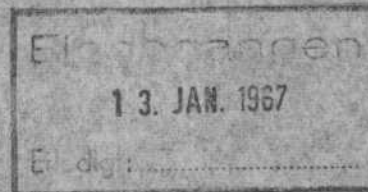
Committee of Protestant
Churches in Germany
for Service Overseas

Telefon 247081
Telegramme Überseedienste

Adresse:
Gerokstraße 17
7000 Stuttgart O/Germany

Herrn
Klaus Schwerk
Technical Training Centre Fudi
Fudi P.O.
Dt. Ranchi/Bihar
Indien

Stuttgart, 11. Januar 1967
dl/schw-20-31



Sehr geehrter Herr Schwerk,

der negative Ausgang der Visaverhandlungen für Herrn Goeze waren für uns alle natürlich eine große Enttäuschung. Sie haben sicherlich recht, daß man es nicht noch einmal mit einem erneuten Antrag für Herrn Goeze versuchen sollte. Da uns Fudi sehr am Herzen liegt, möchten wir Sie fragen, ob Sie es für aussichtsreich halten, daß wir es mit einem neuen Kandidaten noch einmal versuchen.

Wir denken nämlich an einen ganz bestimmten Bewerber, Herrn Schwenkschuster, der Lehrer für das Metallgewerbe ist. Er wird 28 Jahre und ist verheiratet, bis jetzt ohne Kinder. Nach einer Werkzeugmacherlehre besuchte er die Ingenieurschule in München und danach die Berufspädagogische Hochschule in Stuttgart. Im September 1965 bestand er die Prüfung für das Lehramt an gewerblichen Berufsschulen. Zur Zeit ist er Gewerbeoberlehrer auf Anstellung in Ulm. Er und seine Frau gehören der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde an und sind beide praktizierende Christen, die auch auf aktive Mitarbeit in Übersee Wert legen. Ausführliche Informationen würden wir Ihnen selbstverständlich sofort zukommen lassen, wenn Sie meinen, daß wir einen neuen Versuch wagen sollten. Selbstverständlich können wir nicht noch einmal das Risiko eingehen, d.h. Herrn Schwenkschuster kündigen lassen und zu einer Sprachausbildung nach England schicken, bevor nicht in etwa geklärt ist, ob ein Antrag positiv behandelt werden würde. Wir könnten uns denken, daß die weitere pädagogische Ausbildung einen erheblichen Vorteil gegenüber Herrn Goeze bildet.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Linde

Doris Linde

Ø Kirchenrat DR. Berg, Berlin

*Vürchorkley an
Gossner Mission, Geln
für Information* J 10.12.65

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 9.12.1965
REF.

Z E U G N I S

Herr Ansgar K e l b e r war durch Vermittlung der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen in Deutschland "Dienste in Übersee" vom 1.2.1962 bis zum 31.12.1965 für das Technocal Training Centre Fudi in Indien tätig. Seine Aufgabenbereiche umfaßten:

- Auswahl und Bestellung aller für Lehrwerkstatt und Produktion der Metallabteilungen im TTC Fudi notwendigen Maschinen und Werkzeuge in Deutschland (1.4.62 - 25.11.62);
- Aufbau der Werkstattgebäude und sonstiger technischer Anlagen, besonders der Wasser- und Stromversorgung im TTC Fudi (22.12.62 - 31.10.63);
- praktische und theoretische Ausbildung von 16 Schlosserlehrlingen in einem zweijährigen Kursus mit abschließender Prüfung (1.11.63 - 15.10.65);
- Auf- und Ausbau der metallverarbeitenden Produktionsabteilungen des TTC Fudi (1.11.63 - 24.11.65).

*

Die ersten anderthalb Jahre der Tätigkeit von Herrn Kelber galten vorbereitenden Arbeiten und forderten Beweglichkeit, Kombinationsgabe, Phantasie und die Fähigkeit und Bereitschaft zur Improvisation. Das zu erreichende Fernziel stand in ungefährender Deutlichkeit vor Augen, aber die vielen notwendigen Einzelschritte mußten in täglicher Besinnung und Kontrolle gesucht und getan werden. In dieser schwierigen und körperlich wie emotional anstrengenden Periode hat sich Herr Kelber gut bewährt und viel zum späteren Erfolg nicht nur seiner Abteilungen sondern des ganzen TTC Fudi durch sein Wirken und durch seine Überlegungen beigetragen.

*

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI
GOSSENER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERSTANDING

mit der Aufnahme des Lehrbetriebes am 1.11.65 begann auch für Herrn Kelber ein neues Arbeitsgebiet: Er hatte vorerst völlig allein die Verantwortung für 16 junge und zum größten Teil schulisch sehr schlecht vorgebildete Lehrlinge der hiesigen Landbevölkerung. Es ergab sich die große Schwierigkeit, Lehrer zu sein ohne die Sprache der Schüler (Hindi bzw. die Stammessprachen der Ureinwohner) zu sprechen und zu verstehen. Es ist ihm geglückt, einen ihm zur Verfügung stehenden jungen und völlig unerfahrenen Ingenieur systematisch soweit zu führen, daß er nicht nur als ständiger Übersetzer ihm zur Seite stand, sondern nach seinem Fortgang in der Lage ist, interimistisch die beiden metallverarbeitenden Abteilungen des TTC Fudi zu leiten. Doch Herr Kelber fand schnell Mittel und Wege, sich auch ohne Hilfspersonen seinen Lehrlingen und Arbeitern verständlich zu machen. Das bedeutete natürlich, daß er durch seine eigene Arbeit und Person Beispiele und Maßstäbe setzen mußte. Dabei erkannte Herr Kelber sehr schnell, daß es nicht damit getan war, nur manuelle oder intellektuelle Fähigkeiten zu vermitteln, sondern daß die Industriearbeit, wie sie das TTC Fudi versucht beispielhaft zu leisten, Änderungen des Gesamtverhaltens des Menschen nötig macht. Aus dieser allgemeinen Erkenntnis zog er die sich jeweils als sinnvoll erweisenden praktischen Konsequenzen. Im umfassenden Sinn entwickelte und verfeinerte er eine den Umständen angemessene und entsprechende Pädagogik. Es war für uns eine große Freude zu sehen, wie Herr Kelber systematisch Lehrlinge und Arbeiter suchte und fand, die durch besondere Förderung entwicklungsfähig waren. Ihnen widmete er sich auf vielfältige Weise und paßte, wo es für die Fortbildung wünschenswert schien, selbst die Organisation der Produktion den pädagogischen Intentionen an. Der Erfolg, den er mit wenigstens drei unserer ehemaligen Lehrlinge erzielte, bestätigte die Richtigkeit seiner Methode: sie wurden zur Übernahme leitender Posten reif gemacht.

Die Zusammenarbeit mit Herrn Kelber war für uns durch die Offenheit in der Kritik wie in seiner Bereitwilligkeit zur Teamarbeit gewinnbringend und rein persönlich sehr angenehm. Er suchte von sich aus das sachliche Gespräch und machte es selbst durch umfassende Information möglich. Es soll in diesem Zusammenhang angemerkt werden, daß Herr Kelber seiner Natur nach etwas dazu neigt, im Fall einer tatsächlichen oder vermeintlichen Unsachlichkeit eines Gesprächspartners sich gelegentlich mehr als vielleicht unumgänglich zu erregen. Wir können nichts anderes als anerkennend bestätigen, daß ihm selbst diese Schwäche bewußt ist und er alles unternommen hat, um ihrer Herr zu werden und auch in Fällen, wo er objektiv im Recht war, nach Wegen suchte, die

beiden Seiten gestattet, sich erneut und unbeschwert zu begegnen.

Zusammenfassend möchten wir sagen, daß Herrn Kelbers Tätigkeit und Anwesenheit in unserem Unternehmen sachlich wie persönlich eine Bereicherung sowohl für das TTC Fudi allgemein wie für jeden seiner Mitarbeiter war und es uns sehr leid getan hat, daß er nun am Ende seiner Vertragszeit wieder nach Deutschland zurückkehrt.

Wir wünschen ihm und seiner Frau, daß sie sich bald und gut in der altvertrauten und nun doch wieder nach einem so langen Aufenthalt in Indien fremden Umgebung einleben können und daß sie sich ebenso gern und mit Dankbarkeit der Jahre im TTC Fudi erinnern wie wir es tun.

Für das Technical Training Centre

(Klaus Schwerk)

Direktor

Dienste in Übersee

7 Stuttgart - 0
Gerokstraße 17

FUDI P.O.

DT. RANCHI/BIHAR

DATE

27.11.1965

REF.

C (9) - S

DÜ

Betr.: Abschlußbericht über die Tätigkeit von Herrn A. Kelber im TTC Fudi

Sehr geehrte Herren!

Nachdem das Ehepaar Kelber am 24.11.1965 Fudi verlassen hat, um endgültig nach Deutschland zurückzukehren, möchte ich heute hiermit einen abschließenden Bericht über die Tätigkeit beider im TTC Fudi geben.

Zuerst sollte vielleicht noch erwähnt werden, daß das Ehepaar Kelber in diesem Jahr außer einigen Tagen für besondere Erledigungen keinen Urlaub genommen hat und diesen in Einverständnis mit mir jetzt am Ende des Vertrages in Deutschland nehmen möchte, weshalb die eigentliche Arbeitszeit also bis zum 31.12.1965 gerechnet werden muß, wenn dies auch nicht mit der Aufenthaltsdauer in Indien zusammenfällt. Wir waren Kelbers sehr dankbar, daß sie während der vergangenen Monate auf den ihnen zustehenden Urlaub verzichtet haben, weil es unter den gegebenen Umständen andernfalls sehr schwierig gewesen wäre, den Betrieb des TTC Fudi einigermaßen geordnet aufrecht zu erhalten. Ich wäre Ihnen also dankbar, wenn Sie die Regelung des Vertragsendes und der Eingliederungszeit entsprechend vornehmen würden.

Ich habe mit Herrn Kelber etwas mehr als die Hälfte der Zeit, die er in Indien zugebracht hat, zusammengearbeitet und kann darum aus eigener Kenntnis nur über den Zeitraum vom 1.4.64 bis Ende November 65 berichten. Aus der Zeit vor April 64 muß ich mich auf Berichte anderer verlassen. Kurze Zeit bevor wir in Indien ankamen hatten innerbetriebliche Spannungen, die sich erheblich um die Person von Herrn Kelber auf der einen Seite und um meinen Vorgänger im Amt auf der anderen Seite konzentrierten, zu höchst unschönen Aktionen und Reaktionen geführt und es hat an Stimmen nicht gefehlt, die ein gedeihliches Zusammenarbeiten und -leben als unmöglich vorhersagten. Wir haben demgegenüber vom ersten Tag an in zunehmendem Maß feststellen können, daß sich Herr Kelber um ein sachliches Verhältnis zur Arbeit wie zu den Personen seiner Umgebung bemühte. Er hat sich sehr viel Mühe gegeben, sein fraglos zum Jähzorn neigendes Temperament zu zügeln und Formen angemessenen Umganges zu finden. Nicht immer ist ihm das geglückt. Aber in diesen Situationen war es für ihn (und für alle) eine große Hilfe, daß seine Frau moderierend wirkte und damit nicht selten die Situation rettete. Aus Berichten von ihm und anderen erfuhr ich, daß er mit der Vorstellung nach Indien gekommen war, hier nur Lehrlingsausbildung für Schlosser zu betreiben. Es ergab sich aber sofort und im Lauf der Zeit in immer stärkerem Maß, daß er für reine Produktionsaufgaben ebenso und bald weit mehr als für die Lehrlingsausbildung zuständig wurde. Das mußte für ihn, der seiner Vorbildung nach keine Erfahrungen in reinen Produktionsbetrieben hatte, zu Schwierigkeiten führen. Ich kann aus der Zeit unserer gemeinsamen Arbeit nur berichten, daß sich Herr Kelber sofort und vorbehaltlos allen Möglichkeiten kooperativer Lösung der Probleme geöffnet hat und daß demzufolge bald gute Fortschritte zu beobachten waren. Bald übernahm Herr Kelber aber dann auch die Initiative in allen Fragen der Lehrlingsausbildung und der Erweiterung und Verbesserung der Produktion und entwickelte ganz selbständig verschiedenste Methoden der genaueren und vollständigeren Verwaltung wie der planmäßigen Weiterbildung der Lehrlinge und Arbeiter. Es genügte oft, daß man im gemein-

samen Durchdenken einer Aufgabe oder eines Tatbestandes eine allgemeine Lösungsmöglichkeit ansprach, daß er sich unabhängig um eine diskussionsreife Ausarbeitung bemühte und diese dann vorlegte. In der auch mir fremden Betriebsleitung eines für hiesige Verhältnisse immerhin mittleren Unternehmens verdanke ich der Zusammenarbeit mit ihm wesentliche Hilfen, Anregungen und Unterstützungen.

Ich konnte auch beobachten, wie sich das Verhältnis von Herrn Kelber zu seinen Arbeitern und Lehrlingen ständig dadurch verbesserte, daß er an persönlicher Sicherheit gewann, sodaß man schließlich sagen konnte, daß er trotz seiner relativ jungen Jahre sachlich wie menschlich zur Echten und nicht nur durch die äußerlichen Merkmale geprägten Autorität wurde. Ein wesentlicher Grund für diesen seinen Status scheint mir seine ständige Verfügbarkeit auch außerhalb der vorgeschriebenen Arbeitsstunden zu sein. Ich glaube, daß er es wirklich verstanden hat, daß neben allem Fachwissen die reine Anwesenheit als Person, das durch das Wohnen im Gelände des TTC bezeugte Einssein von Mensch und Arbeit, ein ganz wesentlicher, vielleicht der wesentlichste Beitrag zur Entwicklungshilfe, wie wir sie sehen, ist. Darum habe ich ihn auch bald zu meinem Vertreter während meiner verschiedenen Abwesenheiten vom TTC gemacht. Herr Kelber ist dieser schwierigen und undankbaren Aufgabe ohne Zögern und Sönen nachgekommen und ich konnte mich ohne Einschränkungen auf ihn verlassen. Das war möglich, weil ich ganz allgemein, besonders aber im Fall etwaiger Abwesenheit über alle Begebenheiten vollständig und verständlich unterrichtet wurde. Diese regelmäßige Information auch über Dinge, von denen ich vor- und nachher nichts verstand, war mir bei der Leitung des TTC eine ganz große Hilfe.

Es soll nicht als selbstverständlich unerwähnt bleiben, in welchem Umfang sich Frau Kelber an den kleinen Zuständigkeiten im Betrieb des TTC beteiligt hat und so half, wo es in anderer Weise nicht möglich gewesen wäre. Sie war zuständig für die Erste Hilfe bei Verletzungen und Krankheiten, was bei einem Unternehmen mit über hundert Beschäftigten, von denen mehr als fünfzig ständig auch im TTC wohnen, einen nicht geringen Umfang annahm. Solche Arbeit ist gelegentlich recht wenig angenehm und oft auch nicht einmal sehr erfolgreich. Sie hat sich von alledem nicht entmutigen oder abschrecken lassen und bis zuletzt diesen Dienst von den meisten unbemerkt getan. Daneben war sie verantwortlich für unsere Betriebsschneiderei, in der zwar nur ein Schneider beschäftigt ist, durch die aber alle Wäsche für unsere Lehrlingshostels und für das Gästehaus verwaltet und unterhalten wurde.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß Herr Kelber den an ihm gestellten Anforderungen sachlich und menschlich gerecht geworden ist, daß er sich sehr und mit Erfolg bemüht hat, seine ihm selbst wohlbekannte leichte Reizbarkeit unter Kontrolle zu behalten oder, wo ihm das nun doch auch wieder einmal nicht gelungen sein mochte, einen gangbaren Weg zur endlichen Verbesserung des Zustandes zu suchen, daß er voll in seiner Aufgabe als Entwicklungshelfer aufging und sich in diesem Zusammenhang auf immer neue Weise um das Verständnis des Gegenüber bemühte, daß er und sie sehr angenehme und für uns wie für viele andere besonders hilfsbereite und liebenswürdige Nachbarn waren, von denen das TTC sehr ungern aber dankbar Abschied nahm.

Ich werde Herrn Kelber auf seinen Wunsch hin ein Zeugnis ausschreiben, von dem ich Ihnen Abschrift zukommen lassen werde. Sollten Sie weitere Auskünfte benötigen, die ich Ihnen geben kann, stehe ich Ihnen selbstverständlich jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(Klaus Schwerk)

Durchschlag an
Herrn Direktor Dr. C. Berg
Goßner Mission, Berlin

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

15. NOV. 1965

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 7.11.1965
REF. C (9) - S

Goßner Mission
Herrn Dr. C. Berg
1 Berlin 41
Handjerystraße 19/20

Sehr geehrter Herr Direktor!

In aller Kürze möchte ich Sie doch noch von einer neuen Entwicklung in unserer Sache "Kelber" unterrichten, auf die Gefahr hin, daß inzwischen durch meinen langen Calcuttabrief mancher Gedanke umsonst gedacht wurde. Denn nun hat sich eine andere und unüberbrückbare Schwierigkeit herausgestellt: die Fremdenpolizei bzw. die Verlängerung des Visums. Uns wurde klar gesagt, daß ein "No objection" nicht erteilt werden wird, weil das besagte Papier, in dem sich Herr Kelber seinerzeit verpflichtet hatte, Indien nach drei Jahren zu verlassen, nicht, wie wir angenommen hatten, in den indischen Aktenbergen untergegangen ist sondern nach wie vor bekannt und vorhanden ist. Das war ein schwerer Schlag für uns aber, und darüber bin ich nun auch wieder froh, er kam von hier. Da es für uns einem Kindesmord gleichkäme, nun die mehrfach angekündigte Schließung des TTC zu proklamieren, haben wir uns wieder einmal eine Notlösung einfallen lassen und mit sofortiger Wirkung und aus eigener Machtvollkommenheit Herrn Haque zum interimistischen Nachfolger für Herrn Kelber ernannt. Herr Kelber ist sofort in die zweite Linie zurückgetreten und hat somit die Möglichkeit, wenigstens für eine kurze Übergangszeit noch zu helfen, wo es nötig ist. Einige Umstellungen in der Produktion sind auch nötig. Aber das brauche ich ja jetzt nicht in aller Ausführlichkeit zu beschreiben. Nun hoffen wir, daß wir mit ver-

einten Kräften über die nächste Hürde kommen werden. Es ist freilich ein riskantes Spiel, da wir sozusagen ohne Netz, also jede Reserve und Rücken-^{frei}deckung arbeiten. Das Risiko ist entsprechend hoch. Aber was sollen wir sonst tun - schließen?

Damit ist wahrscheinlich der ganze Aufwand an Schriftverkehr, den wir über die Verlängerung von Kelbers Vertrag getrieben haben, überflüssig gewesen. Aber es wäre, wenn es möglich gewesen wäre, natürlich eine sehr viel angenehmere Lösung gewesen. Ganz persönlich muß ich sagen, daß ich Kelbers mit schwerem Herzen am 24.11. von Fudi fortfliegen lasse. Die Zusammenarbeit hatte sich in den letzten Monaten tatsächlich zu einer relativ optimalen entwickelt und unter normalen, also nicht entwicklungsländlichen Bedingungen hätte ich alles versucht, diesen guten Ansatz durch eine möglichst lange Zusammenarbeit auszunutzen.

P. Seckler
Darf ich aber nun die dringliche Bitte wiederholen, mit allem verfügbaren Dampf nach einem neuen Mann zu suchen? Mag er kommen wann er will, je früher, umso weniger setzen wir an Substanz zu. Substanz ist hier vor allem im Hinblick auf Nerven und Fett gedacht, aber auch ein bißchen betriebswirtschaftlich. Übrigens haben wir bis heute noch keine Unterlagen für den Visumsantrag für Dammers bekommen. Wann soll denn das nun eigentlich endlich geschehen? Könnten Sie es vielleicht durch einen Telefonanruf bei DÜ mal klären lassen, ob man da vielleicht trotz mehrfacher gegenteiliger Bitten die Initiative von Deutschland aus ergriffen hat?

Herzliche Grüße, für diese Sendung habe ich vorerst nicht mehr geschafft. Ich versuche mein Bestes, den großen Berg weiterer nicht beantworteter Briefe und Probleme in absehbarer Zeit zu beantworten, bitte aber erneut um Nachsicht und Geduld. Die Tage sind zu kurz, wie mir scheint. Der liebe Gott ist mit der Zeit nicht hinterhergekommen. 24 Stunden sind eine mangelhafte Leistung. Oder wird

I h r

Heinz Schenk

Von Frau Kleinmünchen
10. 12. 65

Bericht von Ehepaar Adomeit
aus Indien

Technical Training Center
Fudi, den 28.10.65

Paar unterschrieben!
14
12
14/12

Liebe Freunde,

oder sollte ich besser schreiben "liebe Leidensgenossen?" Warum Leidensgenossen? Nun die einen "leiden" vielleicht wie wir hier draußen (z.B. weil es bald Abschied nehmen heißt), und die anderen leiden vielleicht zu Hause, weil sie Fernweh haben und auch mal in die Fremde wollen. Doch wie es auch sei, alles Schöne und auch alles Schwere geht mal zu Ende, und auch für uns schlägt in kurzer Zeit die Abschiedsstunde. Wenn nichts mehr dazwischenkommt, so werden wir Anfang des Jahres Bombay d.h. Indien verlassen. Wie unsere Gefühle und Gedanken so sind? Nun ich muß ganz ehrlich gestehen, daß es meinem Mann und auch mir sehr schwer fällt, dieses Land zu verlassen. Wir haben Land und Leute "etwas" kennen und auch lieben gelernt. Etwas, weil wir ja viele Dinge nie erfahren und die Mentalität vielleicht deshalb auch nie begreifen können. Aber soweit ein Verstehen zwischen zwei so verschiedenen Rassen möglich ist, haben wir uns mit den Leuten hier sehr gut verstanden, und da fällt ja ein Abschied immer schwer. Doch wir wollen nicht klagen, sondern sind von Herzen dankbar für die Zeit, die wir hier leben und arbeiten durften. Sie war nicht immer leicht, aber sonst wären wir ja auch zu übermütig geworden. Es gab manchmal Stunden (heute können wir dies ja gestehen), wo wir gezweifelt haben, ob unser Entschluß, hier draußen zu arbeiten, richtig war; aber diese Stunden der Zweifel hat wohl jeder draußen erlebt, und irgendwie ist es immer weiter gegangen, und zurückblickend auf diese 3 Jahre können wir nur hoffen, daß unser Hiersein nicht ganz umsonst war.

Nun möchte ich berichten, wie es uns so in diesem letzten Jahr hier draußen ergangen ist. Sie haben ja seit Weihnachten nichts Ausführlicheres mehr von uns gehört. Eigentlich wäre ja wieder ein kleiner "Bericht" im Juni fällig gewesen, aber da wir nichts Aufregendes weiter erlebt haben, so fasse ich nun also das letzte Jahr in einem Bericht zusammen. Leider wurde aus der beabsichtigten Arbeit für meinen Mann in Govindpur nichts, so daß er weiterhin in Ranchi blieb. Es wurde dort das neue Theologische College-Zentrum fertiggestellt, 3 Brunnen gebaut (zum ersten Mal hat dies mein Mann getan, in Deutschland baut man ja keine Brunnen mehr, aber es hat alles geklappt, und sie haben jetzt dort gutes sauberes Wasser), weiterhin wurden viele kleine Veränderungs- und Verbesserungsarbeiten auf dem Kirchencompound ausgeführt, die ich hier nicht alle einzeln aufzählen kann. Mein Mann hatte praktisch in Ranchi ein eigenes kleines Bauunternehmen. Im Durchschnitt beschäftigte er 40-50 Leute dort. Ihm zur Seite stand ein indischer Assistent, aber trotzdem blieb noch genügend zu tun, mußte doch jede Arbeit von meinem Mann persönlich angelegt werden, die Arbeiten (sie waren über den ganzen, nicht gerade sehr kleinen Compound verstreut) laufend überwacht werden, sämtliche Materialeinkäufe von ihm getätigt werden, und dies allein ist schon für Indien ein Problem.

Die Lohnauszahlungen wurden nach Prüfung durch meinem Mann von dem indischen Mitarbeiter errechnet und ausgezahlt. Nebenbei mußte dann natürlich auch noch die Bezahlung der Lieferantenrechnungen vorgenommen werden, dies klingt sehr einfach, braucht aber in Indien sehr,

sehr viel Zeit. Es würde zu weit führen, wollte ich diese Dinge ausführlicher beschreiben. Leider gab es für mich in Ranchi keine Wohnmöglichkeit (unser Bungalow, in welchem wir im ersten Halbjahr wohnten, war inzwischen Wohnung für Herrn Mittenhuber geworden), so daß mein Mann leider auch alle Büroarbeit allein machen mußte. Die Monatsausstellungen und Abrechnungen sowie "Kassenkontrolle" erledigte natürlich ich, wenn ich ihn in Ranchi "besuchte".

Zwischendurch gab es noch eine schwierige Arbeit, kurz vor Ostern, in Chainpur. Dort war eine sehr schöne alte Kirche kurz vor dem Zusammenfallen. Es mußte die Dachkonstruktion unterfangen und die Seitenwände sehr gut abgestützt werden, da sonst beim Auswechseln der alten, verfaulten Holzträger alles in sich zusammen gestürzt wäre. Leider war diese Arbeit nicht ganz ungefährlich, und mein Mann bekam aus diesem Grund keinen Maurer oder Arbeiter in Chainpur, der sich bereit erklärte, zu arbeiten. So wurden also die Arbeiten mit den Leuten aus Ranchi, welche er mitgenommen hatte, und da diese nicht ausreichten, mit Unterstützung des Pfarrers und der Dorfjungen ausgeführt. Auch der Pfarrer hat selbst kräftig mit angefasst, sollte doch alles bis Ostern fertig werden. Die Jungen wurden mit Materialheranschaffen, Mörtelwegräumen, Zementmischen etc. beschäftigt. Natürlich versuchten immer wieder die Jungen zwischendurch, sich zu drücken und zu verschwinden, aber mein Mann wußte sie mit List festzuhalten. Die eigentliche, schwere Arbeit im Dach hat mein Mann im entscheidenden Moment meistens allein ausgeführt, da diesen Leuten hier ganz einfach das Gefühl oftmals fehlt, wann sie sich auf die Tragfähigkeit der Balken verlassen können und wann oder wo sie manchmal plötzlich die Balance auf diese oder jene andere Seite verlegen müssen. Die Arbeiter waren sehr willig und haben, da die Kirche ja Ostern wieder offen sein sollte, viele Überstunden gemacht und flott hintereinander gearbeitet. Auch Sonnabend und Sonntag wurde durchgearbeitet, und am Gründonnerstag am Nachmittag war alles fertig, und die Leute konnten ihren Karfreitagsgottesdienst wieder in ihrer Kirche halten.

Anfang Mai nahmen wir dann erstmal unseren Urlaub für 1964, und zwar fuhren wir wieder in die Berge. Der Himalaya gefällt uns zu gut! Allein über diesen Urlaub, den wir dicht an der tibetischen Grenze verlebt, liessen sich Seiten schreiben, aber dies würde ja zu weit führen. Wir haben unvergessliche Eindrücke mit nach Hause gebracht!

Leider kam in diesem Jahr die Regenzeit später, so daß wir nun nach dem Aufenthalt in dem herrlichen kühlen Kulu-Tal in die dadurch natürlich noch stärker empfundene große Hitze kamen, aber auch diese Zeit ging vorüber, und Mensch und Tier atmeten auf, als endlich der erste Regen fiel. Die Regenzeit war in diesem Jahr sehr schlecht, so daß die Bauern schon eine Mißernte fürchteten, aber ganz zum Schluß fiel noch etwas Regen, so daß sich der Reis noch etwas erholt hat. Zumindest ist keine Hungersnot mehr zu erwarten.

Eine schöne Überraschung gab es für uns, als wir aus dem Urlaub kamen: mein Mann konnte wieder nach Fudi kommen, da die Arbeit in Ranchi aus verschiedenen Gründen vorerst beendet war. Wir genossen dieses Zusammensein sehr. In Fudi selbst ist praktisch

die Aufbauarbeit abgeschlossen, so daß außer dem Bau der Staffquartiers (Angestelltenhäuser) und der Erweiterung der Holzhalle keine Arbeit mehr war. Mein Mann übernahm dann den theoretischen Unterricht für die Jungen mit großer Initiative; denn im Oktober hieß es doch zeigen, was sie gelernt haben. Vor allen Dingen mußte mit den Jungen tüchtig Rechnen geübt werden, dies ist nunmal auch für den Maurer sehr wichtig. Und unsere Jungen wollen natürlich alle -möglichst sofort - Supervisor d.h. Polier werden.

Im Juli gab es dann den ersten Abschied in Fudi: Herr und Frau Goetz kehrten nach Deutschland zurück. Wochenlang vorher hatten die Jungen schon Theaterstücke einstudiert und geübt. Die Abschiedsparty war an einem Sonnabend. Nach verschiedenen herzlichen Abschiedsworten kamen dann alle Jungen (auch die der anderen Abteilungen) und auch die sonstigen Arbeiter und Angestellten zum Tisch heran, drückten Herrn Götz noch einmal die Hand und übergaben kleine Geschenke. Es war wirklich rührend, wie diese Leute, die selbst oftmals kaum das Nötigste zum Leben haben, nun gespart haben, um irgend eine kleine Gabe zu überreichen. Es gab einfach alles, vom einfachsten geschnitzten Holzkamm bis zu herrlichen selbstgewebten Tüchern, oder Pfeil und Bogen (Herr Goetz hat Äxte, Pfeile und Bogen mit Begeisterung gesammelt, und dies wußten die Leute). Natürlich waren die Kisten von Herrn Goetz schon fort, so daß also die Holzklasse sogar schnell noch eine Kiste baute und diese nun mit ihren Gaben füllten.

Am Dienstag darauf fuhr dann Herr Goetz los. Noch einmal hatten sich alle Leute am Tor versammelt, und nochmal wurde Herr Goetz (Frau Goetz war bereits einige Tage vorher nach Bombay geflogen, um von ihren Verwandten Abschied zu nehmen) mit Blumenkränzen umhängt, so daß er gar nicht mehr zu sehen war. Noch einmal ein Händedruck, und ab ging es. Auch möchte ich hierbei erwähnen, daß viele Jungen bitterlich zu weinen anfangen und auch manche der Arbeiter sich heimlich eine Träne wewischten. Der Abschied fiel allen schwer.

Es folgten wieder ruhige Tage in Fudi.

In Jamschedpur (Kruppstadt Indiens!) wurde dann wieder eine Arbeit für meinen Mann fällig, aber da er nur ab und zu mal hinzufahren brauchte, um nach dem Rechten zu sehen, so konnte ich jeweils mitfahren. Es handelte sich dort um den Ausbau eines Hörsaales eines medizinischen Colleges. Wir hatten für diesen bereits fertiggestellten Hörsaal die Sitzbänke und Tische in Fudi hergestellt, und diese mußten nun eingebaut werden. Dies war wieder mit einigen Schwierigkeiten verbunden, da man beim Bau (indische Firma) leider keinerlei Löcher für die Befestigung der Tische und Bänke vorgesehen hatte, so mußten diese nun in müheseliger Kleinarbeit mit der Hand im Beton (!) nachgestemmt und ausgebohrt werden. Aber auch diese Arbeit konnte zur Zufriedenheit ausgeführt werden.

Nun mal eine kleine Zwischengeschichte:

Auf unserer Fahrt nach Jamschedpur beobachteten wir drei Saddhus (Heilige), welche auf dem Wege nach Puri (liegt in der Nähe Calcuttas) waren. Diese 3 Saddhus waren seit 9 (!) Monaten unterwegs und rechneten noch etwa drei Monate für den Rest der Strecke. Sie fuhrten nicht, sie liefen nicht, nein sie massen die Straßen mit ihrem Körper! D.h.

sie legen sich der Länge nach auf die Straße, strecken die Arme aus, legen ein kleines Holzstöckchen hin, stehen auf, laufen bis zu dem Holzstöckchen, umkreisen es einmal, heben es auf, machen ihre Dank-sagungsbewegungen und legen sich wieder der Länge nach hin. Auf diese Art schaffen sie pro Tag etwa 3 Meilen (ca. 4,8 km!) und dieses bei jedem Wetter. Ein vierter Mann zog einen kleinen Handwagen, worin sie ein wenig Reis, Dhal (Art Erbse) und ihre Decke hatten. Sie wollten also nach Puri zu den Tempeln dort, um zu ihren Göttern zu beten und messen also den Weg dorthin mit ihrem Körper. Ich glaube, wenn man dies nicht selbst gesehen hätte, man würde es einfach nicht glauben. Interessant ist dabei, daß diese drei nicht betteln, sondern nur von dem leben, was ihnen freiwillig gegeben wird.

Am 15. Oktober gab es dann Zeugnisse für unsere Jungen. Wochenlang war vorher schon alles aufgereggt, und nachdem die Prüfungen endlich überstanden waren, machten die Jungen sich in einem lauten Gebrüll Luft. Im Rahmen einer kleinen Feier (alle Jungen waren noch einmal in ihren blauen Lehrlingsanzügen angetreten) wurden ihnen die Ehrenurkunden überreicht, und für alle gab es hinterher eine kleine Tee-party, diesmal mit "deutschem Kuchen". Man hatte uns darum gebeten, und wir drei deutschen Frauen hatten also nun für ca. 100 Personen Kuchen und Kekse gebacken. Mich würde ja mal interessieren, ob den Leuten wirklich unser deutscher Kuchen geschmeckt hat. Er ist doch so völlig anders im Geschmack als die indischen Süßigkeiten. Wie die Prüfungen ausgefallen waren? Von 15 Jungen in der Metallabteilung ist ein Junge durchgefallen, von der Holzabteilung zwei, und bei den Maurern hat ebenfalls ein Junge nicht die Prüfung bestanden. Es war beim besten Willen nicht möglich, diese Jungen durchrutschen zu lassen. Die vier Jungen haben nun aber im Januar noch einmal die Chance, die Prüfung zu wiederholen. Wenige Tage später verließen dann die ersten Jungen das TTC, um nach Hause zu gehen oder sofort schon eine andere Stellung anzunehmen. Der größte Teil ist vorerst im TTC verblieben und ist nun hier angestellt.

Es liegt nunmal im Beruf meines Mannes, daß es oftmals Außenarbeiten gibt. So fuhr er in der letzten Woche wieder einmal in Richtung Chaibassa, um dort in einem Dorf Namens Goilkera ebenfalls wieder eine Dachkonstruktion (diese wurde in der Metallabteilung Fudi hergestellt) auf ein soweit bereits fertiggestelltes Gebäude zu bringen. Die Arbeit nahm eine Woche in Anspruch, und wie es halt in Indien ist, so manches ging wieder völlig daneben, aber zum Schluß kam doch noch irgendwie alles richtig hin. Man muß hier wirklich beweglich sein und sehr improvisieren können und auch oftmals wichtige Entscheidungen allein treffen können. Aber all diese Arbeiten haben meinem Mann immer sehr viel Freude gemacht, und siehe Anfang meiner Zeilen: die Zeit ist um, und der Abschied fällt schwer.

Aber auf der anderen Seite steht auch das Wiedersehen mit unserem Jungen Lutz und vielen alten Freunden und Bekannten in der Heimat vor der Tür. Ich glaube nicht, daß nun in den letzten 4 Monaten noch irgendetwas Entscheidendes passieren wird, also denke ich, kann ich mich schon heute von Ihnen allen verabschieden, indem ich Ihnen -so Gott will- ein gesundes und fröhliches Wiedersehen im Frühjahr 1966 zurufe.

Es grüßen Sie alle in der Heimat
und in der Ferne zum letzten Male
aus Indien

Ihre Adomeits

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

0233/CBGL71 RANCHI 19/7 1900 =

AUS

Datum

Uhrzeit

LT = GOSSNER MISSION

Datum

Uhrzeit

Empfangen

Platz

18

Namenszeichen

HANDJERYSTR. 19 BERLIN/41 =

Platz

Gesendet

Namenszeichen

TSt

FA 1 Berlin

Leitvermerk

Empfangen von

Eingegangen

- 9. SEP. 1965

Erlaubt

2021SG HAMB D

ENTSCHEIDUNG KELBER SEHR DRINGEND EREITTE EUSTIMMUNG

DECISION KELBER VERY URGENT REQUEST AGREEMTN = SCHWERK +

Dienstliche Rückfragen

COL 19 41 +

FA 1 Berlin

05 SEP 6

18:48

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

aus

DEUX1725 TCKA926 CDS19 KHUNTI 16/NFT

Datum

Uhrzeit

LT GOSSNEE MISSION

HANDJERYSTER 19 BERLIN41

Empfangen

Platz

Namenszeichen

1965 SEP 3

TSt FA 1 Berlin

Empfangen von

24751A LN LA GB

(Gossnensche)

Datum

Uhrzeit

Gesendet

Platz

Namenszeichen

Leitvermerk

830161
~~839~~

41

ERBITTE DRINGEND ZUSTIMMUNG VESLAENGERUNG VERTRAG KELBER
ODER ANDEREN VORSCHLAG SCHWERKKA 1022 Was
el. d. Prof. Pögg. v. 3.9.65
a. Schwere
WT

Eingegangen

6. SEP. 1965

Erledigt: 192

Dienstliche Rückfragen

COL 19 BERLIN41

227 076 10 100 Blocks x 100 3. 62

+ C 187, DIN A 5 (Kl. 30)
(VL 2 Anl. 4)Gossne
Mission

FA 1 Berlin

SEP 5 10:40

3.9.1965
P.Sbg/Wo.

Herrn
Dipl.Ing. K. Schwerk
ATC
P.O. Fudi
Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Schwerk!

Heute nachmittag erhielten wir Ihr Telegramm, dessen Text ich hier wiederhole:

"Request Agreement Extension Contract Kelber Alternative"

Inzwischen ist ein Brief von mir an Sie unterwegs, indem ich Ihnen mitteilte, daß gemäß Ihren früheren Vorschlägen wir Herrn Montag gebeten haben, Ausschau nach einer personalen Überbrückungshilfe zu halten.

In Ihrem Telegramm scheint die Betonung darauf zu liegen, daß eine Vertragsverlängerung für Herrn Kelber für Sie dennoch eine erstrangige Lösungsmöglichkeit bedeutet. Ich nehme an, daß Sie Herrn Kelber darum inzwischen befragt haben und eine positive Antwort erhielten. Selbstverständlich sind wir damit einverstanden, daß die fatale Lage in der nächsten Zukunft für Fudi durch eine solche Vertragsverlängerung geklärt wird. Zwar ist DÜ nicht begeistert darüber, wenn wir von uns aus deren Leute übernehmen; aber auch in Stuttgart wird man sich der zwingenden Notwendigkeit für eine solche Entscheidung nicht verschließen können.

Sie sollen also wissen, lieber Bruder Schwerk, daß Sie in Fudi alle Freiheit haben, nach Ihren Vorstellungen eine solche Personalentscheidung zu treffen. Sicherheitshalber wollen wir zunächst den Auftrag an Herrn Montag bestehen lassen und erst dann rückgängig machen, wenn eine sichere Nachricht von Ihnen vorliegt, daß sowohl Sie wie auch Herr Kelber für eine Vertragsverlängerung volle Übereinkunft erzielen. Selbstverständlich müßten wir in diesem Falle sofort die Bedingungen von Herrn Kelber für sein weiteres Verbleiben erfahren.

Mit nochmaligen sehr herzlichen Grüßen

Ihr

Stg

Telegramm

Deutsche Bundespost

Verzögerungs-
vermerke

DEUX1702 TCKA911 CDS482 KHUNT 1 17/15 2 1215

AUS

Datum

Uhrzeit

03 IX 65

7 23

Platz

Namenszeichen

BLN RC

TSt FA 1 Berlin

Empfangen von

24751D LN LA GB

= LT = GOSSNER MISSION

MANDJERYSTR 19

BERILIN 41 =

(argw. Handjerystr)

Datum

Uhrzeit

Gesendet

Platz

Namenszeichen

Leitvermerk

41

REQUEST AGREEMENT EXTENSION CONTRACT KELBER OR ALTERNATIVE =

SCHWERK +

Eingegangen

- 3. SEP. 1965

Elektron.

lv

Dienstliche Rückfragen

COL 19 BERILIN 41 +

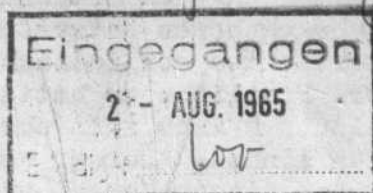
+ C 187, DIN A 5 (Kl. 30)
(VI, 2 Anl. 4)Gossner
Mission

FA1 Berlin

65 SEP 3 07:45

dienste in übersee

7 Stuttgart - 0
Gerokstraße 17



Handwritten: 9/8
17.7.1965
C (9) - 8
DÜ

Betr.: Abschlußbericht über die Tätigkeit von Herrn V. Götz im TTC Fudi

Sehr geehrte Herren!

Im Anschluß an meinen Brief vom 15.6.1965 will ich heute den angekündigten Bericht über die Tätigkeit des Herrn Götz in unserem Institut schicken, nachdem Herr Götz Fudi am 6.7.1965 verlassen hat. Ich habe Herrn Götz kein Zeugnis ausgeschrieben und er hat mich auch nicht um eines gefragt. Lediglich eine von ihm vorbereitete Bestätigung der von ihm in Fudi verbrachten Zeit von Dezember 1962 bis 30.6.1965 habe ich unterschrieben. Sollten Sie um ein Zeugnis ersucht werden, wird es vielleicht von Interesse sein, wie sich seine Tätigkeit von Fudi aus ansieht.

Ich kenne nicht die Programmstellung, unter der seinerzeit Herr Thiel Herrn Götz von DÜ angefordert hat und weiß auch nicht die Gründe, die zur Wahl von Herrn Götz geführt haben. Ich habe auch von der Gesamttätigkeit von Herrn Götz, die zweieinhalb Jahre in Indien dauerte, nur das letzte Jahr miterlebt und kann also nur über dieses Jahr berichten und muß als Kriterium seiner Leistung das nehmen, was er in dieser Zeit vom TTC-Programm aus zu leisten gehabt hätte. Es ist also möglich, daß die Beurteilung der Tätigkeit von Herrn Götz unter einer anderen Voraussetzung geschieht als seine ursprünglich e Einstellung und ihm darum insofern nicht voll gerecht wird, als sie mit veränderten Maßstäben erfolgt.

Herr Götz hatte eine doppelte Aufgabe: Er sollte Lehrlinge in anderthalb jähriger Lehrzeit zu Tischlern heranbilden und er sollte einen Tischlereibetrieb mittlerer Größe leiten. Ein wesentliches Hindernis bei der Erfüllung dieser Aufgaben war für ihn, daß er selbst nicht Tischler sondern Zimmermann seiner handwerklichen Lehre nach war. Seine Fachschulausbildung erstreckte sich dagegen, soweit ich erfahren habe, auf reinen Hochbau. So fehlte ihm jede über den allgemeinsten Rahmen reichende Kenntnis vom eigentlichen Fachgebiet selbst. Zu diesem Mangel der Bildung kam der Mangel der beruflichen Erfahrung - auch der ganz allgemeinen Erfahrung im normalen täglichen Leben in einem Betrieb oder Büro.

Dieser doppelte Mangel ist ihm selbst zuletzt zum Vorwurf zu machen. Denn anscheinend konnte er sich auf Grund der ihm vorher gemachten Angaben der Meinung hingeben, seine Qualifikationen seien in jedem Fall hinreichend. Dabei war es natürlich nur eine Frage der Zeit, wann die Diskrepanz zwischen Forderung und Vermögen evident wurde. Dann aber spätestens kam ein weiterer und im Effekt der erheblichste Mangel zutage: Die Unfähigkeit zum Eingeständnis eigener Unvollkommenheit und der Mangel zum Suchen und Annehmen kollegialen Gesprächs und gemeinsamer Beratungen.

Diese Mängel hatten ihre praktischen Auswirkungen in der täglichen Arbeit. Die Lehrlinge der Holzabteilung waren nach 18monatiger Lehrzeit unter Herrn Götz nicht in der Lage, einfachste Tischlerarbeiten selbständig zu übernehmen. Ich habe auch nach einem Jahr nicht erkennen können, nach welchem System ihre Ausbildung erfolgte. Tatsächlich wurden sie mit wenigen Ausnahmen ausschließlich mit Arbeiten, die dem TTC mit Aufträgen übertragen worden waren, beschäftigt. Doch auch da waren es meistens gerade die

Arbeiten, die am wenigsten eigenes Mitdenken oder gar Nachvollziehen des durch eine Zeichnung vorgegebenen Entwurfes verlangten. In allen Dingen des theoretischen Unterrichtes schließlich lag die Ausbildung bei seinem Fortgang arg darnieder. Freilich, er hatte fast während der ganzen Zeit seiner Lehrlingsausbildung keinen indischen Co-teacher zur Seite, der ihm hätte übersetzen helfen können. Aber er selbst hat auch nicht den geringsten Versuch unternommen, diesen Mangel nun durch eigene Bemühungen um die Hindisprache, und wenn sie noch so bruchstückhaft gewesen wären, auszugleichen.

Die Produktion an Möbeln hat, fast möchte man sagen glücklicherweise, noch keinen erheblichen Umfang angenommen. Denn die Qualität des Erzeugten war schlichtweg miserabel. Ich habe es bis zum März dieses Jahres nicht begreifen können, wie ein Tischler so wenig Gefühl für das Holz und Erfahrung von dessen konstruktiven Erfordernissen haben kann, bis ich durch einen komischen Zufall erfuhr, daß Herr Götz kein Tischler ist. Es ist hier nicht der Platz, um eine Liste der elementaren Fehler aufzuführen, die, selbst für Laien offenkundig, in den vergangenen Monaten gemacht worden sind. Es mag der Hinweis genügen, daß es Plätze (und Stühle) in Indien gibt, die ich der Peinlichkeit wegen nach Möglichkeit meide, die dadurch entstehen würde, wenn es sich herausstellte, daß ich vom gleichen Unternehmen komme wie die entsprechenden dort befindlichen Möbelstücke. Es ist mir im vergangenen Jahr trotz mehrfacher Bitten und Aufforderungen nicht gelungen, Zeichnungen, die Herr Götz für seine Werkstatt angefertigt hatte, vor der Aufnahme der Arbeit zu sehen geschweige denn zu korrigieren. Auch der Versuch, daß ich ihm Zeichnungen von mir aus anfertigte, um ihm so in einer jedem Fachmann zugänglichen Sprache zu zeigen, in welcher Weise ich Tischlerarbeiten in Zukunft wünschte, hatte nicht den geringsten Erfolg. Ich kann nicht sagen, ob er nicht verstehen konnte oder wollte, was ich ihm sagen zu müssen meinte.

Im Ablauf des alltäglichen Betriebes zeigte sich besonders, wie wenig Ahnung er von einem normalen Verhältnis zu über- und untergeordneten Personen hatte. Er hat es nicht begreifen wollen, daß es eine Anmaßung und eine Ungebührlichkeit dazu ist, wenn er ohne mich zu informieren geschweige denn ohne meine Entscheidung einen Vorarbeiter für seine Abteilung anstellte, mit welchem Vorgang ich zu allem Überfluß in seiner Abwesenheit von meinen indischen Bürokräften konfrontiert wurde, die nun höchst gespannt erwarteten, daß ich mich mit meinem Mitarbeiter anlegte. Ich habe bis zu seinem Abgang trotz täglicher Besuche in seiner Werkstatt keine Vorstellung über die Arbeit und über die Arbeiter gewinnen können. Ich könnte die Gelegenheiten vermutlich an einer Hand herzählen, bei denen ich ohne fragen zu müssen Auskunft oder Erklärungen erhalten hätte.

Die sachlichen Schwierigkeiten wurden schließlich dadurch zu unlösbaren Problemen, als sie sich mit massivsten persönlichen Spannungen verbanden, die wesentlich mit dem Einzug deiner (indischen) Frau im Juni 1964 ihren Ausgang nahmen. Es ist nicht nötig, Begebenheiten aus der Fülle der Erlebnisse des vergangenen Jahres aufzuzählen. Aber die menschlichen und unmittelbar damit verbunden die betrieblichen Spannungen, die ihren Ursprung vom Ehepaar Götz nahmen, waren von einer Intensität, daß es schwer fällt zu sagen, sie seien noch unterhalb der Linie geblieben, von der ab ein weiteres Ertragen und also auch Verbleiben der Personen im Betrieb und in der Gemeinschaft zu rechtfertigen war.

Es ist mir sehr wohl klar, daß jeder von uns unter den extremen Bedingungen der hiesigen Arbeit mehr dazu neigt, extrem zu reagieren und daß demzufolge ein höheres Maß an Geduld, Langmut und Humor zum Ertragen nötig ist, als

es in Europa normalerweise aufgebracht zu werden braucht. Es sollte aber, und das ist sozusagen eine Art Zusammenfassung alles oben Geschriebenen, zum Ausdruck gebracht werden, daß wir nun nach der Abreise des Ehepaares Götze um ein Jahr hartes Training in Geduld, Langmut und Humor reicher geworden sind.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Schenk
(Klaus Schenk)

Durchschlag an
Herrn Direktor Dr. G. Berg
Gossner Mission, Berlin

dienste in Übersee

7 Stuttgart - O
Gerokstraße 17

17.7.1965
G (9) - S
DU

Betr.: Vertragsende des Herrn V. Götz

Sehr geehrte Herren!

Ich darf Sie im Zusammenhang mit der Abreise des Herrn Götz von Folgendem in Kenntnis setzen: Soweit ich weiß (ich habe keinen Durchschlag des Arbeitsvertrages mit Herrn Götz erhalten oder gesehen), stehen Herrn Götz jährlich vier Wochen Urlaub zu. Sein Vertrag endete, wie ich aus einem Brief an Herrn Götz entnommen habe, am 1.8.1965. Somit entfallen auf dieses Jahr etwas mehr als ein halber Jahresurlaub oder etwas mehr als zwei Wochen. Nun hat Herr Götz in diesem Jahr im Mai zweieinhalb Wochen Urlaub in Nepal verbracht. Außerdem war er zusammengerechnet mehr als eine Woche abwesend vom TTC, um für seine Frau und mit ihr zusammen in Calcutta Personalpapiere zu besorgen, wie er sagte. Schließlich hörte er endgültig am 3.7.1965 mit seiner Tätigkeit im TTC auf und reiste am 6.7. nach Bombay ab. Daß er in den davor liegenden vier Wochen nur sporadisch seiner Arbeit nachkam und oft tagelang überhaupt nicht in der Werkstatt erschien, sei nur erwähnt.

Ich bitte deshalb in aller Form um Überweisung des vollen Monatsgehaltes für den Monat Juli, wenn nach Ihrer Interpretation des Arbeitsvertrages mit Herrn Götz der Vertrag in Indien endet bzw. des halben Gehaltes, wenn die Heimreise in die Dauer des Vertrages eingeschlossen ist. Da Herrn Götz in diesem Jahr nur zwei Wochen Urlaub zustehen und wenn man selbst bereit ist, die Privatfahrten nach Calcutta, die wahrhaftig auch von seiner Frau allein besorgt hätten werden können, noch mit dem Stempel der Dienstlichkeit zu versehen, verbleibt auf jeden Fall der Monat Juli als selbstgenommener unbezahlter Urlaub. Ich selbst wurde von der beabsichtigten Abreise am 6.7. so spät und in einer Form benachrichtigt, daß ein Einspruch und eine Änderung nicht mehr möglich war. Da das TTC aber laut Vertrag bis zum 1.8.65 Anspruch auf die Arbeitsleistung von Herrn Götz hat, halte ich es für gerecht, wenn dem TTC als Ersatz der Betrag des fälligen Monatsgehalts gewährt wird. Darf ich Sie um entsprechende Veranlassung bitten und den Betrag über die Goßner Mission, Berlin, zu senden.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß meine Position hier als unmittelbarer Vorgesetzter zur Farce wird, wenn in diesem natürlich jedem Anwesenden bekannten Fall eigenmächtiger Arbeitszeitreglung keine Konsequenzen gezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Schenk
(Klaus Schenk)

Durchschlag an Herrn Dr. G. Berg
Goßner Mission, Berlin

9.3.1965

Herrn
A. Kelber
TTC Fudi

P.O. Fudi
Dt. Ranchi
Bihar / India

Lieber Herr Kelber !

Ganz herzlichen Dank für die Fotos, die ich heute von Ihnen erhielt. Ich habe mich besonders darüber gefreut, weil ich gerade die nächste Nummer der "Gossner Mission" vorbereite und also für die Veröffentlichung geeignete Bilder suchen mußte. Schön, daß Sie in Ihrem Brief die Texte zu den Bildern angegeben haben. Wenn Sie noch mehr Fotos haben - es können auch die Negative sein - bin ich Ihnen für die Übersendung sehr dankbar.

Unsere Freunde in Deutschland interessiert es schon, wie die Menschen im TTC leben und arbeiten.

Ich werde gern daran denken, daß Sie bei nächster guter Gelegenheit von uns Filme bekommen. Eine postalische Übersendung ist wegen der Zollkosten wohl nicht angebracht.

Ich freue mich, wenn ich bald wieder durch den Direktor und morgen schon durch Fritz Weissinger von Ihrem Ergehen höre.

Darf ich Ihnen nachträglich noch zu Ihrem Geburtstag sehr herzliche Glück- und Segenswünsche sagen. Bleiben Sie gesund, lieber Herr Kelber, und grüßen Sie sehr herzlich auch Ihre liebe Frau.

Ihr



P.S.

Von der Gossner Kirche im allgemeinen, von Khuntitoli und Amgaon speziell, haben wir hier Dia-Reihen mit Tonbändern angefertigt, die sehr gern von Gruppen und Gemeinden angefordert werden. Leider haben wir eine solche Reihe von Fudi nicht bei uns. Es existieren nur einige wenige Farbdias, die ich vor zwei Jahren und Frau Berg und Bruno Schottstädt vor einem Jahr gemacht haben. Da sind aber bloß einige Gebäude halb oder ganz fertig zu sehen. Für eine Serie von 50 Dias müßte natürlich auch etwas aus dem Leben des TTC gezeigt werden. Vielleicht überlegen Sie einmal, ob wir für Fudi auch eine solche Reihe zustande brächten; die Vervielfältigungen werden wir selbstverständlich hier vornehmen.

D.O.

Ansgar Kelber
Technical Training Centre Fudi
P.O. Fudi, Dt. Ranchi-Bihar-India

- 8. MRZ. 1965

28.2.1965

Gossner Missionsgesellschaft
1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Sehr geehrter Herr Pastor Seebärg!

Anbei uebersende ich Ihnen einige Abzuege meines letzten Filmes. Die Aufnahmen wurden von Mitte Januar bis Mitte Februar 1965 gemacht; sie sind also recht neu.

Es handelt sich um folgende Bilder:

- Bild 1) Stand des TTC auf einer Ausstellung in Khunti; bei dieser Gelegenheit stellten wir einige Muster der im TTC hergestellten Moebel aus.
- Bild 2) Ein Schweisser und ein Helfer bei der Arbeit im TTC
- Bild 3) Ein Arbeiter an der Metall-Bandsaegemaschine
- Bild 4) Ein Dreher an der ~~xxxxxxx~~ von Deutschland eingefuehrten Drehmaschine
- Bild 5) Ein Lehrling beim Fertigbearbeiten eines Werkstueckes. Es handelt sich um ein Teil eines groesseren Auftrages von Ranchi
- Bild 6) Ein anderer Lehrling studiert die Zeichnung fuer den Zusammenbau einer hydraulischen Presse, die wir ~~fuer xxxxxx~~ zur Herstellung von Spezialklammern benoetigen. Es handelt sich dabei ebenfalls um einen Auftrag von Ranchi.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Bildern einen kleinen Einblick in unsere taegliche Arbeit geben zu koennen. Sollten Sie an irgendwelchen speziellen Bildern interessiert sein, bitte ich Sie, mir zu schreiben.

Mit freundlichen Gruessen

A. Kelber

GENERATOR

J 3-500 kVA

Generntor

Vermerk für die Akten Fudi

Betrifft: Beanstandungen des Auswärtigen Amtes

Während der Besprechung in Bonn am 16. September 1966 nahm ich Gelegenheit, Herrn Mordhorst und Herrn Knöbel zu befragen, welche Unklarheiten noch wegen der Abrechnung in Sachen Generator von Fudi stehen.

Nach einigen mühevollen Sucharbeiten stellt sich heraus, daß offenbar das Auswärtige Amt eine klärende Antwort erwartet auf seine Mitteilung vor einigen Monaten, wonach dem Deutschen Konsulat in Kalkutta Beschuldigungen über eine nicht ordnungsgemäße Verwendung der Projektsumme in Fudi bekanntgeworden seien.

Ich habe festgestellt, daß "Brot für die Welt" bereits seit längerer Zeit auf Grund dieser Beschuldigungen einen Rechnungsprüfungsbericht von Herrn Montag über Fudi angefordert ~~hätte~~ und dann auch empfangen hätte und Stuttgart die Sache als erledigt ansehe. Die Zentralstelle möge sich mit Stuttgart darüber in Verbindung setzen. Die Gossner Mission sei jedenfalls ihren Abrechnungsverpflichtungen gegenüber dem Auswärtigen Amt wegen des Generators in Fudi schon vor Monaten nachgekommen.

Berlin, 16. September 1966

gez. Martin Seeberg

Vermerk für die Akten Fudi

Betrifft: Beanstandungen des Auswärtigen Amtes

Während der Besprechung in Bonn am 16. September 1966 nahm ich Gelegenheit, Herrn Mordhorst und Herrn Knöbel zu befragen, welche Unklarheiten noch wegen der Abrechnung in Sachen Generator von Fudi stehen.

Nach einigen mühevollen Sucharbeiten stellt sich heraus, daß offenbar das Auswärtige Amt eine klärende Antwort erwartet auf seine Mitteilung vor einigen Monaten, wonach dem Deutschen Konsulat in Kalkutta Beschuldigungen über eine nicht ordnungsgemäße Verwendung der Projektsomme in Fudi bekanntgeworden seien.

Ich habe festgestellt, daß "Brot für die Welt" bereits seit längerer Zeit auf Grund dieser Beschuldigungen einen Rechnungsprüfungsbericht von Herrn Montag über Fudi angefordert ~~hätte~~ und dann auch empfangen hätte und Stuttgart die Sache als erledigt ansehe. Die Zentralstelle möge sich mit Stuttgart darüber in Verbindung setzen. Die Gossner Mission sei jedenfalls ihren Abrechnungsverpflichtungen gegenüber dem Auswärtigen Amt wegen des Generators in Fudi schon vor Monaten nachgekommen.

Berlin, 16. September 1966

gez. Martin Seeberg

13. Juli 1966

Herrn
Direktor Geißel
Das Diakonische Werk

7000 Stuttgart 1
Alexanderstraße 23

Betr.: Generator für Fudi

Lieber Herr Geißel !

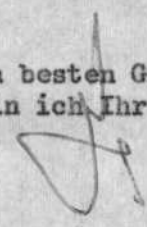
Ich suche etwas nach Worten, um es zu qualifizieren, daß man Sie nochmals in dieser wahrhaftig minimalen Affäre angesprochen hat und wundere mich wirklich, daß die Zentralstelle sich nicht direkt an uns gewandt hat, wenn noch irgend etwas von unserer Seite aus geschehen konnte.

Vor mir liegt die ganze Akte, und es wäre mir lieb, Sie arbeiteten auf dem gleichen Stock, und ich könnte in zehn Minuten mit Ihnen die wichtigsten Dokumente durchgehen, um darzutun, daß von unserer Seite aus nichts versäumt ist, der Bericht erstattet wurde und eine kleine Rückfrage noch unter Diskussion ist, die aber wir nicht beantworten können, sondern die Stellen am Rhein.

Bin ich zu argwöhnisch, wenn ich vermute, man habe sich nur nochmals an Sie gewandt, um Schwierigkeiten für die Annahme unseres Antrages Khuntitoli am 30. September aufzubauen ? Oder sollte ich lieber daran denken, daß man alle Schwierigkeiten dafür vorher beseitigen möchte ? Nach allen Erfahrungen wage ich das zweite kaum zu hoffen.

Am 22. Juli habe ich die Älteste im Hause meines alten Freundes Tardel in Stuttgart zu trauen und werde mir die Akte mit in die Reisemappe legen. Wenn es nicht möglich ist, daß wir uns kurz persönlich sehen während der Tage vom 21. - 23. Juli mittags, rufe ich einmal an in der Hoffnung, daß Sie noch in Stuttgart sind.

Mit den besten Grüßen
bin ich Ihr





DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE
Abteilung Notstandshilfe

Herrn Missionsdirektor Kirchenrat
Dr. Berg

1 Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19



7000 STUTTGART 1, 12. Juli 1966
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI-Gei/th

Betr.: Generator für Fudi

Lieber Herr Dr. Berg!

Wie ich von der Zentralstelle in Bonn höre wird diese erneut wegen der Erledigung in obiger Angelegenheit angemahnt. Nach meinem letzten Gespräch mit Ihnen war ich der Meinung, daß die Abrechnung für die Beihilfe vorliegt und die Reklamation erledigt ist. Nun weiß ich von Besuchern, die sich an Ort und Stelle davon überzeugen konnten, daß der Generator für Fudi in Betrieb ist und seine Zweckbestimmung erfüllt.

Es dürfte doch nicht schwer sein, für eine ordnungsgemäße Abrechnung Sorge zu tragen. Mir ist nicht bekannt, was von Seiten des Auswärtigen Amtes in der Angelegenheit noch erwartet wird, nehme aber an, daß Sie hierüber informiert sind. Meine herzliche Bitte, sorgen Sie dafür, daß die Angelegenheit nun zum Abschluß kommt. Über Einzelheiten wird Sie gegebenenfalls die Zentralstelle gerne informieren.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

G e B e l

, d. 21.6.1966

An die
Evangelische Zentralstelle für
Entwicklungshilfe e.V.

53 B o n n
Poppelsdorfer Allee 29, III

Betr.: Antrag auf Einrichtung von landwirtschaftlichen
Bezugs- und Absatzgenossenschaften im Raum
Khuntitoli/Indien (Evang.-luth. Gossner Kirche)

Bezug: Ihr Schreiben vom 25. Mai 1966

Wir haben davon Kenntnis genommen, daß unser Antrag Ihrer Mitgliederversammlung am 30.9.1966 zur Entscheidung vorgelegt wird, und zwar wegen der noch immer bestehenden Bedenken, die das Auswärtige Amt unseren Abrechnungen gegenüber laut werden ließ.

Da unserem Antrag, den wir ausführlicher, als bereits geschehen, kaum hätten begründen können, eine Dringlichkeit nicht abzusprechen ist - zumal angesichts der Situation in Indien -, fällt es uns wirklich schwer, die jetzt eintretende Wartezeit zu akzeptieren, weil sie alle Dispositionen zeitlich gesehen über den Haufen wirft.

Dessen ungeachtet glauben wir Ihnen einen Kommentar geben zu sollen über unsere Abrechnungen, die wir innerhalb des letzten Halbjahres erstattet haben, damit Sie auch in allen Punkten unterrichtet sind und gegebenenfalls bei Ihrer Mitgliederversammlung von den Schwierigkeiten Bericht erstatten können, von denen wir betroffen wurden.

Sie bestätigen uns bereits auf fernmündlichem Wege, daß das Auswärtige Amt unsere Gossner Mission nicht allein für gewisse Unebenheiten im Abrechnungsverfahren verantwortlich machen will, zumal das ganze Geschehen einige Jahre zurückliegt.

Was uns beachtlich erscheint, möchten wir Ihnen wie folgt zur Kenntnis geben:

1. In unseren Stationen Fudi und Khuntitoli ist ein Wechsel von leitenden Mitarbeitern erfolgt. An die Stelle der Herren Dr. Junghans und Thiel sind als neue Mitarbeiter die Herren Ingenieur Bruns und Dipl.Ing. Schwerk getreten. Bei dem Personalwechsel waren leider die Abrechnungen über erhaltene Zuwendungen noch nicht abgeschlossen. Unsere neuen Mitarbeiter mußten also diese Arbeiten vollenden und dabei wertvolle Zeit und viel Mühe aufbringen, um alle Belege und Unterlagen beizubringen. Herr Dr. Junghans konnte, da er in Heidelberg tätig ist, noch dazu bewogen werden notwendige Auskünfte zu erteilen. Unser Herr Lenz hat ihn zweimal in Heidelberg in dieser Angelegenheit aufgesucht und hat auch mit ihm zusammen in Bonn beim Auswärtigen Amt vorgesprochen.

So sind, wenn auch mit einiger Verspätung die Abrechnungen Koronjo und Khuntitoli zustandegekommen.

Eine weitere nicht unbeachtliche Terminüberschreitung trat bei der Abrechnung Fudi ein. Herr Dipl.Ing. Schwerk hatte zweifellos größte Mühe, die weit vor seinem Amtsantritt entstandenen Kosten zusammenzustellen und diese auch zu belegen. Besonders kompliziert war die Abrechnung Krankenhaus Amgaon. Unser Beauftragter Herr Dr. Rohwedder, der als Arzt ein über Gebühr beschäftigter Mann ist, hat zusätzliche Arbeitsstunden aufbringen müssen, um Rechnung zu legen.

Hinzu kam noch, daß er die einzelnen Beihilfen, die vom Auswärtigen Amt, von Brot für die Welt und von uns gegeben wurden, rein abrechnungsmäßig auseinanderhalten mußte, um die Verwendungsnachweise zu führen.

Wir haben auf diese Schwierigkeiten zur Genüge hingewiesen, aber auch zugleich den Hinweis gemacht, daß die tatsächlichen Kosten höher liegen, als die nachgewiesenen. Es ist doch so, daß unsere Gossner Mission laufend Unterstützungen gewährt hat,

die auch aus Spendenmitteln und kirchlichen Zuschüssen resultieren.

Es bestehen also keine Zweifel darüber, daß die von Bonn gewährten Mittel in vollem Umfange aufgebraucht worden sind.

Nun noch einen letzten Hinweis: Unsere Mitarbeiter sind Experten in ihrem Fachgebiet, sie konnten sich aber mit Abrechnungsarbeiten nur am Rande befassen, da Ihnen einmal die Zeit dazu fehlt und andererseits auch entsprechende Hilfskräfte nicht zur Verfügung standen. Hinzu kommt noch, daß Waren und Materialien z.T. auf dem schwarzen Markt beschafft werden mußten und daß für diese Einkäufe keine Rechnungen oder Belege ausgestellt werden konnten.

Wenn also Belegunterlagen in der verschiedentlich beigebrachten Form beanstandet werden, dann muß man die indischen Verhältnisse dabei in Betracht ziehen.

Der Bundesrechnungshof wird aus diesen Erwägungen sicher den Schluss ziehen, in Bezug auf Abrechnungen einen großzügigeren Maßstab anzulegen als bei inländischen Institutionen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Anmerkungen persönlich würdigen und entsprechend verwenden.

Mit freundlichen Grüßen



EVANGELISCHE ZENTRALSTELLE FÜR ENTWICKLUNGSHILFE E.V.

53 BONN, den 25. Mai 1966

Poppelsdorfer Allee 29 III

Ruf: 55070

Dr. Sch/gb

Herrn
Pastor Martin Seeberg
Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20

Betr.: Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften in
Chota Nagpur durch die Gossner Kirche, Indien
V-Nr. 205-4

Sehr geehrter Herr Pastor Seeberg!

Im Nachgang zu Ihrem Telefonanruf darf ich Sie heute davon unterrichten, daß ein Bericht über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit Herrn Bischof D. Kunst DD. vorgelegt worden ist, da sich das Auswärtige Amt mit mehreren Schreiben eingeschaltet hatte. Wegen der der Evangelischen Zentralstelle gegenüber noch immer geäußerten Bedenken soll der Antrag der nächsten Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden. Als Termin für die Mitgliederversammlung ist der 30.9.1966 im Sitzungsprotokoll festgehalten.

Mit freundlichen Empfehlungen
EVANGELISCHE ZENTRALSTELLE FÜR
ENTWICKLUNGSHILFE e.V.

i. A.

H. C. Schünemann
(Dr. Schünemann)

, d. 15.4.1966

An das
Auswärtige Amt
z.Hd. Frau Dr. Franke

53 B o n n 1
Koblenzer Str. 99-103
Postfach

Betr.: Generator für das TTC in Fudi/Indien
Begug: Ihr Schreiben vom 4. 4. 1966

Sehr geehrte Frau Dr. Franke!

Wir haben davon Kenntnis genommen, daß Sie die Ihnen mit unserem Schreiben vom 4. ds.Mts. übersandten Belegunterlagen den Rechnungsprüfungsstellen zugeleitet haben.

Auf Ihren Hinweis, daß mit Beanstandungen gerechnet werden muß, erlauben Sie uns bitte noch folgende Stellungnahme:

Das Technical Training Centre Fudi ist sowohl ein erzieherisches Institut wie auch ein Wirtschaftsunternehmen, das auch heute noch laufender Zuschüsse bedarf, um existenzfähig zu sein. Unsere Gossner Mission hat im Jahre 1965 allein rund 115.000,-- DM aufgebracht, und wird auch in den kommenden Jahren laufend Zuschüsse gewähren müssen, bis das vorgesehene Ziel - das TTC autark zu machen - erreicht ist.

Wenn nun Lohn- und Materialkosten aus dem eigenen Betrieb abgerechnet worden sind, - es wohnen ca. 20 Arbeiterfamilien auf dem Gelände von Fudi - dann gehören diese Kosten doch wohl zu den abrechnungsfähigen Gesamtkosten, worüber eigentlich keine Zweifel bestehen sollten. Was hätten die stationierten Arbeiter denken sollen, wenn fremde Kräfte für Aufgaben herangezogen wären, die sie selbst ausführen konnten.

Das TTC Fudi hätte auf der anderen Seite

1. die Materialien von indischen Firmen beziehen können;
2. die Montagearbeiten von fremden Arbeitern durchführen lassen.

Die zweifellos höheren Kosten, die dann entstanden wären - Fudi liegt 12 km von der nächsten Kleinstadt entfernt - , hätten offenbar zu keinen Beanstandungen Anlaß gegeben. Durch die Beschreitung des nachgewiesenen Weges ist also eine beachtliche Kostenminderung eingetreten.

Herr Schwark hat auch in seinem Bericht klar herausgestellt, daß die tatsächlich aufgewendeten Kosten weitaus höher sind als die nachgewiesenen.

Wir glauben, daß auch der Oberrechnungshof sich diesen Argumenten nicht verschließen sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Kinn

AUSWÄRTIGES AMT
IV 3-80 SL/1-60/0-12-92.12

53 Bonn 1, den 4. April 1966
Postfach
Koblenzer Straße 99-103 (Eingang Wörthstraße 5)
Fernruf: Durchwahl 207.....2525
Vermittlung 20 71

An die
Gossner Mission

1 B e r l i n
Handjerystr. 19-20




Betr.: Generator für das Technical Training Centre Fudi/Indien
Bezug: Ihr Schreiben vom 28. März 1966

Sehr geehrte Herren,

das Auswärtige Amt dankt für die Übersendung der Belege. Der Verwendungsnachweis wurde mit einem Hinweis auf die besondere Situation in Indien sofort den Rechnungsprüfungsstellen zugeleitet.

Es muß allerdings mit Beanstandungen gerechnet werden, insbesondere deshalb, weil Sie die Eigenarbeit und das aus dem eigenen Lager entnommene Material sich aus der Zuwendung praktisch selbst bezahlt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrag


(Dr. Brigitte Franke)

,d. 28.3.1966

An das
Auswärtige Amt
53 Bonn 1
Koblenzer Str. 99-103

Betr.: Anschaffung eines Generators für das Technical
Training Centre in Fudi/Indien

Bezug: Ihr Schreiben vom 19. Januar 1966 , Az.: IV 3-80
SL/1-60/o-12-92.12

Sehr geehrte Frau Dr. Frankel

Für die Beibringung der fehlenden Belegunterlagen haben Sie
uns auf unseren Antrag vom 7. Januar er. eine Nachfrist bis
zum 10. ds. Mts. bewilligt.

Unser Beauftragter für das TTC in Fudi, Herr Dipl. Ing. Schwerk,
hat diese Angelegenheit jetzt nach großer Mühewaltung erledigen
können und uns die längst erwarteten Unterlagen übermittelt.

Er hat in seinem Anschreiben auch von den Schwierigkeiten be-
richtet, die ihm die Abrechnung verursacht hat, zumal die Ver-
waltungsarbeiten in Fudi nicht in der vorgesehenen Weise durch-
geführt werden waren.

Hierbei muß man in Betracht ziehen, daß er noch eine Ange-
legenheit bereinigen mußte, für die nicht er, sondern sein
Vorgänger im Amt die Verantwortung hatte.

Wir freuen uns, daß wir Ihnen die benötigten Unterlagen heute
zusenden können und hoffen gern, daß Sie nunmehr zufrieden-
gestellt sein werden.

Die eingetretene Terminüberschreitung von etwa 3 Wochen bitten
wir freundlichst zu entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 24.3.1966
REF.

Sehr geehrte Herren!

Beiliegend übersende ich einige Unterlagen im Zusammenhang mit der Aufstellung des Notstromgenerators im TTC Fudi. Ich bedauere sehr, daß die Bereitstellung der Papiere so lange Zeit liegengeblieben ist. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, daß ich seit mehreren Monaten als einziger europäischer Mitarbeiter in diesem Unternehmen tätig bin, in dem vorher vier Deutsche arbeiteten. So ist leider vieles in der Verwaltung nicht in der gewünschten Weise erledigt worden und ich bitte, dies freundlichst zu entschuldigen. Zu den Unterlagen ist zu sagen, daß es für uns nicht einfach ist, die tatsächlich angefallenen Kosten alle zu erfassen, weil die Aufstellung und Montage ausschließlich von Arbeitern unseres TTC durchgeführt wurde und nicht über alle Arbeiten getrennt Buch geführt wurde. Es war mir darum nur möglich, die beiden Schlußabrechnungen, die ich seinerzeit von den beiden Abteilungsleitern angefordert hatte, beizulegen. Sie wurden aus dem Ordner, der sich mit allen sogenannten Investitionen befaßt, entnommen und stellen die einzigen getrennten Abrechnungen dar, die wir in dieser Form beibringen können. Daneben sind nicht unerhebliche Kosten nicht getrennt nachweisbar, weil die Löhne und Gehälter der auch für die Generatormontage tätigen Arbeiter in den allgemeinen Lohnlisten ungetrennt enthalten sind. Der tatsächlich aufgewendete Betrag war also höher als der hier nachgewiesene. Außerdem liegt eine vom Lagerverwalter seinerzeit zusammengestellte Materialliste bei, die alle Gegenstände aufführt, die aus dem Hauptlager für den Generator ausgegeben wurden. Ich hatte sie seinerzeit für eine betriebsinterne Abrechnung anfertigen lassen und füge sie nun als Beleg bei.

Mit den bereits in Deutschland befindlichen Unterlagen beläuft sich
also der durch Zusammenstellungen oder Ähnliches nachgewiesene Betrag auf:

Dieselgenerator	Rs 33.779,50
Transportversicherung usw.	Rs 539,50
Bauarbeiten	Rs 3.309,95
Metallarbeiten	Rs 2.754,-
Elektromaterial	Rs 2.686,13
	<hr/>
Gesamt:	Rs 43.069,08
	=====

Ich hoffe, mit beiliegenden Unterlagen Ihnen gedient zu haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

Ullrich Libke

Director

TECHNICAL TRAINING CENTRE

CRAFTSMEN TRAINING SCHOOL FOR HANDICRAFT AND ENGINEERING

DIRECTOR

W. THIEL LEO,
ENG. AND ARCHITECT

Ref : Building Dept.

PHUDI P. O. KHUNTI
DT. RANCHI / BIHAR
GRAMS : TETECE KHUNTI

Date : 24-2-1964

Head Accountant TTC

Final Report Power House

		$(4,27 + 7,01 + 4,27) \times (0,76 + 4,00) = 74,02 \text{ m}^2$	
1	74,-	m ² mason work	
		foundations concrete 1:4:8	
		walls 12 cm brick, cement, pointed	
		mat.:	10,30
		lab.:	2,20
			12,50
			925,-
		$4,27 \times 7,01 = 29,93 \text{ m}^2$	
2	30,-	m ² roof	
		purlines L 75.50.6	
		corrugated asbestos sheets	
		hooks, washers, nuts	
		mat.:	21,75
		lab.:	6,25
			28,-
			840,-
3	4	windows	
		concrete frames 50 x 60 cm	
		expended metal	
			50,-
			200,-
4	2	doors	
		iron frames 80 x 200 cm	
		leaves panelled with asbestos sheets	
		locks	
			75,-
			150,-
		$4,13 \times 6,75 = 27,88 \text{ m}^2$	
5	28,-	m ² flooring	
		bricks in sand	
		3 cm cement plaster on top	
		mat.:	13,30
		lab.:	6,70
			20,-
			560,-

BANK : STATE BANK OF INDIA—T. T. C. ACCOUNTS IN RANCHI—CALCUTTA—PURULIA.

1,95 x 0,95 x 0,80 = 1,48 m³
6 1,50 m³ foundation for motor
cement concrete 1:3:6

mat.: 378,-

lab.: 45,30

423,30

634,95

Total:

3.309,95 ✓

Rupies threethousandthreehundredandnine and nintyfive Paise are to be debited
on a/c of Generator Work

T. Wilfred

(Supervisor)

CLOSED
ON *Alu*

15-7-64

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE 26.10.64
REF. P (1)-N

To
~~The Director~~

Mr. Lebra

Sir,
After having completed our work we would like to submit the following statement of supply from metal shop on a/c Power House including all wages for local fitting as it is upto date.

1	fuel tank for Diesel, capacity approx. 50 l, with subconstruction of L-iron	289,00
1	radiator (see attached voucher), subconstruction to fit	1.433,00
1	water tank with drizzle arrangement for cooling, pipe to water supply and to radiator	256,00
1	exhausting pipe with silencer	545,00
1	starting handle	31,00
	protection guards to the motor and to the switch board	367,00
		<u>2.734,00</u>
		=====

signature

1 Connection board + Wiring

125.-

28-10-64

28.10.64

to file!
CLOSED
Mr

2.2.1966
Lz/Wo.

Herrn
Dipl. Ing. Klaus Schwerk
TTC Fudi
Fudi P.O. Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Herr Schwerk!

Sie werden meinen ausführlichen Brief vom 19. Januar inzwischen erhalten haben.

Heute möchte ich mich erneut an Sie wenden, und zwar in der bewußten Abrechnungsangelegenheit.

Das Auswärtige Amt hat uns mit Schreiben vom 19.1.66 wegen der fehlenden Belege noch eine Terminverlängerung bewilligt, die am 10. März d.Js. abläuft.

Meine verständliche Bitte an Sie ist, daß Sie bemüht bleiben, mir die fehlenden Unterlagen nach Möglichkeit noch im Laufe dieses Monats zuzustellen.

Noch einen Hinweis möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit geben, der auch aus meiner letzten Verhandlung mit der zuständigen Stelle beim Auswärtigen Amt resultiert. Bonn kommt es in der Hauptsache darauf an, irgendwelche Unterlagen über erfolgte Zahlungen oder Leistungen zu sehen. Sie haben also die Gelegenheit, solche Unterlagen noch zu rekonstruieren, falls die Originale nicht beigebracht werden können.

Lassen Sie mich bitte nicht im Stich!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
KH

AUSWÄRTIGES AMT

IV 3-80 SL/1-60/0-12-92.12

53 Bonn 1, den 19. Januar 1966

Postfach

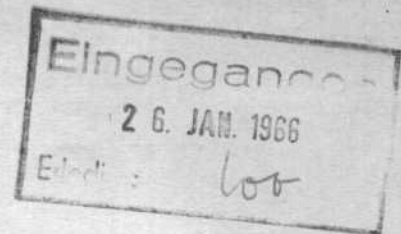
Koblenzer Straße 99-103 (Eingang Wörthstraße 5)

Fernruf: Durchwahl 207.....2525

Vermittlung 2071

An die
Gossner Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19-20



Betr.: Anschaffung eines Generators für das Technical Training
Centre in Fudi/Indien

Bezug: Ihr Schreiben vom 7. Januar 1966

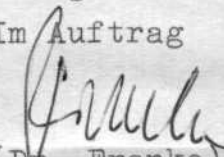
Sehr geehrte Herren,

im Hinblick auf Ihr Schreiben vom 7. Januar 1966 wird die Frist
für die noch fehlenden Belege noch einmal bis zum 10. März 1966
verlängert.

Mit weiteren Verlängerungen kann jedoch nicht gerechnet werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag


(Dr. Franke)

1 Berlin 41, den 22. 10. 1965
Lz./Wo.

Herrn

Dipl. Ing. Klaus Schwerk
TTC Fudi

F u d i / Dt. Ranchi

Bihar / I n d i a

Betr.: Verwendungsnachweis für das Projekt 63-11-74 K
Anschaffung eines Generators für das Technical
Training Center in Fudi/Indien

Bewilligter Zuschußbetrag DM 35.000,--

Sehr geehrter Herr Schwerk!

Ich bin überzeugt davon, daß Sie für Abrechnungsarbeiten
und dergl. nur wenig Zeit aufbringen können.

Infolge einer vom Auswärtigen Amt erfolgten sehr resolut
gefaßten Mahnung muß ich mich leider erneut an Sie wenden
und um die Erledigung meines Schreibens vom 20. 7. 65 bitten.

Uns ist zur Beibringung der noch ausstehenden Unterlagen
eine letzte Frist bis zum 1. Dezember ds. Jahres gesetzt
worden.

Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, ist daher die Erledigung
dieser Angelegenheit dringend erforderlich.-

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Zahlenmäßige Nachweisung²⁾

zum

Verwendungsnachweis

²⁾ Bei Zuwendungen an Empfänger mit kaufmännischer Buchführung ist die Nachweisung möglichst dem Kontenplan des Empfängers anzupassen. Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen — u. U. auch Kostenträgerzeitrechnungen — und ergänzende Unterlagen sind beiden Ausfertigungen des Verwendungsnachweises beizufügen.

Lfd. Nr.	Nr. der Belege ³⁾	Tag der Zahlung	Leistungspflichtiger oder Empfänger sowie Grund der Zahlung	Ausgabe Einnahme in Rs		Ausgabe	
				DM	Pf	DM	Pf
			<u>Bauliche Maßnahmen</u>				
			Wände, 12 cm stark, beiderseits geputzt, einschl. Fundament	925,	---		
			Dach aus eisernen Pfetten mit Asbestzementplatten	840,	---		
			Fenster	200,	---		
			Tür	150,	---		
			Fußboden aus Ziegelflach- schicht mit Zement verfugt	560,	---		
			<u>Beschaffung des Dieselgene- rators</u>				
			Dieselgenerator	33.779,	5 0		
			<u>Aufstellung u. Endmontage</u>				
			Betonfundamente	635,	---		
			Treibstofftank	289,	---		
			Kühlradiator m. Halterung	1.433,	---		
			Kühlwasserreservoir mit Halterung u. Zuwasseranschl.	256,	---		
			Auspuffleitung mit Schall- dämpfer	345,	---		
			Handkurbel zum Anlassen	64,	---		
			<u>Elektrischer Anschluß</u>				
			Hauptverteiltertafel	125,	---		
			3 Voltmeter	450,	---		
			3 Ampèremeter	525,	---		
			Haupttrennschalter zum öffentlichen Stromnetz	275,	---		
			Umschalter von öffentl. auf generatorbetriebene Strom- versorgung	220,	---		
			Haupttrennschalter zwischen Generator und Verteiler	275,	---		
			Regelwiderstand	350,	---		
			kompl. Verdrahtung zwischen Generator u. Hauptverteiler- tafel	1.969,	---		
			Anschluß der Hauptverteiler- tafel an den Hochspannungs- transformator	360,	---		
			Summe	44.025,	50		

²⁾ Bei Zuwendungen an Empfänger mit kaufmännischer Buchführung ist die Nachweisung möglichst dem Kontenplan des Empfängers anzupassen. Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen — u. U. auch Kostenträgerzeitrechnungen — und ergänzende Unterlagen sind beiden Ausfertigungen des Verwendungsnachweises beizufügen.

³⁾ Die Belege sind, wenn nichts anderes bestimmt ist, dem Verwendungsnachweis (1. Ausfertigung) beizufügen.

Zahlenmäßige Nachweisung²⁾
zum
Verwendungsnachweis

²⁾ Bei Zuwendungen an Empfänger mit kaufmännischer Buchführung ist die Nachweisung möglichst dem Kontenplan des Empfängers anzupassen. Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen — u. U. auch Kostenträgerzeitrechnungen — und ergänzende Unterlagen sind beiden Ausfertigungen des Verwendungsnachweises beizufügen.

B. Zahlenmäßige

Lfd. Nr.	Nr. der Belege ²⁾	Tag der Zahlung	Leistungspflichtiger oder Empfänger sowie Grund der Zahlung	Ausgabe Einnahme in Rs		Ausgabe	
				DM	Pf	DM	Pf
			<u>Übertrag:</u>	44.025,	50		
			Schutzvorrichtungen, Gitter	367,	---		
			Farbe, Öl u. sonstg. Kl. Material	175,	---		
			<u>Sonstiges</u>				
			Transportversicherung u.ä.	539,	50		
			Kosten f. Einrichtg. u. Prüfg. der Anlage	275,	---		
			Kosten f. Abnahme durch die örtlichen Behörden	350,	---		
Summe				Rs 45.732,	---	= 35.579,50 DM	

²⁾ Bei Zuwendungen an Empfänger mit kaufmännischer Buchführung ist die Nachweisung möglichst dem Kontenplan des Empfängers anzupassen. Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen — u. U. auch Kostenträgerzeitrechnungen — und ergänzende Unterlagen sind beiden Ausfertigungen des Verwendungsnachweises beizufügen.

³⁾ Die Belege sind, wenn nichts anderes bestimmt ist, dem Verwendungsnachweis (1. Ausfertigung) beizufügen.

Verwendungsnachweis

zum

Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amtes

vom 28.2.1964 (IV 3-80 SL/1-60/0-12-92.12)

Empfänger der Zuwendung: Technical Training Centre Fudi/Indien

Betrag und Art der Zuwendung (rückzahlbar, nicht rückzahlbar): 35.000,- DM

Zweck der Zuwendung: Anschaffung eines Generators

A. Sachlicher Bericht

1. Gesamtaufwand und Finanzierung der Arbeiten oder Aufgaben, für die die Zuwendung gewährt ist (Zuwendungsbetrag, Eigenmittel, Beiträge Dritter, sonstige Fremdmittel):

Abschlußbericht über die Aufstellung eines Notstromgenerators im TTC Fudi

Beschreibung der Anlage

Da die öffentliche Versorgung mit elektrischem Strom in Zeiten erhöhter Regenfälle oder Stürme unzuverlässig ist und Stromausfälle von mehr als 24 Stunden keine Seltenheit sind, wurde die Aufstellung eines Dieselgenerators zur Notstromversorgung des Betriebes und der Siedlung des TTC Fudi durchgeführt.

Der Generator steht im Zentrum des bebauten Teiles des Grundstückes, etwa 30 m von der Transformatorstation der öffentlichen Stromversorgung entfernt.

Ein bereits vorhandenes Gebäude der Zentralküche wurde um einen Anbau vergrößert, in dem der Generator mit allen notwendigen Schalt- und Steuergeräten Platz fand. Unmittelbar neben dem Generator befindet sich der Hauptverteilerschrank, über den sowohl der öffentliche wie der durch den Generator selbst erzeugte Strom an die Verbrauchsstellen geliefert wird. Die Montage des Generators mit der Herstellung aller notwendigen Teile, die nicht in der Lieferung des Generators selbst enthalten waren, wurde von den eigenen Werkstätten durchgeführt. Dadurch war neben einer ständigen Aufsicht die Einhaltung niedrigster Kosten gewährleistet.

2. Eingehende Darstellung der Durchführung der Arbeiten oder Aufgaben, ihres Erfolgs und ihrer Auswirkungen, Angaben über die Verwendung der Zuwendung im Rahmen der Gesamtausgaben sowie über die Höhe der — aufgegliederten — Gesamteinnahmen und -ausgaben.¹⁾

¹⁾ Tätigkeits- oder Geschäftsberichte, etwaige Veröffentlichungen und dgl. sind beiden Ausfertigungen des Verwendungsnachweises beizufügen.

Nachweisung²⁾

Aufteilung der Ausgabe auf								Vermerke
Personalkosten		Geschäftsbedürfnisse		Materialkosten		Sonstiges		
DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	
				44.025,50				
				367,—				
				175,—				
						539,50		
						275,—		
						350,—		
				44.567,50		1.164,50		

Abschluß am 4.8.65

Summe der Einnahmen: 35.000,- DM

ab Summe der Ausgaben: 35.579,50 DM

Bestand

Mehrausgabe 579,50 DM

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses wird
hiermit bescheinigt.

Berlin, den 4. 8. 1965
Gossnersche Mission
1000 Berlin
Handjerystraße 19
(Rechtsverbindliche Unterschrift des Zuwendungsempfängers)

Nachweisung²⁾

Aufteilung der Ausgabe auf								Vermerke
Personalkosten		Geschäftsbedürfnisse		Materialkosten		Sonstiges		
DM	Pf	DM	Pf	Rs DM	Pf	DM	Pf	
				925,--				
				840,--				
				200,--				
				150,--				
				560,--				
				33.779,50				
				635,--				
				289,--				
				1.433,--				
				256,--				
				345,--				
				64,--				
				125,--				
				450,--				
				525,--				
				275,--				
				220,--				
				275,--				
				350,--				
				1.969,--				
				360,--				
				44.025,50				

Abschluß am

Summe der Einnahmen: DM

ab Summe der Ausgaben: DM

Bestand

Mehrausgabe DM

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses wird
hiermit bescheinigt.

....., den 19.....

.....
(Rechtsverbindliche Unterschrift des Zuwendungsempfängers)

AUSWÄRTIGES AMT
IV 3 80 SL/1-60/0-12

53 Bonn 1, den 20. Oktober 1965



Postfach
Koblenzer Straße 99-103 (Eingang Wörthstraße 5)
Fernruf: Durchwahl 207 2525
Vermittlung 2071

An die
Gossner Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19-20

Handwritten notes:
Luz
J. D. X. ... auf der Welt?
32
H

Betr.: Zuwendung des Auswärtigen Amts zur Anschaffung eines
Generators für das Technical Training Centre in Fudi/Indien

Bezug: Ihr Schreiben vom 4. August 1965 - Lz/We-

Sehr geehrte Herren,

das Auswärtige Amt bittet um Vorlage der noch ausstehenden
Belege über den Betrag von DM 8.879,32. Sollten Sie die Be-
lege nicht bis zum 1. Dezember 1965 vorlegen können, so müsste
das Auswärtige Amt zu seinem Bedauern davon ausgehen, daß der Be-
trag nicht zweckentsprechend verwendet wurde und die Rückzahlung
einschließlich Zinsen in Höhe von 2 % über dem für Kassenkredite
des Bundes geltenden Zinssatz der deutschen Bundesbank fordern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

Handwritten signature of Dr. Kunisch
(Dr. Kunisch)

20.765
Lz./We.

Herrn
Dipl.Ing.Klaus S c h w e r k
TTC Fudi

F u d i/Dt.Ranchi

Bihar/I n d i a

Sehr geehrter Herr Schwark !

Herr Dr.Berg hat mir Ihren Abschlußbericht über die Aufstellung eines Notstromgenerators im TTC Fudi zur weiteren Erledigung übergeben.

Es ist Ihnen bekannt,daß wir beim Auswärtigen Amt in Bonn einen Verwendungsnachweis über den am 28.2.64 gewährten Zuschuß von

35.000,- DM

erbringen müssen,wobei auch bestimmte Formalitäten zu beachten sind.

Zweifellos ist Ihre Abrechnung, die bestimmt viel Mühe und Arbeit verursacht hat, sehr übersichtlich und gibt eine Gesamtübersicht für alle angefallenen Kosten, sodaß letzten Endes der Zuschuß nicht nur verbraucht worden ist, vielmehr noch zusätzliche Mittel erforderlich gewesen sind.

Das Auswärtige Amt verlangt aber noch Unterlagen, und zwar in der Weise, daß Rechnungen und sonstige Ausgabebelege mit vorgelegt werden.

Sind solche Rechnungen nicht vorhanden, d.h. wenn Material zum Teil auf dem schwarzen Weg beschafft werden mußte, dann sollte von Ihnen wenigstens ein Hinweis erfolgen.

Sie haben bei der Beschreibung der Anlage darauf hingewiesen, daß die Herstellung von notwendigen Teilen für die Montage des Generators in den eigenen Werkstätten erfolgte.

Unsere Bitte wäre, daß Sie die Kosten hierfür zusammenfassen und eine Rechnung darüber ausstellen.

Über den Ankauf des Generators hat Herr Thiel bei uns lediglich eine Quittung über 33.779,53 RM hinterlassen, ausgestellt vom B.I.E.

Engineering Stores Private Ltd., Calcutta.

Eine Rechnung dürfte sich, wie wir annehmen, zweifellos in Ihrem Besitz befinden. Bitte, lassen Sie uns diese Rechnung zugehen.

Verschiedene Einzelteile, die Sie ferner abgerechnet haben, sind beststimmt von Ihnen beschafft worden und wir nehmen an, daß Sie auch für die Ankäufe Rechnungen haben.

Wir möchten gern vermeiden, daß Bonn die Abrechnung beanstandet und wollen aus diesen Erwägungen Vorsorge treffen.

Zusammenfassend geht es uns um folgende Ergänzungen:

- 1) Rechnungen über den Generatorankauf, sowie alle beschafften Einzelteile
- 2) Rechnungen über Arbeiten in eigenen Werkstätten
- 3) Erklärungen über schwarz-beschaffte Materialien
- 4) Erklärung, daß alle Ausgaben in den Büchern eingetragen worden sind.

Wir hoffen gern, daß Sie für dieses Anliegen Verständnis haben werden und bitten Sie sehr darum, sich dieser Mühe noch zu unterziehen.

Mit recht freundlichen Grüßen



hier
4.8.64
Lz./We.

An das
Auswärtige Amt
53 B o n n

Betr.: Zuwendung des Auswärtigen Amtes zur Anschaffung eines Generators
für das Technical Training Centre in Fudi/Indien
Bezug: Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amtes vom 28.2.64
Aktenzeichen: IV 3 - 30 SL/1-60/0-12-92.12

Sehr geehrter Herr Dr. Kunisch !

Vor einigen Tagen erhielten wir von Herrn Dipl. Ing. Schwerk,
unserem Beauftragten beim Technical Training Centre in Fudi/
Indien die längst erwartete Abrechnung. Wir sind also demzufolge
in der Lage den Verwendungsnachweis für die durch Ihren Bewilli-
gungsbescheid vom 28.2.64 gewährte Beihilfe von

35.000,- DM

zu erbringen.

Zu der Abrechnung bedarf es jedoch noch folgenden Hinweises:

Herr Schwerk hat mit seinem Abschlußbericht auch eine Übersicht
für alle angefallenen Kosten gegeben, aus welcher Sie entnehmen
können, daß die Beihilfe nicht nur verbraucht worden ist, viel-
mehr noch zusätzliche Mittel erforderlich gewesen sind.

Wir haben uns nach Eingang der Abrechnung noch einmal mit Herrn
Schwerk in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, noch Unterlagen
und sonstige Ausgabebelege nachzureichen. Es ist wahrscheinlich
der Fall gewesen, daß Material zum Teil auf dem schwarzen Wege
beschafft werden mußte, wie es in Indien üblich ist. Für solche
Ausgaben wird Herr Schwerk dann eine Erklärung abgeben.

Für die Hauptausgaben (Ankauf des Generators und Transportver-
sicherung) fügen wir Belege bei.

Ebenso führen wir durch den ferner beiliegenden Bankauftrag
den Nachweis, daß wir den Beihilfe-Betrag von 35.000,- DM am
3. März 1964 über den Deutschen Evang. Missionsrat in Hamburg
nach Indien überwiesen haben.

Wir bitten Sie, sich mit dem Verwendungsnachweis zufrieden zu-
stellen und werden Ihnen die von uns noch angeforderten Beleg-
unterlagen unmittelbar nach Eingang bei uns zugehen lassen.

Die eingetretene Verzögerung bitten wir zu entschuldigen, und
zwar schon in Anbetracht der Tatsache, daß - wie Ihnen bekannt
sein dürfte - Personalwechsel in Indien letzten Endes dazu
beigetragen hat.

Mit recht freundlichen Grüßen

H. Kunisch

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

FUDI P.O.

ST. RANCHI/BIMAR

DATE 18.6.1965

REF. C (9) - S
Generator

Abschlußbericht über die Aufstellung eines Notstromgenerators im TTC Fudi

1. Beschreibung der Anlage

Da die öffentliche Versorgung mit elektrischem Strom vornehmlich in Zeiten erhöhter Regenfälle oder Stürme unzuverlässig ist und Stromausfälle von mehr als vierundzwanzig Stunden keine Seltenheit sind, wurde die Aufstellung eines Dieselgenerators zur Notstromversorgung des Betriebes und der Siedlung TTC Fudi durchgeführt.

Der Generator steht im Zentrum des bebauten Teiles des Grundstückes, etwa 30 m von der Transformatorstation der öffentlichen Stromversorgung entfernt. Ein bereits vorhandenes Gebäude der Zentralküche wurde um einen Anbau vergrößert, in dem der Generator mit allen notwendigen Schalt- und Steuergeräten Platz fand. Unmittelbar neben dem Generator befindet sich der Hauptverteilerschrank, über den sowohl der öffentliche wie der durch den Generator selbst erzeugte Strom an die Verbrauchsstellen geliefert wird. Die Montage des Generators mit der Herstellung aller notwendigen Teile, die nicht in der Lieferung des Generators selbst enthalten waren, wurde von den eigenen Werkstätten durchgeführt. Dadurch war neben einer ständigen Aufsicht die Einhaltung niedrigster Kosten gewährleistet.

2. Aufwendungen für die Erstellung einer Notstromversorgung für TTC Fudi

2.1 Bauliche Maßnahmen

Wände, 12 cm stark, beiderseits gegützt, einschließlich Fundament	Rs	925,-	
Dach aus eisernen Pfetten mit asbestzementplatten	Rs	840,-	
Fenster	Rs	200,-	
Tür	Rs	150,-	
Fußboden aus Ziegelflächenschicht mit Zement verputzt	Rs	560,-	Rs 2.675,-

Übertrag:

Rs 2.675,-

Übertrag:		Rs 2,675,-	
2.2	<u>Beschaffung des Dieselgenerators</u>		
	Dieselgenerator	Rs 33,779,50	
✓	Transportversicherung u.ä.	Rs 559,50	Rs 34,339,-
2.3	<u>Aufstellung und Endmontage des Generators</u>		
	Betonfundamente	Rs 635,-	
	Treibstofftank mit Unterkonstruktion	Rs 289,-	
	Kühlradiator mit Halterung	Rs 1,433,-	
	Kühlwasserreservoir mit Halterung und Zuweiserschluß	Rs 256,-	
	Auspuffleitung mit Schalldämpfer	Rs 345,-	
	Handkurbel zum Anlassen	Rs 64,-	Rs 3,922,-
2.4	<u>Elektrischer Anschluß</u>		
	Hauptverteilertafel	Rs 125,-	
	3 Voltmeter	Rs 450,-	
	3 Amperemeter	Rs 525,-	
	Haupttrennschalter aus öffentlichen Stromnetz	Rs 275,-	
	Haupttrennschalter zwischen Generator und Verteiler	Rs 275,-	
	Umshalter von öffentlicher auf generatorbetriebener Stromversorgung	Rs 220,-	
	Regelwiderstand	Rs 350,-	
	komplette Verdrahtung zwischen Generator und Hauptverteilertafel	Rs 1,969,-	
	Anschluß der Hauptverteilertafel an den Hochspannungstransformator	Rs 360,-	Rs 4,549,-
2.5	<u>Inbetriebnahme</u>		
	Schutzvorrichtungen, Gitter usw.	Rs 367,-	
✓	Kosten für Einrichtung und Prüfung der Anlage	Rs 275,-	
✓	Kosten für die Abnahme durch die örtlichen Behörden	Rs 350,-	
	für Farbe, Öl und sonstiges Kleinstmaterial	Rs 175,-	Rs 1,167,-
Gesamtaufwendungen:		Rs 45,732,-	

Die Richtigkeit und Vollerständigkeit der Aufstellung bestätigt:

4.8.65
Lz./We.

An die
Evang.Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.
53 B o n n
Poppelsdorfer Allee 29

Betr.: Verwendungsnachweis für das Projekt 63-11-74 K
Anschaffung eines Generators für das Technical
Training Center in Fudi/Indien

Bezug: Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amtes vom
28.2.1964 IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12
Bewilligter Zuschußbetrag DM 35.000,--

Sehr geehrte Herren !

Nachdem wir vom Auswärtigen Amt in Bonn am 28.Juli 1965
erneut aufgefordert worden sind, den Verwendungsnachweis beizu-
bringen und uns eine letzte Frist bis zum 10.9.65 gestellt
wurde, haben wir uns entschlossen die Abrechnung, die wir von
Herrn Dipl.Ing.Schwerk aus Fudi erhalten haben, weiterzuleiten,
obwohl uns die angeforderten Beleg-Unterlagen noch nicht
zugegangen sind.

Wir lassen Ihnen nun den - wenn auch unvollständigen - Ver-
wendungsnachweis anliegend zugehen mit der Bitte um Einsicht-
nahme und Weiterleitung an das Auswärtige Amt.

Mit freundlichen Grüßen

th

Anlagen

4.8.65
Lz./We.

An das
Auswärtige Amt
53 B o n n

Betr.: Zuwendung des Auswärtigen Amtes zur Anschaffung eines Generators
für das Technical Training Centre in Fudi/Indien

Bezug: Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amtes vom 28.2.64

Aktenzeichen: IV 3 - 80 SL/1-60/0-12-92.12

Sehr geehrter Herr Dr.Kunisch !

Vor einigen Tagen erhielten wir von Herrn Dipl.Ing.Schwerk,
unserem Beauftragten beim Technical Training Centre in Fudi/
Indien die längst erwartete Abrechnung.Wir sind also denzufolge
in der Lage den Verwendungsnachweis für die durch Ihren Bewilli-
gungsbescheid vom 28.2.64 gewährte Beihilfe von

35.000,- DM

zu erbringen.

Zu der Abrechnung bedarf es jedoch noch folgenden Hinweises:

Herr Schwerk hat mit seinem Abschlußbericht auch eine Übersicht
für alle angefallenen Kosten gegeben,aus welcher Sie entnehmen
können,daß die Beihilfe nicht nur verbraucht worden ist,viel-
mehr noch zusätzliche Mittel erforderlich gewesen sind.

Wir haben uns nach Eingang der Abrechnung noch einmal mit Herrn
Schwerk in Verbindung gesetzt und ihn gebeten,noch Unterlagen
und sonstige Ausgabebelege nachzureichen.Es ist wahrscheinlich
der Fall gewesen,daß Material zum Teil auf dem schwarzen Wege
beschafft werden mußte,wie es in Indien üblich ist.Für solche
Ausgaben wird Herr Schwerk dann eine Erklärung abgeben.

Für die Hauptausgaben (Ankauf des Generators und Transportver-
sicherung) fügen wir Belege bei.

Ebenso führen wir durch den ferner beiliegenden Bankauftrag
den Nachweis,daß wir den Beihilfe-Betrag von 35.000,- DM am
3.März 1964 über den Deutschen Evang.Missionsrat in Hamburg
nach Indien überwiesen haben.

Wir bitten Sie,sich mit dem Verwendungsnachweis zufrieden zu-
stellen und werden Ihnen die von uns noch angeforderten Beleg-
unterlagen unmittelbar nach Eingang bei uns zugehen lassen.

Die eingetretene Verzögerung bitten wir zu entschuldigen,und
zwar schon in Anbetracht der Tatsache,daß - wie Ihnen bekannt
sein dürfte - Personalwechsel in Indien letzten Endes dazu
beigetragen hat.

Mit recht freundlichen Grüßen

20.7.65
Lz./We.

An die
Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.
53 B o n n
Poppelsdorfer Allee 29

Betr.: Verwendungsnachweis für das Projekt 63-11-74 K
Anschaffung eines Generators für das Technical
Training Center in Fudi/Indien

Bezug: Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amtes vom
28.2.1964 IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12
Bewilligter Zuschußbetrag DM 35.000,--

Von unserem Beauftragten in Fudi, Herrn Dipl. Ing. Schwark, erhielten wir vor einigen Tagen die längst erwartete Abrechnung.

Eine Ausfertigung dieser Abrechnung lassen wir Ihnen anliegend zugehen. Sie können daraus entnehmen, daß der seiner Zeit bewilligte Zuschuß von 35.000,- DM restlos aufgebraucht worden ist.

Die Weiterleitung des Verwendungsnachweises an das Auswärtige Amt in Bonn ist noch nicht erfolgt; sie wird sich noch um ca. 3 Wochen verzögern, weil wir Herrn Schwark noch bitten mußten, uns einige Belegunterlagen nachzureichen, die als Anlagen bei dem Verwendungsnachweis nicht fehlen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen

AUSWÄRTIGES AMT

IV 3 - 80SL/1-60/0-12-92.12

Bonn, den 28. Juli 1965

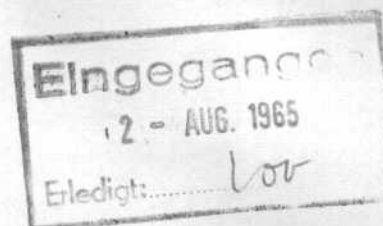
Hausruf 2525

An die

Gossnersche Missions-
Gesellschaft

1 Berlin 41

Handjerystrasse 19/20



Betr.: Zuwendung des Auswärtigen Amts zur Anschaffung eines Generators
für das Technical Training Centre in Fudi/Indien
Bezug: Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amts vom 28.2.1964
- Az. wie oben -

Der am 31.10.1964 fällige Verwendungsnachweis ist dem Auswärtigen Amt bisher nicht zugegangen. Auch Hinderungsgründe sind nicht mitgeteilt worden.

Zur Vorlage des Verwendungsnachweises wird Ihnen hiermit eine Nachfrist bis zum 10.9.1965 bewilligt. Sollten Sie diese Frist wiederum fruchtlos verstreichen lassen, dann wären Weiterungen nach Massgabe der Nr. 6 (8) der von Ihnen anerkannten Allgemeinen Bewilligungsbedingungen leider unvermeidlich. Diese Bestimmung hat folgenden Wortlaut:

"Wird der Verwendungsnachweis nicht ordnungsmässig geführt oder nicht rechtzeitig vorgelegt, so ist die Verwaltung, unbeschadet etwaiger weitergehender Ansprüche, nach Nr. 2 berechtigt, die weitere Verwendung ausgezahlter Mittel zu untersagen und von der Auszahlung neuer Mittel abzusehen."

Die vorerwähnte Nr. 2 der Allgemeinen Bewilligungsbedingungen lautet wie folgt:

"Werden Zuwendungsmittel nicht ihrem Zweck entsprechend verwendet, so sind sie in voller Höhe zurückzuzahlen und mit 2 v.H. über dem für Kassenkredite des Bundes geltenden Zinsfuss der Bank Deutscher Länder zu verzinsen; etwa aufgelaufene Habenzinsen sind in jedem Fall abzuführen."

Im Auftrag

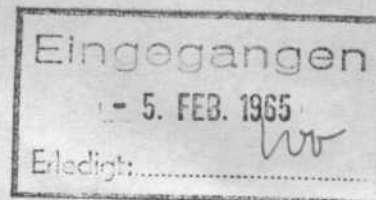

(Dr. Kunisch)

AUSWÄRTIGES AMT

IV 3 - 80 SL/1-60/0-12-92.12

Herrn Kunisch
Bonn 1, den 3. Februar 1965
Postfach
Koblenzer Straße 99-103 (Eingang Wörthstraße 5)
Fernruf: Durchwahl 207.....2514
Vermittlung 2071

An die
Gossnerische Missionsgesellschaft



1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19/20

Betr.: Zuwendung des Auswärtigen Amtes zur Anschaffung eines
Generators für das Technical Training Centre in Fudi,
Indien

Bezug: Ihr Schreiben vom 10.11.64

Das Auswärtige Amt erlaubt sich, erneut an die Vorlage des
Verwendungsnachweises zu erinnern. Gegebenenfalls wird um
Mitteilung gebeten, was der Aufstellung des Verwendungsnach-
weises im gegenwärtigen Zeitpunkt entgegensteht, und wann
voraussichtlich mit seiner Vorlage zu rechnen ist.

Im Auftrag

(Dr. Kunisch)

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Goßner Mission
Herrn Pastor Seeberg
1 Berlin 41
Handjerystraße 19/20

FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 18.6.1965
REF. C (9) - S
Generator

Lieber Bruder Seeberg!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre neuerliche Mahnung vom 14.6., die heute ankam. Bitte tun Sie's nicht, was Sie vielleicht vor hatten. Gift in den Kaffee des Auswärtigen Amtes, und noch dazu so kurz vor der Wahl! Das tut man nicht. Aber im Ernst, Ihre rührende Geduld in dieser schrecklichen Generatorsache wirkte sich bei mir mit der Zeit fast zu etwas ähnlichem wie Gift aus. Ich mochte meinen Ordner mit den nicht erledigten Sachen schon gar nicht mehr anfassen, weil seit Wochen oben auf Ihre letzten Mahnungen lagen. Nun habe ich heute versucht, die Sache so gut es geht zu Ende zu bringen. Ich hoffe sehr, daß diese Art der Kostenaufstellung genügt. Denn zu viel mehr kann ich mich selbst bei größerem Fleiß nicht bereit finden. Wir haben tatsächlich immer fort an dem Ding herum gebastelt und es ist, kaum zu glauben, noch immer nicht im Betrieb. Wobei in Klammer zu sagen wäre, daß wir tatsächlich eigentlich das Ding kaum brauchen werden. Jedenfalls ist der Aufwand im Blick auf den zu erwartenden Erfolg sündhaft hoch. Aber das brauchen Sie ja nun nicht gleich in das Anschreiben an Bonn zu setzen.

Behalten Sie mich trotzdem bitte in gutem Angedenken!

Im
Klaus Schenk

WV 30.6.65
WV 20.8.65

psb/br
Berlin 41, den 14. Juni 1965

Herrn
Dipl.Ing. KlausSchwerk
Technical Training Centre
Fudi P.O. / Dt. Ranchi
BIHAR / INDIA

Betr.: Generator-Beihilfe des Auswärtigen Amts

Lieber Bruder Schwerk !

Am 15. Juli 1964 hatte ich geschrieben und am 8. Oktober 1964 haben Sie ("schnellstens") zugesagt, mir die Unterlagen zu schicken. Das war ein lieber Brief von Ihnen. Ich habe darauf folgendes vermerkt:

1. Wiedervorlage	19.10.1964
2. "	2.11.1964
3. "	1.12.1964
4. "	15.12.1964
5. "	15. 2.1965

Am 8. Januar und 29. April 1965 habe ich Sie noch einmal erinnert.

Lieber Bruder und Leidensgenosse, darf ich jetzt in Ihrem Auftrag nach Bonn fahren und den Leuten vom Auswärtigen Amt Gift in den Kaffee tun, damit die Sache so erledigt wird ?

Viele liebe Grüße
Ihr

Pog

P.S.

Die Rechnungen für die Krankenhausbetten von Amgaon hätten wir auch gern erhalten. D.O.

WU 31.5.65

10.6.65 47

ür
Berlin 41, den 29. 4. 1965

Herrn
Dipl.Ing. K. Schwerk
Technical Training Centre

Fudi P.O. / Dt. Ranchi
Bihar
India

Sehr geehrter Herr Schwerk !

Bevor Herr Pastor Seeberg nach Jerusalem abgereist ist, hat er mir den Vorgang über die Generatorgeschichte in die Hand gedrückt und mich gebeten, Sie nochmals an die leidige Sache zu erinnern, siehe unser letztes Schreiben vom 8.1.65 und 15.7.1964. Bonn hat uns schon einige Mahnungen gesandt, und wir müssen immer wieder vertrösten. Wir wissen natürlich, daß es nicht einfach für Sie ist, die Zahlen zusammenzubringen, aber vielleicht kann ein Ausweg gefunden werden.

Mit freundlichem Gruß

3V
Sokr.

psb/br

Berlin-Friedenau, den 8.1.1965

Herrn
Dipl.Ing. K. Schwerk
Technical Training Centre

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Bihar / India

WV 27.4.65 sm

Lieber Bruder Schwerk !

Gern tue ich es ja nicht, aber ich muß Sie noch einmal erinnern an die Generatorgeschichte. Sie wissen, daß wir beim Auswärtigen Amt über die von dort gewährte Zuwendung in Höhe von DM 35.000 abrechnen müssen; wir brauchen noch Belege in Höhe von etwa 10.000 Rs. über TTC eigene Lieferungen und Leistungen.

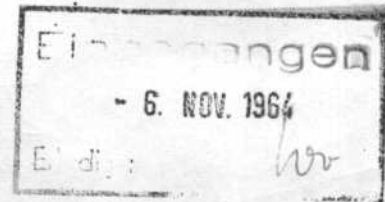
Mit vielen herzlichen Grüßen
Ihr

sm

AUSWÄRTIGES AMT
IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12

Bonn, den 4. November 1964
Tel. 207-2525

An die
Goßner'sche Missions-
gesellschaft



1 Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Betr.: Anschaffung eines Generators für das Technical
Training Center in Fudi, Indien
Bezug: Bescheid des Auswärtigen Amts vom 28.2.1964
Aktenzeichen wie oben

Sehr geehrte Herren!


Über die mit vorerwähntem Bescheid gewährte Zuwendung
von DM 35.000,- war bis spätestens 31.10.1964
Rechnung zu legen. Ein Verwendungsnachweis mit Rechnungs-
belegen ist dem Referat IV 3 bisher noch nicht zugegangen.
Es wird gebeten, diesen Nachweis umgehend einzureichen.

Auf Ziffer 8 der Ihnen seinerzeit übersandten Allgemeinen
Bewilligungsbedingungen wird verwiesen. Sie hat folgenden
Wortlaut:

Wird der Verwendungsnachweis nicht ordnungsmäßig geführt
oder nicht rechtzeitig vorgelegt, so ist die Verwaltung,
unbeschadet etwaiger weitergehender Ansprüche nach Nr. 2,
berechtigt, die weitere Verwendung ausgezahlter Mittel zu
untersagen und von der Auszahlung neuer Mittel abzusehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag


(Schmidt)

1. frankiert

2. WV 15.12.64

hy

WV 15.2.65

hy

10.11.1964

An das
Auswärtige Amt

B o n n

Betr.: Anschaffung eines Generators für das Technical Training Centre
in Fudi, Indien

Bezug: Bescheid des Auswärtigen Amts vom 28.2.1964 - IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-
92.12

Sehr geehrte Herren !

Es tut uns außerordentlich leid, daß wir den Verwendungsnachweis mit
Rechnungsbelegen über die vom Auswärtigen Amt gewährte Zuwendung in

Höhe von DM 35.000,--

nicht rechtzeitig zum 31. Oktober 1964 vorlegen konnten.

Da die Leitung im TTC in Fudi / Indien im Sommer d.J. gewechselt hat,
sind uns die restlichen Belege (in Höhe von etwa 6.000 DM) von dem
jetzigen Direktor, Dipl. Ing. Klaus Schwert, noch nicht zugestellt
worden. Er hat uns jedoch zugesagt, innerhalb kurzer Frist diese Unter-
lagen einzusenden. Wir bitten sehr freundlich um Verständnis für diese
Verzögerung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

S/Kg

TTC

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystrasse 19/20

Herrn Pastor M. Seeberg

2. 4/11 2. 11. 64

3. 4/11 1. 12. 64

4. 4/11 15. 12. 64

5. 4/11 15. 2. 65

FUDI P.O.

DT. RANCHI / BIHAR

DATE 8. 8. 1964

REF. C (9) - S
Generator

Sehr geehrter, lieber Herr Pastor,

besten Dank fuer Ihren nochmaligen Anstoss in Sachen "Generator". Ich habe das nicht vergessen, bin aber aus Zeitmangel noch nicht zu der Erledigung gekommen. Das soll nun schnellstens nachgeholt werden. Allerdings ist das nicht ohne Schwierigkeiten. Denn ich habe hier ueberhaupt keine Akten in dieser Angelegenheit. Ihre Zahlen, die Sie mir am 15.7. mitteilten, sind die einzigen, die ich besitze. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ich einen Betrag von Rs 10.000,- mit TTC-eigenen Lieferungen und Leistungen zusammen bekomme, selbst wenn ich mit der Auslegung von Stundenzetteln und Lieferscheinen sehr weitherzig umgehe. So wird uns u.U. nichts anderes uebrig bleiben, als die Differenz zurueck zu zahlen - eine sehr missliche Sache, weil ich natuerlich von diesem "Fremdgeld" in keiner Abrechnung jemals etwas gesehen habe, es also laengst im TTC untergebuttert ist. -

Beŕse Gruesse, auch Ihrer Frau

I h r

Klaus Lank

1. W V 25. 8. 64

2. W V 21. 9. 64

1/9

psb/br

Berlin-Friedenau, 15. 7. 1964

3. W V 20. 10. 64

1/9

Herrn
Dipl. Ing. K. Schwerk
Technical Training Centre

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Bihar / Indien

Lieber Bruder Schwerk !

Bruder Thiel hat mir eine kleine Akte übergeben, die die Abrechnung für die Generator-Beihilfe beinhaltet.

Weil Sie nicht allwissend sein können, darf ich Ihnen sagen, daß seinerzeit das Auswärtige Amt auf unseren Antrag hin eine Summe von DM 35.000,-- zur Verfügung stellte mit der Zweckbestimmung, Anschaffung eines Generators für das TTC in Fudi.

Den Verwendungsnachweis dafür haben wir bis zum 31.10.1964 zu führen.

Ich habe an Rechnungen durch Bruder Thiel überreicht bekommen:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Über den Generator selbst in Höhe von | 33.779,50 Rs. |
| 2. Transportversicherung und dergleichen | 539,50 Rs. |

Es fehlen mir also noch die Belege von etwa 10.000 Rs. Ich möchte in diesem Zusammenhang erwähnen, daß ich in einer Kopie eines Briefes von Herrn Thiel an Herrn Rech vom 16.3. lese, daß das TTC eine Rechnung aufstellen möchte über die angefallenen Kosten bei der Aufstellung des Generators in Fudi, aufgeteilt nach den Kosten für die dazu verwandten Materialien (d.h. wohl die Elektrifizierungsanlagen) und für die aufgewandten Löhne. Ob Sie das wohl in Ordnung bringen könnten, lieber Bruder Schwerk, damit uns das Auswärtige Amt nicht ausschimpft ?

Ganz ähnlich liegen die Dinge für Amgaon, wo wir auch zum Herbst einen Verwendungsnachweis über einen anderen Betrag vorlegen müssen, aufgrund dessen Sie im TTC für das Krankenhaus Betten fabriziert haben. Über diesen Betrag brauche ich ebenfalls eine quittierte Rechnung.

Herzlichen Dank und viele liebe Grüße

Ihr

1/9

psb/br
Berlin-Friedenau, 29.9.1964

Herrn
Dipl.Ing. K. Schwark
Technical Training Centre Fudi

Fudi P.O. Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Schwark !

Betr.: Mein Schreiben vom 15. Juli 1964 - Abrechnung Generator-Beihilfe

Mit einem gehörigen Maß an Freude und Bewunderung danke ich Ihnen für Ihre schnelle Antwort in der Angelegenheit Senon Horo. Darüber zu gegebener Zeit mehr.

Es tut mir leid, aber ich muß aus Termingründen Ihnen meinen Brief vom 15.7.64 zu Ihrer Erinnerung noch einmal beilegen, und ich wäre Ihnen wiederum herzlich dankbar, wenn wir diese Sache in Ordnung bringen könnten.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

SM

Anlage

W. 20.7.65

EVANGELISCHE ZENTRALSTELLE FÜR ENTWICKLUNGSHILFE E.V.

53 BONN, den 23. Juni 1965

Poppelsdorfer Allee 29 III

Ruf: 5 5070 Wissenschaftliches Institut

 $H/k1$

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft

Berlin Friedenau

Handjerystr. 19/20

Eingegangen

25 JUN 1965

Betr.: Verwendungsnachweis für das Projekt 63-11-74 K
Anschaffung eines Generators für das Technical
Training Center in Fudi/ Indien

Bezug: Bewilligungsbescheid des Auswärtigen Amtes vom
28.2.1964 IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12

Bewilligter Zuschußbetrag DM 35.000,--

Wir nehmen an, daß obengenanntes Projekt inzwischen zum Abschluß gebracht und dem Auswärtigen Amt der Verwendungsnachweis vorgelegt werden konnte. Wenn dies zutrifft, möchten wir Sie bitten, uns ein Exemplar des Verwendungsnachweises für unsere Akten zu überlassen.

Falls dem Auswärtigen Amt noch keine Endabrechnung eingereicht worden ist, erbitten wir von Ihnen eine Kopie des zwei Monate nach Jahresschluß fällig gewesenen Zwischenberichtes, um über den Stand der Abwicklung Ihres Projektes informiert zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

EVANGELISCHE ZENTRALSTELLE FÜR
ENTWICKLUNGSHILFE e.V.

Prüfung dieses Systems

→ MgCO_3 , PbCO_3

Apr. 28/6. Wm

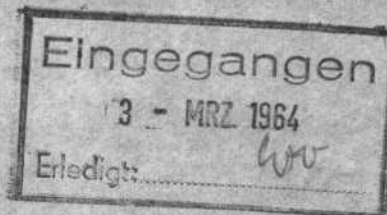
pg 4574

Verdean

AUSWÄRTIGES AMT

Bonn, den 28. Februar 1964

IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12



1) Sk
2) Lru. 15.5

An die
Gossner'sche Missions-
gesellschaft

1 Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Betr.: Anschaffung eines Generators für das Technical Training
Center in Fudi, Indien

Bezug: Antrag vom 22.10.1963

Anlg.: 9

Auf den oben erwähnten Antrag ist
der Gossner'schen Missionsgesellschaft Berlin-Friedenau
zur Anschaffung eines Generators für das Technical Training
Center in Fudi/Indien (lt. Angebot der Engineering Stores Private
Ltd., Calcutta, vom 5.8.1963)

eine Zuwendung - Gesamtübernahme - in Höhe von
DM 35.000,- (i.W.: Fünfunddreissigtausend DM-----)

/2 nach Maßgabe der beigelegten Bedingungen (Anlage B) bewilligt
worden. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der Bewilligung.
Dieser Bescheid wird erst dann wirksam, wenn Ihre schriftliche
Anerkennung dem Auswärtigen Amt zugegangen ist. Ein entspre-
/ chender Vordruck ist beigelegt.

Der Zuwendungsbetrag wird
sofort nach Vorliegen der Anerkennniserklärung auf Ihr Postsche-
Konto Berlin West 52050
überwiesen werden.

/6 Sie wollen bitte den Verwendungsnachweis auf den hiermit über-
sandten Vordrucken spätestens bis zum 31.10.1964
unter Beifügung der Ausgabebelege dem Auswärtigen Amt einsenden.

Im Auftrag

Kunisch
(Dr. Kunisch)

Abschrift

Anerkennniserklärung

Dieunterzeichnende Zuwendungsempfängerin
Goßnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau

erklärt sich mit dem Inhalt des Bescheides des Auswärtigen Amtes
vom 28.2.1964 Az: IV3-80.SL/1-60/o-12-92.12
einverstanden und erkennt hiermit die in der Anlage zum Be-
scheid festgelegten Bewilligungsbedingungen als verbindlich an.

Berlin-Friedenau, den 3.3.1964

gez. Martin Seeberg
(Pastor M. Seeberg)
Missionsinspektor

An das
Auswärtige Amt
- Referat IV 3 -
Bonn
Koblenzerstr. 99/103

(Zum Bescheid des Auswärtigen Amts vom 28.2.1964)

Az.: IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12

A n l a g e B

Die im Bescheid bezeichnete Zuwendung wird Ihnen nach Maßgabe der anliegenden "Allgemeinen Bewilligungsbedingungen für die Gewährung von Zuwendungen des Bundes nach § 64 a RHO" bewilligt. Um genaue Beachtung, insbesondere von Ziffer 1 Absätze 1 und 3, Ziffer 2, Ziffer 4 sowie Ziffer 6 Absätze 1 und 3 bis 6, werden Sie gebeten.

Zur Verfügung gestellte Geldmittel sind zweckgebunden; sie dürfen nur zu dem Zweck verwendet werden, der im Bescheid festgelegt ist.

Über die zweckentsprechende Verwendung der Geldmittel ist ein Nachweis nach Ziffer 6 zu führen und alsbald vorzulegen, spätestens zu dem im Bescheid festgesetzten Zeitpunkt. Sollte dies nicht möglich sein, so wollen Sie rechtzeitig die Gründe und den voraussichtlichen Zeitpunkt der Einreichung mitteilen. Das Auswärtige Amt wird in begründeten Fällen eine Nachfrist gewähren.

Auf die Notwendigkeit, die Belege mit der Bescheinigung "sachlich richtig und festgestellt" zu versehen und zu unterzeichnen, wird besonders hingewiesen (vgl. Ziffer 4).

Nicht verbrauchte Geldmittel sind unaufgefordert und unverzüglich an die Legationskasse des Auswärtigen Amts, Postscheckkonto Köln No. 5100, zurückzuzahlen unter Angabe des vollständigen Aktenzeichens und des Vermerks: Rückzahlung von Zuwendungen.

Außerdem gelten folgende besonderen Bewilligungsbedingungen:

Um den Sicherungsbestimmungen in Ziffer 13 Absatz 4 der Bundesrichtlinien zu § 64 a RHO Rechnung zu tragen, müssen Sie sich verpflichten, die mit Hilfe der Zuwendung beschafften Sachen nicht ohne vorherige Zustimmung des Auswärtigen Amts zu veräußern, zu verpfänden oder zweckentfremdet zu verwenden und eine Entscheidung über die Verwendung des Erlöses aus einem etwaigen Verkauf nur im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt zu treffen. Das Auswärtige Amt ist berechtigt, für den Bund einen angemessenen Ausgleich zu fordern. Mit Ihrer schriftlichen Anerkennung der Bedingungen übernehmen Sie auch die vorstehenden Verpflichtungen.

Im Falle des Abhandenkommens, der Zerstörung oder der Wegnahme unter Zwang (Beschlagnahme, Pfändung, Enteignung, Plünderung usw.) wollen Sie bitte unverzüglich die nächste deutsche Auslandsvertretung oder das Auswärtige Amt unterrichten.

(Zum Bescheid des Auswärtigen Amts vom 28.2.1964)

Az.: IV 3 - 80.SL/1-60/0-12-92.12

A n l a g e B

Die im Bescheid bezeichnete Zuwendung wird Ihnen nach Maßgabe der anliegenden "Allgemeinen Bewilligungsbedingungen für die Gewährung von Zuwendungen des Bundes nach § 64 a RHO" bewilligt. Um genaue Beachtung, insbesondere von Ziffer 1 Absätze 1 und 3, Ziffer 2, Ziffer 4 sowie Ziffer 6 Absätze 1 und 3 bis 6, werden Sie gebeten.

Zur Verfügung gestellte Geldmittel sind zweckgebunden; sie dürfen nur zu dem Zweck verwendet werden, der im Bescheid festgelegt ist.

Über die zweckentsprechende Verwendung der Geldmittel ist ein Nachweis nach Ziffer 6 zu führen und alsbald vorzulegen, spätestens zu dem im Bescheid festgesetzten Zeitpunkt. Sollte dies nicht möglich sein, so wollen Sie rechtzeitig die Gründe und den voraussichtlichen Zeitpunkt der Einreichung mitteilen. Das Auswärtige Amt wird in begründeten Fällen eine Nachfrist gewähren.

Auf die Notwendigkeit, die Belege mit der Bescheinigung "sachlich richtig und festgestellt" zu versehen und zu unterzeichnen, wird besonders hingewiesen (vgl. Ziffer 4).

Nicht verbrauchte Geldmittel sind unaufgefordert und unverzüglich an die Legationskasse des Auswärtigen Amts, Postscheckkonto Köln No. 5100, zurückzuzahlen unter Angabe des vollständigen Aktenzeichens und des Vermerks: Rückzahlung von Zuwendungen.

Außerdem gelten folgende besonderen Bewilligungsbedingungen:

Um den Sicherungsbestimmungen in Ziffer 13 Absatz 4 der Bundesrichtlinien zu § 64 a RHO Rechnung zu tragen, müssen Sie sich verpflichten, die mit Hilfe der Zuwendung beschafften Sachen nicht ohne vorherige Zustimmung des Auswärtigen Amts zu veräußern, zu verpfänden oder zweckentfremdet zu verwenden und eine Entscheidung über die Verwendung des Erlöses aus einem etwaigen Verkauf nur im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt zu treffen. Das Auswärtige Amt ist berechtigt, für den Bund einen angemessenen Ausgleich zu fordern. Mit Ihrer schriftlichen Anerkennung der Bedingungen übernehmen Sie auch die vorstehenden Verpflichtungen.

Im Falle des Abhandenkommens, der Zerstörung oder der Wegnahme unter Zwang (Beschlagnahme, Pfändung, Enteignung, Plünderung usw.) wollen Sie bitte unverzüglich die nächste deutsche Auslandsvertretung oder das Auswärtige Amt unterrichten.

Allgemeine Bewilligungsbedingungen für die Gewährung von Zuwendungen des Bundes nach § 64a RHO

1. (1) Die Zuwendungsmittel sind so wirtschaftlich und sparsam wie möglich zu verwenden. Sie dürfen nur soweit und nicht eher angefordert werden, als sie zur Bewirkung fälliger Zahlungen im Rahmen des Zuwendungszwecks benötigt werden.
- (2) Die für das laufende Rechnungsjahr ausgesprochene Bewilligung einer Zuwendung wird gegenstandslos, wenn die Voraussetzungen für die Auszahlung nicht bis zum Schluß des Rechnungsjahres vorliegen.
- (3) Die Zuwendungsmittel sind entsprechend dem vorgelegten aufgegliederten Kostenanschlag zu verwenden. Ersparnisse bei einer Position dürfen nur mit Zustimmung der Behörde für Zwecke einer anderen Position verwendet werden. Bauvorhaben sind nach der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) zu vergeben und durchzuführen.
2. Werden Zuwendungsmittel nicht ihrem Zweck entsprechend verwendet, so sind sie in voller Höhe zurückzahlen und mit 2 v. H. über dem für Kassenkredite des Bundes geltenden Zinsfuß der Bank deutscher Länder zu verzinsen; etwa aufgelaufene Habenzinsen sind in jedem Falle abzuführen.
3. Stellen, die ihre eigenen Mittel nach einem Haushaltsplan bewirtschaften, haben die Zuwendungen in ihren Haushaltsplan aufzunehmen oder außerplanmäßig in ihrer Haushaltsrechnung nachzuweisen und den rechnungsmäßigen Nachweis so zu gestalten, daß die Mittelverwendung an Hand der Bücher und Belege geprüft werden kann.
4. Der Empfänger der Zuwendung hat seine Kassen- und Buchführung und die Ausgestaltung der Belege in sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen der RKO und der RRO einzurichten, sofern er nicht seine Bücher nach den für Gemeinden geltenden entsprechenden Vorschriften oder nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung führt oder soweit nicht in besonderen Bewilligungsbedingungen Abweichendes bestimmt wird. Auch bei kaufmännischer Buchführung hat der Empfänger die Ausgabebelege sachlich und rechnerisch festzustellen. Mit der Bescheinigung „Sachlich richtig und festgestellt“ bestätigt er die im Beleg enthaltenen tatsächlichen Angaben und die Angaben, die sich auf eine Berechnung gründen. Auch wird damit bescheinigt, daß die Ausgabe notwendig war.
5. Wenn Gegenstände, die mit Zuwendungsmitteln erworben werden, nach besonderen Bewilligungsbedingungen in das Eigentum des Bundes übergehen, hat der Zuwendungsempfänger sie treuhänderisch für den Bund zu verwalten und ist für ihre pflegliche Behandlung verantwortlich. Er hat sie in eine Bestandsliste aufzunehmen und in diese alle Zu- und Abgänge einzutragen. Bei Zugängen sind in der Liste und auf den Belegen gegenseitige Hinweise anzubringen. Abgänge sind in der Liste zu begründen. Ein Doppelstück der Liste ist mit dem Verwendungsnachweis (Nr. 6) der Verwaltung vorzulegen. Bei Gegenständen, die ganz oder überwiegend aus nicht rückzahlbaren Zuwendungen des Bundes beschafft sind, aber nicht in das Eigentum des Bundes übergehen, gelten die Sätze 2—5 entsprechend.
6. (1) Die Verwendung der Zuwendungsmittel ist, wenn im Einzelfall nichts anderes bestimmt wird, innerhalb von 2 Monaten nach Abschluß der Arbeiten oder Aufgaben, für die die Zuwendung gewährt worden ist, nachzuweisen. Sind die Arbeiten oder Aufgaben nicht bis zum Ende des Rechnungsjahres abgeschlossen, so ist binnen 2 Monaten nach Ablauf des Rechnungsjahres über die in diesem Rechnungsjahr erhaltenen Mittel ein Zwischennachweis zu führen.
- (2) Der Verwendungsnachweis besteht aus einem sachlichen Bericht und einer zahlenmäßigen Nachweisung.
- (3) In dem sachlichen Bericht sind die Verwendung der Mittel und der erzielte Erfolg eingehend darzustellen. War die Zuwendung zur teilweisen Deckung der Ausgaben des Empfängers bestimmt, so haben sich die Darlegungen unter Aufgliederung der Gesamteinnahmen und der Gesamtausgaben auch auf die Höhe des Gesamtaufwandes sowie auf die Aufbringung der übrigen Mittel zu erstrecken.
- (4) Die zahlenmäßige Nachweisung über die Verwendung der Mittel ist getrennt nach Einnahmen und Ausgaben aufzustellen; die Ausgaben sind in persönliche Verwaltungsausgaben, sächliche Verwaltungsausgaben und sonstige Ausgaben in gleicher Weise wie im Kostenanschlag zu gliedern. In dieser Nachweisung muß ersichtlich gemacht werden, wann, an wen, zu welchem Zweck, für welchen Zeitraum und in welchen Einzelbeträgen die Mittel verausgabt worden sind. Bei Zuwendungen an Empfänger mit kaufmännischer Buchführung ist die zahlenmäßige Nachweisung möglichst dem Kontenplan des Empfängers anzupassen. Im Regelfalle sind Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen nebst Erläuterungen beizufügen. Zur Nachweisung gehören die Belege über die Einzelzahlungen. Wird ausnahmsweise auf die Vorlegung der Belege verzichtet, so bleibt vorbehalten, sie jederzeit zur Prüfung anzufordern.
- (5) Hat der Empfänger für den gleichen Verwendungszweck auch eigene Mittel eingesetzt, oder von dritter Seite Mittel erhalten, so hat sich die zahlenmäßige Nachweisung auf alle mit dem Verwendungszweck zusammenhängenden Einnahmen und Ausgaben des Empfängers zu erstrecken. Dient die Zuwendung aus Bundesmitteln zur Deckung der gesamten Ausgaben des Empfängers oder eines nicht abgegrenzten Teiles seiner Ausgaben, so hat sich die zahlenmäßige Nachweisung auf alle Einnahmen und Ausgaben des Empfängers zu erstrecken.
- (6) Bei einem Zwischennachweis (Abs. 1 Satz 2) genügt an Stelle der zahlenmäßigen Nachweisung eine nach Einnahme- und Ausgabearten gegliederte summarische Zusammenstellung ohne Belege.
- (7) Ist der Empfänger der Zuwendung ermächtigt, Mittel an dritte Stellen zur Erfüllung des Verwendungszweckes weiterzugeben, so hat er die Weitergabe davon abhängig zu machen, daß diese Stellen ihm einen Verwendungsnachweis nach Abs. 1—5 erbringen. Diesen Nachweis hat er seinem Gesamtnachweis beizufügen.
- (8) Wird der Verwendungsnachweis nicht ordnungsmäßig geführt oder nicht rechtzeitig vorgelegt, so ist die Verwaltung, unbeschadet etwaiger weitergehender Ansprüche nach Nr. 2, berechtigt, die weitere Verwendung ausgezahlter Mittel zu untersagen und von der Auszahlung neuer Mittel abzu-
sehen.
7. Die Verwaltung ist berechtigt, die Verwendung der Mittel durch Einsicht in die Bücher und Belege sowie durch örtliche Besichtigungen selbst zu prüfen oder durch einen Beauftragten prüfen zu lassen. Der Empfänger der Zuwendung ist verpflichtet, die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Die Kosten für die Heranziehung des Beauftragten trägt der Empfänger, soweit nichts anderes bestimmt wird.
8. Der Bundesrechnungshof ist berechtigt, die bestimmungsgemäße Verwendung der Mittel an Ort und Stelle oder an seinem Sitz nachzuprüfen. Soweit er es für die Erfüllung des Prüfungszwecks für erforderlich hält, kann er die Prüfung auch auf die sonstige Haushalts- und Wirtschaftsführung des Empfängers der Zuwendung erstrecken.
9. In den Fällen der Nr. 6 Abs. 7 hat der Empfänger bei der Weitergabe von Mitteln die Prüfungsrechte nach Nrn. 7 und 8 für die Verwaltung und den Bundesrechnungshof auszubedingen.

NOTIZ:

fuer GM, Berlin- Betreff: Abrechnung fuer GENERATOR-Beihilfe:
(TTC-FUDI)

Anbei ueberreiche ich die mir vorliegenden Unterlagen ueber den Einkauf des Generators, mit dem damit verbundenen Schriftverkehr. Darnach ist eine Gesamtsumme von Rs 34.707-18 bereits verauslagt, weitere Betraege sollten von Fudi aufgegeben werden fuer die mit der Aufstellung des Generators zusammenhaengenden Unkosten, so dass in etwa die Gesamtsumme von rund 45000 Rs -als Gegenwert fuer die DM 35000- erreicht werden.

Diese letzte Information fehlt noch immer, falls sie nicht inzwischen bei der GM in Berlin direkt eingegangen ist. Im Blick auf meine laengere Urlaubszeit bitte ich die Unterlagen in Fudi anzufordern, unter Hinweis auf den beigefuegten Schriftverkehr.-

W. Thiel
Dir. TTC

Anlagen-

WV 25.8.64

Stg 14/7

W.Thiel

am 16-3-64 WT

Lieber Herr Rech;

einer Mitteilung aus Berlin zufolge wird Fam.SCHWERK am 25.3.64 frueh um 8 Uhr auf dem Flugplatz in Ranchi eintreffen.

Darf ich sehr hoeftlich bitten, Herrn Dr.BAGE entsprechend zu benachrichtigen, auch dass Sie selbst auf jeden Fall auf dem Flugplatz sind und die Familie empfangen.

Sicherlich haben Sie inzwischen auch, zusammen mit Herrn Mittenhuber, etwas unternommen, dass die Wohnung in Ranchi etwas hergerichtet ist so dass die Familie zunaechst ein geordnetes Unterkommen findet.

Bitte entschuldigen Sie mich bei Herrn Schwerk, aber zufolge der Umstaende und meiner dringenden Arbeiten hier ist es mir nicht moeglich auf dem Flugplatz zu sein, was er bitte verstehen moechte. Selbstverstaendlich werde ich noch einmal, vor meiner Abreise, ein ausfuehrliches Gespraech mit Herrn Schwerk fuehren.

Vielen Dank fuer Ihre Bemuehungen in dieser Beziehung.--

Ein anderes:

Gleichzeitig wird mir von der GM, Bln., mitgeteilt, dass die DM35.000 fuer den Generator nun bald ueberwiesen werden. Dieser Betrag ist also 'zusaetzlich' zu unserem Budget und zusaetzlich zu unseren BFDW-Mitteln zu verbuchen und nur fuer die Produktion zu verwenden, so dass spaeter einmal der Betrag wieder vereinnahmt wird. Also geiwssemassen ein Sicherheitsbetrag.

BONN verlangt den Nachweis der Mittel, so dass ich angehalten bin die Unterlagen mit nach Deutschland zu nehmen. Die Original Rechnung und die Rechnung fuer den Transport von Calc. nach Fudi habe ich hier, es fehlt mir eine Aufstellung von Fudi ueber die angefallenen Kosten fue die Installierung des Generators, getrennt nach den Kosten fuer die dazu verwendeten Materialien (wire, main-switches, etc. etc., einschl. der Neuverlegung der Kabel fuer die Gesamtverteilung), und fuer die aufgewendeten Loehne fuer 'direct labour work'. Bitte lassen Sie mich diese Angaben, in 'triplicate' bis spaetestens Ende dieses Monats haben, wofuer ich sehr danke.

Mit bestem Gruss,

I h r

WTh

Ueberw. 35000/- DM = ~ Rs 45.000/-

WTC/11 =	539,50
WTC/14 =	33.779,53
C/170 =	388,15
	<hr/> 34.707,18

rec: 14.3.64 Rening.
th

reply:

Gossner'sche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, den 3.3.1964

P.Sbg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
TTC Fudi

Lieber Bruder Thiel!

Auf Grund unserer Mahnungen in Bonn haben wir heute die Zusage bekommen, daß zur Anschaffung eines Generators für das TTC (1t. Angebot der Engineering Stores Private Ltd., Calcutta, vom 5.8.1963) der Betrag von 35.000,- DM bewilligt worden ist und uns in den nächsten Tagen zugehen wird. So können wir jetzt endlich Ihnen diese Summe überweisen, und wir freuen uns, daß auch diese Geschichte noch rechtzeitig vor Ihrer Abreise in Ordnung kommen kann.

Der Verwendungsnachweis ist bis zum 31.10.1964 in Bonn einzusenden. Bringen Sie also bitte die quittierten Rechnungen mit nach Berlin.

Es steht jetzt endgültig der Reisetermin von Familie Schwerk fest. Am 25.3. wird Herr Schwerk mit Frau und vier Kindern um 8.00 Uhr auf dem Flughafen in Ranchi eintreffen.

Mehr nicht für heute!

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Schweg

① Mr Rech
estimate for the cost
of the installation of
financing for the new
generator - made by
direct labour a/lab. wage
b/met. costs
c/ total

Mr Rech
1) pl. meet at the
Airport and
deliver a letter
from me -
2) letter to
Dr. M. Bage

GELC

TTC

EXPENDITURES

Spend by MR/MRS

MISS

address

W. Thiel

Fried

No.

Cash Book.

Bank Book.

TE

30/11.63

Re: TE for journey Fried - Calc. - Fried

PARTICULAR COSTS

Rs:

for purchasing the
Generator set in Calcutta
between 2.11. and 14.11.63 selecting
offers etc., part of total bill for
this reason only

in words

388, 15

Total Rs:

388, 15

vouchers enclosed

issued by

Date

to pay/paid by
Bank/cash

checked

Pay order given by

Date

26.11.63

30.11.63